A. 1203

GS
865

Geographisch-statistische
Beschreibung
der
nach dem Friedensvertrage
zu
Lüneville
von
Deutschland an Frankreich abgetretenen
und
den ehemaligen Besizern als Entschädigung
dagegen ertheilten Länder.

In zwei Theilen.

KÖNIGL. KREISBIBLIOTHEK IN AUGSBURG

Erster Theil
enthält
die von Deutschland an Frankreich
abgetretenen Länder.

Zweite verbesserte und mit einem Anhang vermehrte
Auflage.

Heilbronn,
bei Johann Friedrich Creutz, und
Frankfurt am Mayn
in Commission der Körnerischen Buchhandlung
1804.

Vorrede.

Die großen und wichtigen Begebenheiten unsrer Zeiten, welche nicht nur Deutschland, sondern mehreren Ländern Europens eine andere Gestalt gegeben haben, sind so wichtig schon bei ihrem Entstehen, und noch wichtiger in ihren Folgen, daß sie der Nachwelt aufbehalten zu werden verdienen.

Besonders hat unser deutsches Vaterland beinahe eine Total-Veränderung und Umwälzung erlitten, welches nicht nur für den Geographen, Politiker, Geschäftsmann und Staatsdiener, sondern für jeden deutschen Staatsbürger interessant ist. Denn eine Menge deutscher Staaten, zum Theil ansehnliche Fürstenthümer, wie Pfalz, Mainz, Trier, Kölln, und andere, hörten auf zu sein, viele kleine Republiken, verloren ihre Freiheit, und bisherige Selbstständigkeit, und wurden ein Eigenthum, theils schon mächtiger Fürsten, theils auch solcher, welche durch diesen Zuwachs erst Ansehen und Macht erhielten.

Dieses mußte theils die Gestalt, theils die Verfassung, unsers deutschen Vaterlandes, um vieles verändern.

Ob die Menschheit und Glückseligkeit unsers Deutschen Vaterlandes gewonnen habe? ist keine Frage; die Vortheile derselben leuchten zu sehr in die Augen. Es hören eine Menge kleiner hierarchischer Staaten, meist lächerliche Duodezpotenzen, auf, deren Regenten, gröstentheils aus dem Mönchthum entsprungen, ihr Volk aus Politik, und andern Gründen, in der Unwissenheit, Dummheit und Aberglauben erhielten, jeden Keim der Aufklärung, aus Furcht entlarvt und in der ganzen Blösse entdeckt zu werden — zu erstiken und zu unterdrücken suchten.

Diese kleine Staaten fielen meist an Protestantische Fürsten, deren tolerante Gesinnungen, und Begierde nach Aufklärung dem bisher in Blindheit erhaltenen Volk, Duldung und Unterricht in Religions- und Volks-Aufklärung versprechen.

Auch auf Seite der ganzen Verfassung Deutschlands ist Vortheil für die Fürsten und Länder durch diese Veränderungen zu erwarten und es hat sich schon lebhaft bewiesen.

Deutschland ist nun nicht mehr so zerstückelt, hat nicht mehr so vielseitiges Interesse, sondern die Länder sind mehr konzentrirt, und das Interesse mehr vereinigt worden.

Die Verhandlungen auf dem Reichstage haben es augenscheinlich dargethan, daß die deutschen Fürsten mehr Kraftgefühl, Selbstständigkeit, Muth, Beharrlichkeit und Einigkeit haben, Eigenschaften, welche vorhin so auffallend fehlten, daß sie Deutschland in die Reihe der unmächtigen Staaten sezten, die ein Spiel eines jeden nur halb mächtigern waren, die Deutschland entweder neken, oder beherrschen, schröken, oder in sein Interesse ziehen wollte. Und wie leicht konnte das leztere nicht ge-

schehen, wie leicht war Deutschland ein Opfer der Willkühr und der Absichten eines einzigen, oder weniger Menschen. Man denke nur die Veranlassung und Gründe des Reichskriegs gegen Frankreich 1792! Eine Szene, die jetzt nicht mehr zu wiederholen wäre, da Deutschland eine andere Gestalt gewonnen hat!

Es kann also keine Frage sein, ob diese Total-Veränderungen für Deutschland nüzlich oder schädlich seien, ob sie es schon jezt seien, oder in der Folge erst werden können? Die Thatsache spricht bereits schon zu laut durch Erfahrungen und Beweise.

Die Veranlassung zu diesen Veränderungen ist also für jeden wichtig, dem sein Vaterland, und das Wohl desselben am Herzen liegt.

Diese Schrift enthält das Resultat jener wichtigen und folgenschweren Friedensverhandlung, die ein langer und blutiger Krieg herbeiführte, und ohne welchen wohl Deutschland diese wichtige Katastrophe niemals würde erlebt haben!

Es ist schön, daß Frankreich die beschädigten Erbfürsten mit den todten Gütern der Hierarchie entschädigte; aber unbillig ist die grosse Partheilichkeit, die bei der Austheilung beobachtet wurde, und die unbegreiflich wäre, wenn man nicht Frankreichs übermüthigen Herrscher-Ton — den es als Ueberwinder sich erlaubt — von dem Brennus an mit seinem Vae victis! bis auf Bonaparte herab, aus der Geschichte kennen würde.

Alles dieses ist aus dieser Schrift zu ersehen, welche nicht als eine dem beständigen Zeitwechsel unterworfene Geographie, sondern als ein wichtiges Aktenstük und Dokument, eines für Deutschlands Verfassung folgenreichen Friedens anzusehen ist.

Daß diese Dokumente durch geographische Bemerkungen und Beschreibungen erläutert sind, erhöht das Interesse dieser Schrift, welche durch diese 2te Ausgabe in vielem berichtiget, bereichert, aber auch von vielem unnöthigen, welches in der ersten Ausgabe enthalten war, erleichtert worden ist.

Auch die sehr fehlerhafte Angaben der Traiteurschen und Langschen Tabellen, die meist ohne Prüfung und Grund, nur aus der Luft gegriffen sind, sind, wo es sichere Geographische Nachrichten erlaubten, verbessert und berichtiget worden.

Nicht überall sind die bereits vorgegangene Veränderungen der neuen Organisationen bemerkt, weil diese Schrift ein Dokument des Friedens selbst, sein und bleiben soll.

Die Organisationen, Veränderungen, und was weiter für die Geographie und Geschichte wichtig werden wird, soll in der Fortsezung gemeldet werden, wenn das Publikum diese Arbeit durch gütige Aufnahme unterstüzen wird.

Der hauptsächliche Inhalt der Fortsezung soll vorzüglich die Geographischen Veränderungen enthalten, die Organisationen, Politische Verordnungen, Neuerungen, Geseze, Kommerz und mehr betreffend, welche auf die Entschädigungssache selbst Beziehung haben.

Jede Messe könnte ein Bändchen von 10 bis 12 Bogen geliefert werden, welches die neueste Veränderungen dieser wichtigen Begebenheit aufklären, und bekannt machen wird.

Der Verleger.

Heilbronn im Jan. 1804.

Von dem

Deutschen Kaiser Franz dem Zweiten,

König von Ungarn und Böhmen rc.

Die gesammte Oesterreichische Niederlande,

Welche zwar schon nach einem Dekret des National-Konvents vom 1ten October 1795. mit dem Hochstifft Lüttich, den Reichs-Abteyen Stablo und Malmedy, nebst der Grafschaft Longe, sammt den nach dem Haager Friedens- und Allianz-Traktat vom 27ten Mäy 1795. von den vereinigten Niederlanden an Frankreich, für die, damalen eroberte, und selbst wieder freywillig herausgegebene Holländische Städte und Länder, zur Schadloshaltung erhaltene Besizungen in Flandern mit den in beyden Herzogthümern, Limpurg und Geldern gelegenen Herrschaften, der Französischen Republik einverleibt, und in folgende 9. Departements eingetheilet worden:

1.) der Dyle, worinn der Haupt-Ort Brüßel.
2.) Schelde, — — Gent.
3.) Lys, — — Brügge.
4.) von Gemappe, — Mons.
5.) der Wälder, — — Luxemburg.
6.) Maas und Sambre, — Namur.
7.) Ourte, — — Lüttich.
8.) Nieder-Maaß, — Mastrich.
und
9tens) der beiden Netten, — Antwerpen.

Alle übrige, auf der linken Seite des Rheins gelegene Reichs-Lande hingegen, wurden erst zu Anfang des 1798. Jahrs nach gänzlicher Besiznahme des jenseitigen Rhein-Ufers, und der ehemaligen Haupt-Reichs-Gränz-Festung Mainz, von dem fränkischen Regierungs-Direktorio, in vier Departemente eingeteilt, und zwar:

			Haupt-Ort
1.) des Donnerbergs	zu 37	Cantons	Mainz.
2) — Rhein und Mosel	— 30	—	Koblenz.
3) der Saar	— 31	—	Trier,
4) — Rur,	— 40	—	Aachen.

Welches hier nur kürzlich angezeigt, hienach aber bei jedem Ort selbst ausführlich bemerkt werden wird.

Das Herzogthum Brabant.

Welches zwischen der Schelde und Maas ligt, dessen ganze Länge sich auf 18 deutsche Meil erstreckt; die Breite gegen Norden, fast eben soviel beträgt; gegen Süden aber, nur 9. deutsche Meil ausmacht. Ehedem wurde das ganze Herzogthum in 4 Quartiere eingetheilt, die ihre Namen von den 4. Haupt-Städten des Landes hatten, welche hier auch in Hinsicht der größern Anzahl der Leser, noch beibehalten, zu mehrerer Bequemlichkeit aber, die Ortschafften jeden Quartiers, in alphabetischer Ordnung gesezt worden. Das 1te Quartier war Antwerpen, das 2te Brüßel, das 3te Löwen, und das 4te Herzogenbusch, welches leztere aber schon seit dem Westphälischen Frieden den Holländern gehörig gewesen: die 3. erstere ungleich größere Theile, hatten allein 19. grosse Städte, eine beträchtliche Anzahl Freiheiten, oder starke Fleken, welche Stadt-Rechte hatten, und wozu noch besondere Aemter, oder Herrschafften gehörten, und 500. Dörfer in sich begrifen; die fast alle das Haus Oesterreich bißher besessen:

Im 1ten Quartier

Antwerpen, der Haupt-Ort des nunmehrigen 9ten Departements der beyden Netten, ist eine große wohlbefe-

stigte Stadt, und eine von den wenigen, wo einst die deutsche Hansa zur Zeit, da der ganze Welt-Handel in ihrer Gewalt war, eine Haupt-Niederlage hielt: Sie liegt an den Gränzen von Flandern an dem rechten Ufer der Schelde, hat eine überaus feste Citadelle von 5 Bastionen, und tiefen breiten Gräben: die 1568. der Herzog von Alba hatte anlegen und darinn eine besondere Kirche erbauen lassen, die Stadt selbst aber hat ein berühmtes Arsenal, 5 Abteyen, 4 Kollegiat- und 3. Pfarr-Kirchen, 60. Klöster, und eine gar schöne, 500 Fuß lange, 240 Fuß breite und sehr hohe Kathedral-Kirche, die beynahe die gröste Kirche in Deutschland seyn wird; ein sehr prächtiges Rath-Haus, eine weltberufene Börse, welche die erste in Europa war, nach deren Muster, die Börsen zu Londen und Amsterdam gebauet sind; ein hanseatisches schönes Gebäude, viele Hallen der Maler, Juwelier und Goldschmiede ꝛc. mehrere vortrefliche Palläste, auch sehr beträchtliche Fabriken in Seiden, Gold, Silber, und Spiegel, viele Tuch- und Spizen-Manufakturen, Kattun- und Ziz-Druckereyen, Diamant-Schleifereyen, Salz- und Saifensiedereyen ꝛc. ꝛc. Vor 200. Jahren war sie die Königin aller Handels-Städte in Europa, so wie ihr Hafen unter die berühmtesten in der Welt gezählet wurde.

Mehrere Inseln, die daselbst vor der Mündung der Schelde liegen, und dadurch eine geraumige Bucht bilden, machen schon von Natur einen sichern Hafen, wo die Schiffe auch weit bequemer aus und einlaufen konnten, als zwischen den Sandbänken von Amsterdam; Es war nichts ungewöhnliches, daß 2000. Kauffartheyschiffe daselbst vor Anker lagen, und daß wochentlich 800. Lastwägen zu einem Thor aus- und eingiengen: Die Kaufleute daselbst durfte man nicht nur nach Tonnen Goldes, sondern nach Millionen taxiren.

Diesen Flor und Segen hatte die Stadt der Schelde zu danken, welche von Antwerpen biß in die See eine solche Tiefe hatte, daß die allergröste Schiffe nicht nur von da,

bis vor die Stadt, in den daselbst befindlichen Hafen, sondern auch auf den 8. vornehmsten Kanälen sicher und bequem in die Stadt selbst hineinfahren konnten. Man pflegte damalen zu sagen, daß, wenn die Welt ein Ring wäre, so würde Antwerpen der Diamant darinnen seyn.

Aber innerhalb 10 Jahren war sie von ihrem eigenen Landesherrn, Philipp dem Zweyten, König von Spanien, nicht nur allein um alle ihre Größe und Herrlichkeit gebracht, und im Jahr 1576. unter dem tyrannischen Regiment des Herzogs von Alba, von dessen rasenden Soldaten, 3. Tage lang geplündert, sondern auch hernach noch 1585, da sie sich von dieser fanatischen Regierung und unmenschlichen Behandlung selbsten in Freyheit sezen wollte, unter dem Kommando des Herzogs von Parma, ein ganzes Jahr lang belagert, endlich erobert, und dann vollends gänzlich zu Grunde gerichtet: Viele tausende der vermöglichsten Leuten, mit den meisten Kapitalisten und besten Fabrikanten, begaben sich mit ihren Familien anderswohin; das florisante Kommerzium hatte ein Ende, und die ganze Handlung zog sich von dar nach Amsterdam, wo sie auch bisher florirte? Ob noch ferner? —

Inzwischen ist Antwerpen immer noch eine beträchtliche Stadt, die 22 offentliche Pläze, 200 Strassen, und gegen 70,000 Einwohner, auch ein Bißthum hat, womit die berühmte Abtey St. Bernhardt verbunden, wegen welcher der Bischof der 2te Prälat von Brabant war.

Zu Beförderung des Handels ist noch nicht lange eine wichtige Assekuranz-Kompagnie allda errichtet worden. Unter den berühmten Leuten, welche in dieser Stadt gebohren sind, ist auch der berühmte Erdbeschreiber Abraham Ortelius.

Die Belagerung welche diese Stadt 1585 ein ganzes Jahr lang ausgestanden hat, ehe der Herzog von Parma sie erobern konnte, ist eine der berühmtesten in der Geschichte, und die Brücke, oder der Damm, welche dieser Heerführer während derselben über die Schelde

führen ließ, war ein bewunderungswürdiges Werk. 1706 unterwarf sie sich dem König Karl dem 3ten, da sie der Herzog von Marlboroug mit Akkord eingenommen hatte.

1715. wurde hier der Barriere-Traktat zwischen Kaiser Karl dem 6ten und der Republik der vereinigten Niederlanden geschlossen.

Das umliegend Land wird die Marggrafschaft Antwerpen genannt.

Das Fort St. Maria ligt jenseits der Stadt an der Schelde, wo alle ankommende und abgehende Schiffe den Zoll entrichten müssen.

Das Fort la Croix, St. Philippe und Piementel, liegen alle 3 diesseits an der Schelde.

Arckel, ein grosses Gebiete oder Meyerey, worinn die Stadt Lier liegt.

Arendonk, ein Städtgen mit einer Freyheit am Fluß Wympe, an den Gränzen von Herzogenbusch, deren Einwohner sich zum Theil mit Abrichtung der Falken nähren.

Berchem und Bouchut. Boom und Kumpst sind Herrschaften an der Ruppel, wo nächst bei den leztern dieser Fluß in die Schelde fließt.

Cante-Croix ist ein kleines Fürstenthum nicht weit von Antwerpen in der Meyerey Ryen, wozu die Herrschaften Eygem, Luythagen, Mortseel, und der Fleken gleichen Namens gehört.

Duffel, eine Stadt am Fluß Nethe, mit einer Baronie, in der Meyerei Sandhoven.

Ekeren, ein Pfarrdorf in der Meyerei Ryen, eine Stunde von Antwerpen, und eben so weit von der Schelde, das wegen eines scharfen Gefechts, welches 1703 daselbst zwischen den Allirten und Franzosen vorfiel, merkwürdig.

Gestel und Namey sind 2 Herrschaften in der Herrlichkeit Mecheln, an der grossen Nethe.

Gheelen, eine Stadt am Fluß Nethe, wozu die Meyerey gleiches Namens gehörig, mit einer schönen Kollegiatkirche.

Grobbendonk, Schloß und Grafschaft gleichen Namens 3 Meil von Lier, wovon eine gräfliche Familie den Namen führt.

Herentals, eine Stadt mit einer Meyerey am kleinen Fluß Nethe, hat 4. Klöster, und eine prächtige Pfarrkirche.

Heymissen, und Löwenhout, 2. Herrschaften.

Hombeke, ein Kirchdorf mit einem Schloß, wozu die Vicomte Op-Hombeke im Quartier Brüßel, in der Herrlichkeit Mecheln, gehört, wovon die Familie Loquet den Titel führt.

Hobokem, Hove und Hovorst, sind Baronien in diesem Quartier.

Lier, oder Lire, die Hauptstadt des Fürstenthums Sante-Croix, 2. Meilen von Mecheln, wo die Flüße groß- und kl in Nethe zusammen kommen: sie ist etwas befestigt und liegt in dem Lande Arkel; hat eine Kollegiatkirche, ein ehemaliges Jesuiter-Kollegium, und 12 Klöster; Es wird allhier ein vortrefliches Bier gebraut, und ist ein solch beträchtlicher Viehmarkt daselbst, daß schon manchmal an einem Tage mehr als 15000 Ochsen sind verkauft worden.

Mecheln, eine grosse Handelsstadt am Fluß Demer, oder Dyle, zwischen Löwen, Brüßel und Antwerpen, hat ausser der Kathedral-Kirche noch 5. Pfarrkirchen, ein ehemaliges Jesuiter-Collegium, eine Komthurey des Deutsch-Ordens, Namens Pinzenburg, ein erzbischöfliches Seminarium, ein sehr grosses Beguinen-Haus, 9. Mönchs- und 13. Nonnenklöster: das ganze umliegende Gebiete von 9. Dörfern wird die Herrschaft von Mecheln genannt; die Gassen sind sehr regulär und gut gepflastert, auch die Häuser durchgängig wohl gebaut; der Ort kann auch für eine konsiderable Festung paßiren, und hat ein beträchtliches Com-

merzium. Die Brabanterspizen, so allhier verfertiget werden, sind nach den Brüßler, die schönsten. Die Seiden- und Tapeten-Fabriken, Zwirnmühlen, irrden Geschirr, Stärke, Oehl und Nähnadeln, besonders aber Huthmanufacturen, sind wichtig, und die Handlung mit Brüssel und Antwerpen ist sehr lebhaft. Es werden allhier Kanonen, Feuermörser und Kriegsgeräthschaften aller Art gegossen und geschmiedet. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 26000 Seelen. Der Erzbischoff, so allda seinen Siz hat, führt den Titel eines Primatis von den Niederlanden, der eine sehr schöne erzbischöffliche Kirche, mit vortreflichen Gemälden, und einen reichen Schaz unter sich hatte. Mit der Fluth können schwerbeladene Schiffe aus der Schelde hieher kommen. 1546. richtete ein vom Bliz entzündeter Pulverthurn eine grosse Verwüstung darinn an, noch mehr aber 1572. als sie der Herzog von Alba 3 Tage lang ohnausgesezt plündern ließ; welch grausames verfahren 1580. daselbst wiederholt wurde.

Moll, Norderwik, Pöyel, Pourle und Thilen sind Freyheiten und Herrschaften, sammtlich in der Mayerei Herrenthals.

Rymenant, zwar nur ein Dorf an der Demer, in der Mayerei Arkel, das in der Historie deßwegen bekannt, weil Prinz Wilhelm von Oranien 1572 zur Nachtzeit beinahe von den Spaniern darinn aufgehoben, und zum Gefangenen gemacht worden wäre. Dieser Prinz veranlaßte im Jahr 1579 die Utrechter Union, zwischen den Provinzen Holland, Geldern, Seeland, Frießland und Utrecht, wozu bald darauf auch Gröningen und Oberyssel trat, wodurch er in der Folge die vereinigte Niederlande von dem tyrannischen Scepter Spaniens befreyte, zumalen als 1602. der Niederländische Admiral Heye die spannische Silberflotte erbeutete; und Admiral Tromp die grosse spannische Flotte im Kanal ruinirte; hierauf erklärte endlich Spanien 1648. im westphälischen Frieden, die vereinigten Niederlande für unabhängig.

St. Marie Waver, ein beträchtliches Dorf mit einer Baronie in der Mayerei Arkel.

Sandhofen, ein großer Flecken und beträchtliche Mayerei, zwischen Tornhut und Antwerpen.

Schilde, ein Dorf mit einem Schloß und dazu gehörigen Baronie, in der Mayerey Ryen.

Turnhout, (Tornhut) eine Stadt mit einer freyen Herrschaft, an den holländischen Gränzen, hat eine Kollegiatkirche, 2 Klöster und einen Hospital. Es wird daselbst sehr viele Leinwand ordinairer Gattung verfertiget. 1735 wurde sie zu einem Herzogthum erhoben, und der Graf Tarouca damit belehnt.

Vorselaer, eine alte Herrschaft in der Meyerey Gheel.

Wyneghem, ein Dorf, Schloß und Herrschaft, welche 1698. unter dem Namen Haudion, zu einer Grafschaft erhoben worden.

Anderlech, ein Städtchen mit einer Kollegiatkirche und 2 Klöster unweit Brüssel, wovon es als eine Vorstadt betrachtet worden. Nahe dabei ist Scheut, wohin zu der Kapelle unserer lieben Frauen, im Scheutvelt, viele Wallfahrten geschehen.

Arquennes, ein beträchtliches Dorf im wallonischen Brabant, welches seiner Kalkgruben, und seines blaulechten Marmors wegen bekannt, ist 1625. mit dem dazu gehörigen Distrikt, zu einer Baronie, und 1679. zu einer Grafschaft erhoben worden.

Asche, eine kleine freie Stadt, nächst Brüssel, mit einem Marquisat von 7 Dörfer.

Bornival, eine alte Baronie in der Meyerey Nivelle.

Beerselle, und Blaesvelt sind 2 Herrschaften, erstere in der Meyerey Roode, die zweite in der Meyerey Merchten.

Bougarde, (Bogard) ein Dorf mit einer Grafschaft.

Braine, Laleur, ein Städtgen, mit einer Frei-

heit, wozu noch eine besondere Herrschaft gehört, in der Mayerey Hulpen.

Brüssel, der Hauptort des Dyl Departements, ist eine große, schöne, volkreiche und wohlfortificirte Stadt, die theils in der Ebene, theils auf einer Höhe liegt, zwischen welcher der Fluß Senne durchfliest, aus dem viele Kanäle in die Stadt gehen, die durch das Fort Montery beschützt wird.

Sie hat 80,000. (100,000) Einwohner, 7 Hauptthore, 7 grosse Märktpläze, 7 Pfarrkirchen, 7 Beisizern bei ihren Gerichten, 7 adeliche Familien, die vor den übrigen einen besondern Vorzug hatten, und dann auch 7 Buchstaben in ihrem Namen selbst; 3 Abteyen, 32 Klöster, 1 Ritterakademie, eine Akademie der Wissenschaften, viele einträgliche Manufakturen, und eine ausgebreitete Handlung; ihre Spizen waren beinahe die schönste und feinste in der Welt; die Baumwollen- Seiden- Täpeten- Kamelotte- Tuch- und Ledermanufakturen, Katton- und Zizfabriken, Tressen- und Spizenarbeiten in Gold und Silber, wie die übrige Galanteriewaaren, so daselbst in Menge verfertiget werden, sind männiglich bekannt.

Biß 1792. war allda von den gesammten österreichischen Niederlanden der Staatsrath, Geheimerath, Finanz- und Kriegsrath, der Lehenhof von Brabant, die Kanzlei und Rentkammer, und das Oberhaupt der ganzen österreichisch niederländischen Regierung, der Generalgouverneur, welche Stelle bis dahin die Erzherzogin **Christina**, Gemalin des Herzogs von Sachsen-Teschen, königl. Hoheit Tante **Franz** des 2ten, verwaltete.

Dem ehemaligen Generalstatthalter, Prinz **Karl** von **Lothringen**, Brudern Kaiser **Franz** des ersten, haben die Brauer auf ihrem Versammlungshauß 1777 eine schöne Statue zu Pferd, von vergoldetem Metall, errichtet.

Im Jahr 1731. brannte der alte Herzogliche Pallast, der in der höchsten Gegend der Stadt lag, und gemeinig-

lich der landesfürstliche Hof genannt wurde, worin die Generalgouverneurs zu residiren pflegten, innerhalb 12 Stunden, gänzlich ab. Der Schaden, den das Feuer bey Verzehrung der kostbaren Meublen und raresten Schildereyen mit allen Kostbarkeiten und Archiven im Ganzen anrichtete, wurde auf 18. Millionen Gulden gerechnet. Inzwischen ist nun an dessen Stelle der Königsplaz, auf den die Stadt und die Regierung grosse Summen gewandt haben, errichtet worden; er ist auf allen Seiten gleichförmig, auch rings umher, nach einem guten Plane vortreflich aufgeführet, und, wie fast alle Palläste und Höfe verschiedener Fürsten und Edelleute, auch anderer Standespersonen, mit allen übrigen öffentlichen Gebäuden der Stadt, sehr schön und prächtig erbaut: vorzüglich zeichnet sich unter leztern das Rathhauß, Arsenal, das Schauspiel-Haus, die Michaelis- und Gudula Kirche besonders aus. Die Akademien daselbst waren sehr berühmt, wo man die Wissenschaften, Sprachen und Exercitien ꝛc. so gut als in Paris erlernen konnte. Brüßel ist überhaupt ein sehr angenehmer und lustiger Ort, wo zur Zeit des Friedens die vornehmste Standes-Personen, wie im Kriege die Officiere, ihr Geld mit Vergnügen verzehrten. An Französischen Comödien, Concerten und den ausgesuchtesten guten Gesellschaften fehlte es daselbst eben so wenig, als an angenehmen und schönen Spaziergängen.

Das Karneval dauerte hier gemeiniglich immer länger als anderswo; auch gab es darinn viele ansehnliche Naturalien- Kupferstich- und Gemälde-Sammlungen.

Zwischen Brüßel und Antwerpen ist ein Kanal, daß man auch zu Wasser mit vieler Bequemlichkeit von einem Ort zum andern kommen kan.

Boucholt, Bouggenhout, eine Herrschaft die 1658. unter dem Namen Bournonville zu einem Fürstenthum erhoben worden.

Campenhout, ein Städtgen am Fluß Opstall, zwi-

schen Brüßel und Mecheln, mit einer sehr schönen Kapelle, und einem beträchtlichen Gebiete.

Carloo, Dieghem und Etterbeck sind 3. Herrschaften in diesem Quartier.

Duysborg und Weeren, 2. Freiheiten, die miteinander eine Burggrafschaft ausmachen.

Facuwez, eine Herrschaft in der Mayerey Nivelle, welche 1689. unter dem Namen Herzelles zu einem Marquisat erhoben worden.

Gáesbeck, ein berühmtes Dorf mit einem festen Kastell und einer alten Baronie, die über zerschiedene Dörfer in dem mittäglichen Theile Brabants zu gebieten hat, und sich biß an Brüßel hin und an die Gränzen von Hennegau und Flandern erstreckt.

Genap, Genappe, ein kleines aber festes Städtgen, am Fluß Dyle, bey Nivelle, zwischen Mons und Brüssel, im Wallonischen Brabant, allwo am 6ten November 1792. die erste förmliche Schlacht in diesem Krieg vorfiel.

Goyk, Hooghevorst und Impden sind 3. Baronien in den Mayereyen Gäsbek, Vielvorden und Merchten.

Hulpen, eine Stadt zwischen Brüßel und Genap mit einem Schloß und einem dazu gehörigen Gebiete, welches die Meyerey Hulpen genannt wird.

Humbeck, eine alte Herrschaft am Brüsselischen Canal, welche 1694. zu einer Grafschaft erhoben worden.

Ittre, ein Marquisat in der Mayerey Nivelle.

Kapelle op den Bosch, eine Freyheit, welche mit Ramsdonk ein besonderes Gericht ausmacht.

Kapelle St. Lambert, ein Dorf, neben welchem das Schloß la Tour liegt, zu welchem die Herrschaft gleichen Namens in der Mayerey Hulpen gehört.

Laken, ein Dorf nahe bey Brüssel, in dessen Distrikte 7. Herrschaften gehören.

Lanne, Leefdael und Leeuw St. Peter sind

3. Baronien in den Meyereyen Genappe, Vielvorden und Gäsbek.

Liberchies, eine Herrschaft in der Meyerey Genappe, welche 1684. zu einer Grafschaft erhoben worden.

Löwenbeke, Londerzele und Maldere sind 3. Herrschaften in den Meyereyen Vielvorden, Grimberg und Merchten.

Melsbröek und Nord-Meer, 2 Baronien in der Meyerey Campenhaut.

Merchten, eine Stadt mit einer Herrschaft, die Meyerey Merchten genannt am Fluß Eyte, 3. Meil von Brüßel.

Mont St. Wibert, ein Städtgen mit einem Gebiete zwischen Gemblours und Hulpen.

Moriensart, ein Schloß mit einer Baronie in der Meyerey Gemapp, wozu auch das Dorf Seroux gehört.

Nath, ein grosses Dorf am Fluß Senne mit einer Herrschaft, die 1662 unter dem Namen Cruykenbourgh zu einer Grafschaft erhoben worden.

Opdorp, ein Dorf und Herrschaft, dessen Einwohner ehedem grosse Freiheit hatten: Es ist daselbst ein berühmter Jahrmarkt, liegt in der Meyerey Merchten.

Op-Püers, Over- und Neer-Hembecke sind Baronien in der Meyerey Merchten.

Orwerghem, eine Herrschaft, in welcher ein Nonnenkloster Dominikaner-Ordens ist, das sowohl nach der Herrschaft, als auch Hertoginnendael genannt wird.

Perk, Park, ein schönes Dorf in der Meyerey Campenhout, so 1659 zu einer Baronie erhoben worden; Es macht mit Elewyt ein Gericht aus, in welch lezterem viele alte römische Münzen gefunden worden.

Neves, und Nivière sind 2. Baronien in der Meyerey Nivelle und Merchten.

Nevez, ein Marquisat in der Meyerey Gemappe.

Roo-Roode, eine Freyheit, die einen Theil vom Sonjen-Wald begreifft.

St. Gertruyden Mecheln, eine Herrschaft mit einem schönen Schloß, das Beaulieu genannt wird in der Meyerey Vielvorden.

St. Peter Jette, eine Grafschaft in der Meyerey Merchten.

St. Ulrichs-Kapelle, eine Baronie in der Meyerey Roode.

Seenuffel, Steenuffel, eine Herrschaft in der Meyerey Merchten, welche 1685. unter dem Namen Maldegen zu einer Grafschaft erhoben worden.

Selles, ein ansehnliches Dorf in der Meyerey Nivelle mit einer Herrschaft, die 1686. zu einer Baronie erhoben worden.

Seneffe, eines der grösten Dörfer in wallonisch Brabant, bey welchem 1613 eine sehr blutige Schlacht zwischen dem niederländischen und französischen Kriegsheer vorfiel; ist auch wegen des, den 11ten August 1674 zwischen dem Prinzen von Oranien und dem Prinzen von Conde gehaltenen Treffen, berühmt.

Sombresse und Stalle, sind 2 alte Baronien, welche unter die berühmtesten in Brabant gehören, in der Mayerey Gemappe und Roode.

Tirimont, eine Grafschaft, zu welcher die Herrschaften Bodegheim, Dielbeck und Jetterbeck gehören.

Trasignes, ein Marquisat in der Mayerey Nivelles.

Vilvorden, ein Städtgen zwischen Brüssel und Mecheln, am Zusammenfluß der Senne und Woluwe, mit einem Schloß für die Staatsgefangene, worin zugleich auch das brabantische Archiv verwahrt worden, hat eine Pfarrkirch, 2 Manns- und 5 Frauenklöster, wozu auch die Herrschaft Herlger gehört.

Vossem, ein Dorf, woselbst 1673 zwischen Frank-

reich und Kur-Brandenburg ein Frieden geschlossen worden.

Waelheim, Waelem, ein Städtchen mit einer Freiheit an der Roode, in der Meyerey Grimburg.

Watermale, eine Herrschaft in der Meyerey Roode.

Weeren, oder auch Leere, eine Vikomte unfern Brüssel, worin ein sehr schönes Jagdschloß befindlich, auf welchem sich die Grossen des Landes, besonders die Generalgouverneurs öfters aufzuhalten und mit Jagen zu divertiren pflegten; liegt in der Meyerey Vielvorden, und hat eine schöne Pfarrkirche, ein Kloster, und eine Stunde davon eine berühmte Kapelle, welche Jesuseiche genannt wird.

Wemmele, ein Marquisat, in der Mayerey Merchten.

Wesenbeck, ein Dorf in der Mayerei Vielvorden, wozu die Herrschaft Ophem gehört, worinn ein reiches Franziskanerkloster ist.

Willebroeck, eine Baronie, wo in dem Dorf gleichen Namens der Brüsselsche Kanal sich in die Ruppel ergeußt, und daselbst endiget; hat eine Pfarrkirche und ein Karmeliter-Nonnen-Kloster.

3tes Quartier Löwen.

Archenne, Bautersem und Bolenz, sind 3 Herrschaften in der Meyerey Grez und Cumtich.

Conroy le Chateau, eine alte Herrschaft in der Mayerey Mont St. Wibert, welche 1693. den Titel einer Grafschaft erhalten.

Cumtich, der Hauptort einer Meyerey, und seit 1661. eine Baronie, nächst Tienem.

Dion le Mont, eine Grafschaft in der Meyerey Mont St. Wibert.

Dongelberg, ein grosses Dorf an der Ghete,

wozu der Flecken Aygebrock, das freie Land du Fay, und eine ganze Grafschaft gleichen Namens gehört, wovon eine gräfliche Familie den Namen führt.

Elissem, Elixem, eine Grafschaft in der Meyerei Eumtich.

Grez, eine ansehnliche Freiheit, mit dem Titel einer Grafschaft, im wallonischen Brabant.

Halen, ein Städchen mit einem Schloß und Amt an den Grenzen des Hochstifts Lüttich.

Hannuye, eine Stadt mit angenehmen Vorstädten zwischen den Grenzen von Namur und Lüttich, wozu eine Meyerey gleichen Namens gehörig.

Holsbecke, eine alte Baronie im sogenannten Haagland.

Houthem, eine Baronie in der Meyerey Landen.

Jauche, eine der ältesten Baronien im wallonischen Brabant.

Judoigne, holländisch Geldermack, ein Städtgen mit einer Herrschaft und alten Schloß, am kleinen Fluß Glas, 4 Meilen von Gemblours, hat eine Pfarrkirche, die auf einem Hügel liegt, ein Hospital, ein Nonnenkloster, und in der Vorstadt noch eine Pfarrkirche. In dieser Gegend erhielten die Alliirte 1706. am ersten Pfingsttage einen herlichen Sieg wider die Franzosen.

Kiesekem und Horbeck, sind 2 alte Baronien im Haagland, in der Meyerey Hervele.

Landen, eine Stadt samt Herrschaft, zwischen Tien und Hannuye, hat eine Pfarrkirche, eine herzogliche Kapelle und ein Hospital. Zwischen hier und dem Dorf Neerwinden, fiel den 29ten Juli 1693. zwischen Wilhelm dem 3ten, König von England, und dem Marschall von Luxemburg, eine blutige Schlacht vor, in welcher lezterer, nach einem harten Kampf, das Feld erhielt.

Laurensart, eine Grafschaft in der Mayerey Grez.

Leeuwe, sonst Leuwen, eine kleine Festung am

Fluß G'hete, 2 Meil von Tirlemont; sie liegt nicht nur in einem Morast, welcher auf eine halbe Stunde weit dieselbe umgiebt, so, daß man nur auf einer Seite, auf einem schmalen Damm, dem Ort beikommen kann, sondern hat auch noch gute Schleussen, das Land damit unter Wasser zu setzen, und auf einer Höhe, eine feste Citadelle, auch eine Pfarr- und eine Kollegiatkirche, 2 Manns- und 2 Frauenklöster, und eine grosse Augustiner Probstey, deren Probst einer von den 12 Prälaten in Brabant ist.

Limale, Lismale, ein schöner Flecken mit einer Baronie.

Linsmeau, eine Herrschaft in der Meyerey Orplegrand.

Löwen, eine sehr grosse und volkreiche Stadt, am Fluß Dyle, 8 Meilen von Namur, und 3. von Brüssel und von Mecheln. Sie prätendirte beständig die Hauptstadt des Landes zu seyn, obgleich der Hofrath und alle Landeskollegien zu Brüssel waren.

Ehedessen florirte die Wollenweberei dermassen in diesem Ort, daß man darinn 150,000 Einwohner zählte, die allein dieser Profession zugethan waren; 4000 Häusser der Stadt waren mit ihren Werkstühlen angefüllt, und wenn sie Feierabend machten, so wurde eine grosse Glocke geläutet, um die Einwohner dadurch zu warnen, damit sie in dem grossen Gedräng nicht zertreten würden. Dieses ist nun freylich nicht mehr zu besorgen, da sie in allem nur noch 40,000 Einwohner zählt, und das Komerzium daselbst auch wenig mehr zu bedeuten hat. Die Universität war hingegen immer noch eine der berühmtesten, welche die Katholiken in der Welt hatten. Im Jahr 1786 errichtete Kaiser Joseph der 2te daselbst ein theologisches General-Seminarium, worüber aber grosse Bewegungen, und öffentlicher Aufruhr unter den Studirenden entstund.

Daß 1788. da sich der grössere Theil der Universität nicht nach dem Willen des Kaisers fügte, die Einrichtung gemacht wurde, daß nur die Theologie in Löwen gelehrt, die

andern

andern Facultäten aber nach Brüssel versezt werden sollten. Im folgenden Jahr entstunden daher noch grösere Unruhen, wobei die Häusser der Freunde der Regierung geplündert wurden, und auch nachher rumorten die Studenten noch gewaltig allda, wobey die geistliche Vorsteher ihre Allgewalt wie ehedessen auszuüben trachteten; aber der Krieg und der allgemeine Umschwung der Dinge hat den ersten den Küzel ziemlich vertrieben, und den leztern, die daselbst, wie in der ganzen katholischen Christenheit, bisher den Meister spielten, ihre ausgeübte Macht und Gewalt genommen.

In den Ringmauren sind jezt viele Gärten und Weinberge angelegt, wo ehedem die prächtigste Palläste standen: Jedoch sind noch immer viele schöne Gebäude daselbst, wovon besonders zu sehen: das Rathhauß, die ganz masiv und regelmäsig gebaute 5. Pfarrkirchen, 30. Klöster mit ihren schönen Kirchen, das ehemalige Jesuiter-Kollegium mit seiner treflichen Bibliothek, und den vielen wichtigen Manuscripten; das Hauß des berühmten Justus Lipsius, der daselbst in dem Franciscaner-Kloster begraben liegt; das Universitäts-Hauß mit seinen 41. Kollegien, wovon zwar die meiste schon 1788. nach Brüßel verlegt worden, vorzüglich aber auch noch die, von seinem alten Flor daselbst zuruckgebliebene schöne Tuch Manufakturen, welche neben der Bierbrauerey bißher noch der Haupt-Nahrungszweig der Stadt gewesen.

Maleve, eine älte Herrschaft in der Meyerey Incourt.

Melin, ein Schloß mit einem Marquisat in der Meyerey Jndoigne, unweit Nivelle gelegen.

Neerwinden, ein groses Dorf in der Meyerey Landen, zwischen Tien und Landen, am Fluß Gethe, allwo die Franzosen unter dem Herzog vom Luxemburg den 29ten Juli 1693. eine grose Victorie wider den König Wilhelm von England und den Kurfürsten von Baiern erfochten.

Neer-Ysche und Norimont sind 2. alte Baronien an der Dyle, und in der Meyerey St. Wibert.

Op-Dormael, eine Freiheit mit dem Titel einer Grafschafft in der Meyerey Lauden.

Orplegrand, eine grose Meyerey am Fluß Gethe.

Pellenberg, eine Baronie in der Meyerey Hervele.

Perweiz, ein groser Fleken und alte Baronie in der Meyerey Incourt.

Ramillies, ein Dorff im Wallonischen Brabant, nicht weit vom Ursprung des kleinen Flußes Gethe, woselbst der Herzog von Malborough und der Holländische General-Feld-Marschall von Ouverkerk den 23. May 1706. einen wichtigen Sieg über den Churfürsten von Baiern und den französischen Marschall von Villeroy erfochten.

St. Achtenrode, eine Herrschafft die 1651 zu einer Grafschafft erhoben worden.

St. Remy-Gest, Schloß und Städtgen mit einer Grafschafft in der Meyerey Indoigne an der Senne gelegen.

Thieldonk, eine Herrschaft in der Meyerey Hervele, die 1699. zu einer Grafschafft erhoben worden.

Thien, Tirlemont, eine wohlgebaute ziemlich grose Stadt am Fluß Gethe, nicht weit von Löwen in der Meyerey Eumtich, worinn viele Flanell- und Wollenstrümpf-Manufakturen, 1. Kollegiat-Kirche, 6. Manns, und 8. Frauenklöster sich befinden.

Wahlheim, eine Grafschafft in der Meyerey Mont St. Wibert.

Wange, und Wezmael sind 2. alte Baronien in der Meyerey Lauden und im Haagland.

Wavre, Wals-Wavre, ein Fleken mit einer Freyheit an der Dyle, welcher ehedessen ansehnliche Privilegien, und über 2000. Häuser hatte, ist aber durch öfftern Brandschaden gröstentheils ruinirt worden.

Dieser Oesterreichische Antheil des Herzogthums Brabant hat auf der nördlichen Seite viele Haiden, Holzungen

und zum Theil schlechten Boden; Auf der südlichen aber sehr fruchtbare Aecker und Wiesen, vorzüglich ist der Flachs Anbau, und an Holz fehlt es darinn auch nicht. Das ganze Land zeichnet sich durch Industrie sehr aus, welche sich hauptsächlich auf Verarbeitung der Schaafwolle, des erzeugenden Flachses, besonders aber des vielen und feinen Spizen-Würkens ꝛc. ꝛc. erstreckt.

Die Grafschafft Flandern.

Welche gegen Süden an die Grafschafft Artois, gegen Osten an Hennegau und Brabant, gegen Norden an die Schelde, und gegen Westen an das Deutsche Meer gränzt; Sie ist sehr volkreich und fruchtbar an Graß und Getraide, hat eine Menge schöner grosser Städte und Dörfer, voll wohlhabender fleissiger Leute, und wurde bißher in das Französische, Oesterreichische und Holländische Flandern eingetheilt.

Zu dem Oesterreichischen Antheil gehörte:

Blankenberg, zwar nur ein offener, aber sehr grosser volkreicher Ort zwischen Ostende und Sluys, 2. Meil von Brügge mit einem festen Kastell, und an der See einen artigen Hafen.

Bornhem auch nur ein Dorf mit einem festen Kastell, nicht weit von Dendermonde zwischen den beyden Flüßen Ruppel und Schelde an den brabantischen Gränzen, ist eine alte Baronie, die 1658. zu einer Grafschaft erhoben worden, wozu viele Ortschafften gehören: Bey der Pfarrkirche ist ein Benediktiner Priorat, und in dem Ort selbst das vornehmste Gericht der ganzen Grafschafft.

Brügge, der Hauptort des Lys Departements, eine von den grösten undreichsten Handelsstädtenin den ehemaligenösterreichischenNiederlanden, ob sie schonweder an derSee noch an einem schiffreichen Fluß liegt, so ist der Ort doch durch die allerbequemste Kanäle, nach Gent, Sluys, Ostende und Nieuport zur Handlung sehr geschickt gelegen. Die

Stadt ist an sich nicht sonderlich befestiget, und ergibt sich daher gemeiniglich zu Kriegszeiten allemal dem, der dem andern an Macht überlegen ist; Hat einen Bischof, der unter dem Erzbischof zu Mecheln steht, und 7. grosse Dekanate unter sich hat; auch beständiger Erbkanzler von Flandern war.

Es ist allhier eine ansehnliche Börse, eine grosse Kathedral-Kirche, 2. Kollegiat- und 5. Pfarr-Kirchen, ein Kollegium der ehemaligen Jesuiten, 12. Manns- und 19. Frauen-Klöster, 1. Bischöfliches Seminarium, 2. Armen-Schulen, unterschiedliche Armen-Häußer, Hospitäler und Kapellen. 1430 hat hier Herzog Philipp der Gütige von Burgund, den Orden des goldenen Vliesses gestifftet: Vor diesem zählte man 200,000. jezt kaum noch den 4ten Theil Einwohner darinn. Die Spizen- Leinen- Wollen- und Seiden-Manufakturen, die grose Fanance-Fabrik, besonders aber die beträchtlichen Leder-Manufakturen, die sehr vielen Korduan und Saffian liefern, sind noch ansehnlich; Auch befindet sich allhier eine Schule der Mahlerey- Bildhauer- und Bau-Kunst. Bey der Stadt sind Schiffs-Zimmerwerfte, und in denselben eine Seefahrts-Schule, die unentgeltlich Unterricht gibt. Sie ist 8. Meil von Gent, und 4. von Ostende gelegen: Die umliegende Gegend wird das Quartier oder die Freyheit von Brügges genannt: Diese sogenannte Franconat erstreckt sich auf 7. Meil herum, und begreifft 27. Aemter oder Ambachten, wie es die Niederländer nennen, unter sich.

Cominiges, Comines, eine mäsige Stadt zwischen Armentieres und Warwik, welche von dem Fluß Lys in 2. Theile getheilt wird. Sie ist die Hauptstadt einer Kastellaney, welche 10. Dörfer unter sich hat, und ehedem zugleich der lezte Barriere-Plaz gegen französisch Flandern war: Es ist der Geburtsort der berühmten Staatsmänner und Schriftsteller, Philipp Comines und Auger Gißlen Busbek.

Cortryck, Courtray, eine grose Stadt, die

durch den Fluß Lys in 2 Theile abgesondert wird, 6 Stund von Lille; sie ist ziemlich befestiget, hat eine weitläufige Kastellaney, und viele Manufakturen. Es ist allda der Hauptsiz der feinsten Leinwandweberey in Europa, indem darin mit groser Kunst allerhand Abbildungen und historische Vorstellungen auf das akkurateste eingewoben werden. Diese Gegend liefert nicht nur den schönsten Flachs, sondern wird auch selbst von den künstlichsten Spinnern und Webern bewohnt, welche die schönste Leinwand, und eine Menge Damastischtücher und Servietten verfertigen. Das alte Kastell, das eines der 12 Paires der Kastellaney Cortrick ausmacht, die Probstey von dem heiligen Amand benannt, die schöne Kollegiat- und die beyden Pfarrkirchen, nebst 8 Klöster und dem ehemaligen Jesuiterkollegium sind die Hauptgebäude daselbst. Im Jahr 1744. ist diese Stadt, nach der französischen Eroberung ihrer Festungswerke beinahe gänzlich beraubet worden, und in diesem Krieg ließ der fränkische General Jarry, im Jun 1792 aus einem ganz nichtigen Grunde, vor seinem Abzuge noch die Vorstädte daselbst abbrennen. Der Obergeneral Luckner und die Nationalversammlung selbst äusserten ihren Unwillen laut über diese schändliche That.

In dieser Kastellaney liegen:

Coyghem, Dadizelle, Espiries, Harseaux, Heule, Pilhem und Winghene, sammtlich alte Baronien, und zum Theil grose Herrschaften oder Freiheiten.

Damme, ein etwas befestigtes Städtgen an der alten Farth, zwischen Gent und Brügges, in dem sogenannten freyen Lande.

Dendermonde, eine artige wohlgebaute Stadt, wo der Fluß Dender in die Schelde fällt, nachdem er zuvor mitten durch die Stadt geflossen. Der Ort liegt im Morast, und ist dabey sehr wohl befestiget, 4 Meil von Gent. Die Kommunikation zwischen Gent und Antwerpen

hängt gänzlich von ihm ab, weil daselbst sehr vortrefliche Schleussen sind, wodurch das ganze Land umher unter Wasser gesezt werden kann. Das feste Schloß, welches an der Schelde bei der Mündung der Dender ligt, ist der Siz des Lehenhofs dieser Herrlichkeit. Es ist daselbst eine Kollegiat- und eine Pfarrkirche, 2 Mönch- und 4 Nonnenklöster, ein Gymnasium und mehrere Stiftungen. 1706. wurde die Stadt von den Bundesgenossen, und 1745 von den Franzosen eingenommen.

Deysne, Deynse, eine kleine Festung und Paß über den Fluß Lys, 3 Meil von Gent. Sie hat den Titel eines Marquisats, welchen eine Linie des Hauses Merode führt.

Dornik, Tournay, die Hauptstadt in der Kastellaney Tournasis an der Schelde, welche mitten durch dieselbe hinströmt, ist eine alte, grose und reiche Handelsstadt, und eine wichtige Festung, mit einer unvergleichlichen Citadelle, so ein regulair 5Ek ist, und von dem grosen Ingenieur Vauban angelegt worden. Diese schöne Fortification soll an Kunst und Regularität die zu Rüssel noch übertreffen.

Die Stadt hat 40,000 Einwohner, ein Bißthum, das unter dem Erzbischoff zu Kameryk steht, viele herrliche Manufakturen, die schöne Tapeten, Teppiche, Zeuge und Kamelotte liefern, einige Katton nnd andere Fabriken, worinn vorzüglich gute Strümpfe fabrizirt werden, auch ein sehr weitläufiges Territorium. In der hiesigen Kathedralkirche wie in verschiedenen andern Kirchen und Klöstern, werden schöne Gemälde angetroffen; auch ist daselbst eine Schule für junge katholische Irrländer. 1745. eroberten die Franzosen diese Stadt, und schleiften bald hernach die Citadelle grösten Theils, gaben aber beydes im Aachner Frieden wieder zurük. Tournay war eine gute Barrierstadt, die 1781 zu Folge des kaiserl. Befehls die Festungswerke verlohr, und darauf von den holländischen Truppen geräumt wurde.

Furnes, eine schöne, feste Stadt bei einem Morast zwischen Dünkirchen und Nieuport; sie führt den Titel einer Burggrafschaft; hat eine Kollegiatkirche, eine Prämonstratenser Abtey, 4 andere Klöster und ein groses Territorium. Sie stehet durch angelegte Kanäle mit Dünnkirchen, Nieuport, Brügge und andern Orten in Verbindung. 1745 wurde sie von den Franzosen erobert, und in diesem Krieg auch wieder von denselben in Besiz genommen.

Gent, der Haupt-Ort des Schelde-Departements, die ehemalige Hauptstadt von ganz Flandern, und der Siz eines Bischofs, der unter das Erzbißthum Mecheln gehörte, hat 60,000 Einwohner. Sie liegt 5. Meil von Brüssel, und eben so weit von Antwerpen, ist eine der grösten Städte von Europa, denn vom Kaiser-Thor bis ans Muyden-Thor ist's eine gute Stunde Wegs; die Ringmauren schliessen allein 36000. bürgerliche Häußer mit 13. öffentlichen Marktpläzen ein, worunter 7. von vorzüglicher Größe sind, ohne der darinn liegenden vielen Kirchen, Kapellen, Klöstern und Gärten, noch des sehr weitläufigen Pallastes, der Prinzen-Hof genannt, worinnen Kaiser Karl der fünfte im Jahr 1500. gebohren worden, zu gedenken. Die Fortification der Stadt ist zwar nichts extraordinaires, aber die Citadelle, eine desto härtere Nuß, die 4. hohe Basteyen hat, welche mit starken Wällen und tiefen Gräben umgeben sind; Die Stadt selbst ist durch und durch mit Kanälen durchschnitten, in welche sich die Flüße Lys, Live und More ergiessen, die allda in die Schelde fallen, und die Stadt in 26. Inseln abtheilen, um deren und der allgemeinen Kommunikation willen man 300. Brücken erbauen mußte: Alle diese Flüße strömen in die Brüggische Farth, welche von dannen weiters nach dem Sas von Gent geleitet wird. Auf dem höchsten Thurme daselbst war ein vortrefliches Glockenspiel, und die gröste Glocke, welche man den grosen Roland nannte, hatte 11000. Pfund im Gewicht. Das Quartier von Gent ist eines der 4. Theile von Flan-

dern, welches wieder in 4. Aemter vertheilt war, und aus 46. Dörfern und zerschiedenen Herrschafften bestund. Der grosse Kanal, der von hier aus über Brügges bis nach Ostende 12. Meilwegs hingeht, wird die neue Fahrt genannt, welche durchaus mit vielen Fortereßen besezt, worunter das Fort St. Philippi das stärkste gewesen. Es ist allda eine Akademie der Künsten und zerschiedenen Manufakturen in Kameelgarn, Tobak, Zucker und Seife ꝛc. Der Handel ist hier überaus beträchtlich und begreifft eine grosse Menge von Artikeln, worunter Leinwand, Garn und Zwirn, die vorzüglichsten sind; Nebst diesen aber verdient der Buchhandel besonders bemerkt zu werden. Das neue Kastell, das Grafen-Kastell, der Prinzen-Hof, das Rathhauß, die schön gegossene Bildsäule Kaiser Karl des Fünften, der Thurn Belford mit seiner unvergleichlichen Aussicht, die Kathedralkirche mit 7. andern Hauptkirchen und den darinn befindlichen vortreflichen Gemählden, nebst den vielen Klöstern mit ihren schönen Kirchen und Kapellen waren vor diesem Kriege daselbst sehenswürdig.

Ghistel, Lichtervelde, und Maldegen, sind Freiheiten und Herrschafften in dem freien Lande.

Hallewin, ein schönes Dorf, hart bei Menin am Fluß Lys, mit einer alten Herrschafft.

Harlebeck, eine offene sehr alte Stadt an der Leye, samt einer Burggrafschafft zwischen Cortryk und Deynse, mit einer schönen Kollegiatkirche.

Heyde, eine alte Baronie an der Schelde, ohnweit Dendermonde.

Hoye, eine Vicomte an den Gränzen von Gent.

Ingelmünster, eine Herrschafft in der Kastellaney Cortryk am Fluß Mandere.

Knocke, ist eine starke Fortereße, wo die Iser und Yperle zusammen fliessen, eine Meile von Dixmuiden, welche auch im Jahr 1744. von den Franzosen eingenommen worden.

Male, eine Baronie in dem sogenannten freyen Lande nächst Brügge.

Menin, am Fluß Lys, eine unvergleichliche Festung von dem berühmten Ingenieur Vauban angelegt, waran allein zu tadeln, daß sie gar zu klein und gleichsam nur eine starke Fortereße ist: war eine von den Barrier-Festungen, darinn die Holländer seit 1715. Garnison hatten. 1744. wurde sie von den Franzosen eingenommen, welche die Aussenwerke schleifften und sie so im Aachner Frieden 1748. dem Haus Oesterreich restituirten.

Hier werden sehr schöne Tücher und gutgestreifter Leinwand verfertiget; auch gibt es beträchtliche Gerbereyen, und wird ein herrliches Bier darinn gebraut.

Nieuport, eine Hauptfestung in dem sogenannten freien Lande mit einer importanten Schleuße, wodurch das ganze umliegende Land unter Wasser gesezt werden kan, an dem Fluß Yperle, wo sich derselbe kaum etlich hundert Schritt davon in die Nordsee ergießt, und daselbst einen bequemen Hafen macht, 3. Meil von Ostende. Die Hauptnahrung dieser Stadt ist die Fischerey, indeme von hier aus viele Schiffe auf den Heringsfang in die Nordsee, und auf den Stockfischfang bei Island, auch Wallfischfang nach Grönland 2c. 2c. ausgehen, indeß die andere Einwohner zu Hauß viel Tauwerk, Neze und Segeltuch machen, auch allerlei Liqueurs verfertigen. Man findet daselbst eine schöne Kollegiatkirche, ein Beguinenhauß und 5. Klöster: die Stadt wird sowohl durch das Fort Nieuwendamm, als durch ein weiteres nach der See hin gelegenes Fort geschützt.

Ostende, eine sehr volkreiche Handelsstadt mit 15000. Einwohner in dem freien Lande, an der Küste von Flandern, wo man gewöhnlich von den Niederlanden nach Engelland überfährt; sie ist sowohl wegen des Morastes, der sie umgiebt, als auch wegen ihrer guten Fortifications-Werke, ziemlich befestiget: Hat 10. Bastionen, die alle mit tiefen Gräben und starken Wällen versehen

sind. Der Hafen am Einfluß der Gueule, welche sich daselbst ins Meer stürzt, ist sehr wohlgelegen, und seit 1781. ein Frei-Hafen: Er ist aber auch der einzige von Wichtigkeit, den das Hauß Oesterreich in den Niederlanden besessen: das Land kan ringsum durch Schleussen unter Wasser gesezt werden. Die Hauptgebäude darinn sind, das Stadthauß, die Johanniter Kommenthurey, die Bank und die Seeschule, nebst einigen Kirchen und Klöstern: Es wird allhier ein sehr lebhaffter Handel getrieben, da die Stadt auf der einen Seite mit Brügge und Gent, auf der andern mit Nieuport und Dünkirchen durch gute Kanäle verbunden, und an der See-Seiten mit einem sichern Hafen versehen ist: Schon im Jahr 1781 waren darinn 2953. Schiffe angekommen, Das Rombergische Handelshauß unterhielt damalen allein 60. Schiffe, und hatte seine Comtoirs in den berühmtesten Handelsstädten in ganz Europa.

Oudenarde, die Hauptstadt der um solche ringsherumliegenden beträchtlichen Kastellaney: Sie liegt 5. Meilen von Gent, ist ziemlich befestiget, und hat mitten in der Stadt noch ein starkes Kastell: die Schelde umgibt sie gänzlich und fließt zum Theil mitten durch. Es wird nicht nur sehr schöne und gute Leinwand allda verfertiget, sondern man macht auch ungemein niedliche Tapezereyen, worinn sich vorzüglich die berühmte Hautelissen Fabrik auszeichnet, die nach der Gobelinischen in Paris die vollkommenste in Europa ist. Es sind daselbst 2. Pfarrkirchen, 6. Klöster und ein Kollegium der ehemaligen Jesuiten, welches nebst dem schönen Stadthauß und der daselbst stehenden Fontaine betrachtungswerth ist. Die mitten in der Stadt gelegene alte Burg, Pamele, ist der Siz einer Baronie, welche ansehnliche Rechte und Freiheiten in- und ausserhalb der Stadt hat. Im Jahr 1708. wurden die Franzosen von den vereinigten Oesterreichern und Engelländern unweit dieser Stadt bey den Dörfern Heyne und Mylem geschlagen. 1745. kam sie nach 4 tägiger Gegenwehr in französische Hän-

de, die sie aber beim Frieden 1748. nach geschleifften Aussenwerken dem Hauß Oesterreich wieder überliessen: In dieser Castellaney liegen die alte Baronien und Herrschafften:

Auweghem, Bruwoer, Cruysholten, Elzeghem, Helsegem, Heyne, Nokeren, Peteghem, und Vichte, mit sehr vielen ansehnlichen Dörfern und Ortschafften.

Passendael, eine kleine Festung zwischen Brügges und Ostende an dem Kanal, der diese Oerter und Nieuport mit einander verbindet.

Pont-Espiers, zwar nur ein offener Ort, aber ein wichtiger Paß am kleinen Fluß Espierette, der sich nicht weit davon in die Schelde ergeußt, allwo ein festes Kastell erbaut ist; ligt zwischen Dornik und Oudenarde.

Rousselaer, ein Städtgen in der Castellaney Ypern, mit einer alten Baronie am kleinen Fluß Mandel, zwischen Ypern und Cortryk.

Rupelmonde, eine Stadt am linken Ufer der Schelde beym Einfluß der Ruppel, mit einem alten Schloß und dazu gehörigen Freiheit.

Hier ist der berühmte Erdbeschreiber Gerhard Merkator gebohren.

Thielt, eine kleine Stadt mit einem grosen dazu gehörigen Gebiete mitten in Flandern, hat 2. Klöster und gute Leinwebereyen.

Verge, eine Stadt mit einer Ambachte, oder einem grosen dazu gehörigen Amt.

Wacquem, eine Freiheit am Fluß Mandel mit dem Titel einer Grafschafft, worinn der berühmte Erdbeschreiber Jod. Hondius gebohren.

Waton, ist das gröste Dorf in ganz Flandern, welches 1629. den Titel einer Grafschaft bekommen.

Ypern, eine wichtige Festung am Fluß Yperle, mit einer vortreflichen Citadelle und guten Vorwerkern. Hat eine beträchtliche Castellaney, viele Manufakturen von Tücher und Sarge, einen Bischof-

der 9. Dekanate unter sich hat, und unter dem Erzbischof zu Mecheln steht. Die Stadt giebt einem grosen Gebiete den Namen, und hat an Fasten einen berühmten Jahrmarkt. Es sind hier 5. Pfarrkirchen, eine grosse Kathedralkirche zum Heil. Martin, ein Kollegium der ehemaligen Jesuiten, 6. Manns- und 8. Frauen-Klöster, ein bischöfliches Seminarium, einige Armenhäuser und Hospitäler; auch liegen in diesem Gebiete die beide alte Herrschafften Boesingen und Vormisel, wo von ersterem Ort ein Kanal hieher geht, durch welchen, und der sogenannten neuen Farth, der Transport der Waaren zu Wasser nach Nieuport, Ostende und Brügge sehr erleichtert wird. Von 1678. biß 1713. war dieser Ort in französischen Händen die ihn erst im Frieden zu Utrecht dem Hauß Oesterreich wieder abtraten, worauf er 1715. als ein Barrier-Plaz von den Holländern besezt wurde. Im Jahr 1744. hatten sich die Franzosen dieser Stadt abermals bemächtiget, die sie aber auch im Aachnerfrieden 1748. zum zweytenmal restituirten.

Das Land von Alost, oder die Graffschafft Aelst, so eine Gegend um den Fluß Dender herum, worinnen

Aelst, oder Alost, eine ziemlich feste Stadt mit dem Titel einer Graffschaft am Fluß Dender, auf welchem die Schiffe in die Stadt gehen, 4. Meil von Brüssel: Sie enthält eine alte Burg, eine Kollegiat- und eine Pfarr-Kirche, ein Kollegium der ehemaligen Jesuiten 3. Manns- und 5. Frauen-Klöster: Das umliegende Land, so das Land von Aelst genannt wird, begreift 172. Flecken, die biß an die Stadtmauren von Gent gehen.

Aspelare, Mourbecke, Sotteghem, Viane, und Yedegen sind Freiheiten.

Holthem und Ombergh Herrschafften.

Boulaere, Hardessem, Leeuwerghem, Liederkerke und Schorisse, alte Baronien, und Up-Hasselt, eine Grafschafft in diesem Lande.

Gavre, ein kleines Fürstenthum zwischen Gent und Oudenarde, mit einem schönen Schloß und Flecken gleichen Namens an der Schelde, wovon ein Fürstlich Hauß den Namen führt.

Leede, eine Herrschafft 3. Stund von Alost und 4. von Deadermonde, mit dem Titel eines Marggrafthums.

Ninove, ein feines Städtgen mit einem Amt am Fluß Dender, zwischen Brüssel und Oudenarde, hat eine schöne Pfarrkirche, und eine Prämonstratenser Mönchen-Abtey.

Rode, eine alte Baronie, worinn Melle an der Schelde im District von Gent ligt, woselbst ein Kollegium regulirter Chorherrn, Augustiner-Ordens, und eine Collegiatkirche ist; 1745 fiel hier ein hiziges Gefecht, bald nach dem Treffen von Fontenoy, zwischen den Alliirten und Franzosen zum Nachtheil der erstern vor, wodurch sich diese den Weg nach Gent eröfneten.

St. Margaretha ist ein gutes Fort an der Schelde.

Steenhuysen, ein kleines Fürstenthum mitten im Lande, mit einem Dorf gleichen Namens.

Das Land von Waes, so eine grose Refier zwischen Gent, und Antwerpen ist, worinn

1.

St. Nicolaus, ein groser Flecken mitten im Lande mit vielen dazu gehörigen Ortschafften, worinn bey 10000. Einwohner sind; In ersterem ist der Siz des Landgerichts und ein Jahrmarkt, der wegen dem Flachs- und Getrejde-Handel weit herum berühmt war.

2.

Das Fort Calloo — Ferdinand — Isabella — St. Maria, und la Perle liegen alle 5. an der Schelde, der Stadt Antwerpen gegenüber.

3.

Das Fort Antonine — Bedmar — Frangipani — St. Jean — Rouge, und das Fort Spinola rc. rc. nebst andern mehr, liegen Land einwärts, an den Gränzen des holländischen Flanderns.

4.

Steckene, und Tensche, sind 2. Freiheiten.

Diese ganze Grafschaft mit den beiden darinn gelegenen Landschaften van Alost und van Waes, haben einen Boden, der sowohl zum Ackerbau als auch zur Viehzucht gut gelegen; — Anbau und Fabricirung des schönsten Flachses. Die Landesprodukte werden auch auf das beste benuzt, vorzüglich aber beschäftigen sich die Einwohner mit dem Anbau des schönsten Flachses.

Die Grafschaft Hennegau,

welche gegen Westen an Flandern und Artois, gegen Süden an Cambresis, Picardie und Champagne, gegen Osten an das Stift Lüttich und die Grafschaft Namur angränzt, und ihren Namen von dem Fluß Haina erhalten hat; Die Helfte davon besaß Frankreich zuvor schon, und eignet sich nun in dem ehemaligen österreichischen Antheil folgende Städte und Herrschaften zu:

Antoing, eine lustige Stadt und kleine Festung mit einem starken Schloß an der Schelde, eine Meile von Tournay, hat ein Domkapitel, und ist eine alte Baronie: nahe dabei liegt das Dorf Fontenoy, bei welchem 1745. die Bundesgenossen die Franzosen zu ihrem eigenen Nachtheil angegriffen.

Ath, oder Anth, eine Stadt mit einer beträchtlichen Kastellaney, worinn mehr als 100 Dörfer gehören, am Fluß Dender, 6 Meil von Brüssel, und 4 von Mons: Sie ist zwar nicht gros, aber sehr wohl gebaut, reich und gut befestiget, hauptsächlich deßwegen, weil gedachter Fluß beständig die Gräben füllt, und das umliegende Land sehr morastig und unzugänglich macht; der Ort ist wegen der guten Leinwand, so in Menge daselbst verfertiget wird, allgemein berühmt.

Ayseaux und Chievres sind 2 Marquisate an der Sars und Dender.

Beaumont, eine kleine Stadt auf einem Hügel mit einem alten Schloß und der dazu gehörigen Grafschaft, an den Gränzen von Namur, 7 Meil von Mons; ist eine alte Baronie, worinn der Siz einer Prevote, und eine Frauenabtey befindlich.

Binche, ein befestigtes altes Städtchen, zwischen Mons und Charleroy, am Fluß Haye, mit einer sehr schönen Stifftskirche, und einem Collegio Canonicorum; hat einige gute Fabriken, die vorzüglich viele Eisenwaaren, feine Messer, Scheeren und d. gl. liefern, war auch der Siz einer Prevote.

Flobeck, ein Schloß mit einer Herrschafft zwischen Mons und Ath.

Fontaine Leveque, ein Städtgen und alte Baronie an den Gränzen von Namur.

Hall, eine Stadt an den Gränzen von Brabant am Fluß Senne mit einem prächtigen Schloß, und einer sehr schönen Martinskirche; der Ort ist wegen den vielen Leinwand-Manufakturen berühmt.

Hamede, eine alte Herrschafft nicht weit von Ath.

Harchies, eine Grafschafft zwischen Mons und Kondet.

Havre, ein Fürstenthum unweit Mons am Fluß Harne, wovon das Hauß Croy den Herzoglichen Titel führt.

Lessines oder Lessen, eine Stadt nächst Ath am Fluß Dender, 5. Meil von Brüssel, worinn sehr schöner Leinwand gemacht wird.

Lense, eine Stadt und alte Baronie am Ursprung des Denderflußes unweit Dornik; hat eine schöne Kollegiatkirche, und ist der Siz einer beträchtlichen Kastellaney. 1691. fiel hier eine Schlacht zwischen den Niederländern und Franzosen vor, worinn der Marschall von Luxemburg siegte.

Mons, oder Bergen, der Hauptort des Departements von Jemappe und ehemalige Hauptstadt des österreichischen Antheils an dieser Grafschaft, liegt auf einer Anhöhe, wo unten die Flüsse Trouille und Maisne zusammenfließen, mit einer Prevote, und 4,600 Häusser, worinn gegen 30,000 Einwohner seyn sollen, welche einen starken Handel, besonders mit Getreide und Steinkohlen treiben; sie ist groß und wohlbefestiget, mit guten Wällen und 3 tiefen Gräben umgeben; hat einen festen Thurm von einem alten demolirten Schloß, und kann das umliegende Land durch Schleussen unter Wasser gesezt werden, ausgenommen an der östlichen Seiten, wo dagegen gute Bastionen angelegt sind: das Schloß mit seinem Garten, das Gouvernementshauß, das Rathhaus, die Abteyen Walltrut und St. Germain, mit 4 Kirchen und einigen Klöstern, ingleichem eine beträchtliche Zuckerraffinerie, verschiedene Fabriken in Wollen, eine schöne Spizenmanufaktur und das ehemalige Jesuiterkollegium, sind die Sehenswürdigkeiten und Hauptgebäude der Stadt.

Montigny ein Dorf mit einer bekannten alten Baronie nicht weit von Maubeuge.

Roeux, ein kleiner etwas fester Ort mit einem Fürstenthum und Pairie; hat ein reiches Premonstratenser Kloster.

Sars, oder Sart, ein Marggrafthum unter Mons mit einem sehr schönen Schloß.

Soignies, eine kleine Stadt unweit Mons, am

Fluß

Fluß Sorneque, nächst dem bekannten kleinen Soigner Wald, mit einer Kollegiatkirche. In diesem Theil von Hennegau ist der Boden fruchtbar, die Luft gemäsigt; Er hat schöne Mineralien, besonders Eisen, Bley, Steinkohlen, Marmor, Schiefer, Holz und Getreide, am meisten aber Flachs, welcher das Hauptprodukt ist: Man treibet ansehnliche Vieh- besonders Schaafzucht. Eines der gemeinsten Geschäfte in dieser Provinz ist die Flachs und Wollenspinnerei für die viele Manufakturen und benachbarten Fabriken: hierinn wohnen die künstlichste Leute, welche den Brabantern den feinsten Zwirn zu den schönen Spizen liefern, obschon auch einige Spizenmanufakturen bei ihnen selbst im Gange sind.

Die Grafschaft Namur.

Welche zwischen dem Hochstift Lüttich und dem Herzogthum Brabant innen liegt, ist zwar gebürgig, aber an einigen Orten dannoch sehr fruchtbar; auch findet man darinnen Eisen, Bley, Steinkohlen, und Marmor. In ihrem Gebiete sind 4 Städte und 182 Dörfer.

Die Hauptstädte des erstern sind:

Beaufort, eine Stadt mit einer ansehnlichen Herrschaft an der Maas nächst Huy.

Bovines, Bovignes, eine sehr alte aber nahrhafte Stadt auf der linken Seite der Maas mit einem Gebiete. Hier wurde 1474. ein Frieden zwischen Ludwig, dem Neunten, und Karl dem Kühnen, Herzog von Burgund abgeschlossen.

Charleroy, eine neuangelegte recht schöne Festung an der Sambre, die gleichsam die Vormauer von Namur ist, und ein gutes Laboratorium hat, darinn Stücke gegossen, und viele Waffen geschmiedet werden.

Dave, ein groses Dorf mit einem Schloß und einer dazu gehörigen Herrschaft an der Maas.

Fleury, Fleurus, ein Städtgen mit einer reichen Abtey auf der linken Seite der Sambre nicht weit von Charleroy.

Freye, ein Schloß an der Maas, woselbst 1675. zwischen Frankreich und Spanien ein Commerzien-Traktat geschlossen wurde; die dazu gehörige Herrschaft ist eine alte Baronie von 4 Dörfern.

Namur, der Hauptort des Sambre- und Maas-Departements, ehedem die Hauptstadt der ganzen Grafschafft gleichen Namens und eine der wichtigsten Festungen in den Oesterreichischen Niederlanden, 5. Meil oberhalb Lüttich, und zwey und eine halbe Meile von Huy in einem Thal zwischen 2. Bergen gelegen, in welchem die Maas, Sambre und das Flüßgen Vederin durchströmen: Sie ist gros, und eine reiche Handelsstadt mit 36000. Einwohnern; Hat einen Bischof, der unter dem Erzbißthum zu Cambray gehört. Mitten in der Stadt, in dem Winkel, wo sich die Maas mit der Sambre vereiniget, thürmt sich auf einer schrofen hohen Felsenmasse eine starke Citadelle empor, die noch von 4. vorliegenden Forts gedekt wird. Das schöne Schloß, der bischöfliche Pallast, die grose Kathedral- 2. Kollegiat- und 5. Pfarrkirchen, sind mit 12. Klöstern und dem ehemaligen Jesuiter-Kollegio die vorzüglichste Gebäude daselbst.

Poilvache, war ehedem ein artiges Städtgen mit einem Schloß an der Maas, wozu eine grose Herrschaft gehörte.

Dieser ganze Distrikt der Grafschaft Namur hat nur an wenigen Orten Wein- und Getraidebau, im übrigen einen dürren und steinigten Boden, dem kaum der gröste Fleiß das nothdürftige Getraide und Gras abgewinnen kann; aber es ist durchaus eine reine und gesunde Luft darinn, und Bergwerke, welche viel Eisen, Kupfer, Bley, Gallmey, Marmor und Steinkohlen enthalten; hat schöne Wälder, deren Holz ein beträchtlicher Ausfuhr-Artikel ist: die Einwohner erheben und verarbeiten auch jene Mineralien in Berg- und Hammerwerken meist selbsten, so wie sie auch schöne Spizen wirken, und feines Gespinnst verfertigen.

Das Herzogthum Luxemburg.

Welches gröstentheils zwischen Trier und dem Hochstift Lüttich im Ardenner Wald liegt, und wovon der österreichische Anteil, ohne denjenigen zu rechnen, welchen Frankreich zuvor schon besessen, worin Montmedy, Thionville und Yvox, mit ihrer Zugehörde befindlich, doch noch weit gröser, als alle bisher beschriebene österreichisch-niederländische Landschaften, aber eben so wenig einträglich an Getreide als Namur ist; hat hingegen gute Wiesen, schöne Waldungen, und in der südlichen Gegend an der Mosel hin auch Weinwachs, und wird die Viehzucht sehr stark darinn betrieben; die Lederfabriken sind einträglich, die Eisengruben beträchtlich und sehr ergiebig; vorzüglich aber hat man seit 1732 eine Mine von Antimonium, welcher besser, als der hungarische seyn soll. Das Klima ist mild und gemäsigt.

Die Hauptstädte darin sind:

Arlon, eine feine Stadt auf einem Hügel, mit einem noch höher liegenden Schloße, wo nächst dabei der Fluß Semois entsteht; ist seit 1103. zu einem Marquisat erhoben worden, und hat eine Prevote von hundert Dörfern, auch sind da herum gute Eisenhämmer.

Ansemberg, Bornmal, Jamoigne, Meysemburg und Solevvre, sind alte Baronien, und

Ayvaille, Bondorf, Bouloigne, Bourscheit, Dasbourg, Linster, St. Marie, Mersch, Nassonge, Ochen, Ouren, Pittlingen, Rochette, Rollet, Rulland, Scharbilligbrouc und Soye, alte Herrschaften.

Bastogne, eine Stadt mitten im Land in einer schönen Ebene, am Ardenner Wald 8 Meil von Luxemburg, ist ein niedlich wohlgebauter Ort, worinn guter Vieh- und Getreidehandel getrieben wird; hat eine starke

Prevote, und wird gemeiniglich Paris en Ardenne genannt, da sie ehemals weit blühender, als jezt war.

Chiny, die Hauptstadt einer vormaligen Grafschaft, und jezigen Vogtei gleichen Namens, am Fluß Semoy; hat eine Nefiere unter sich, darinn 13 Städte liegen.

Clairvaux, ein Städtgen unweit Bastogne, mit einer dazu gehörigen Herrschaft, und einem Schloß gleichen Namens, am Fluß Wilz.

Clerf, ein schönes und festes Schloß mit einem Flecken und einer grosen Herrschaft.

Dickrich, Stadt und Vogtey am Fluß Saur, 5 Meilen von Luxemburg.

Durbuy, ein Städtgen am Fluß Ourte, mit einer beträchtlichen Grafschaft von 76 Dörfern; der Ort liegt zwischen steilen Felsen, und hat ein altes festes Schloß.

Echternach, eine grose Prevote von 35 Ortschaften, an der trierischen Gränze, wovon die Stadt gleichen Namens, dem Kloster darinn gehört.

Esche, eine Stadt am Fluß Elß, zwischen der Grafschaft Wilz, und der Herrschaft Bornscheid, mit einer Herrschaft.

Estalle, eine Stadt an der Semois, mit einer Prevote.

Grevenmachern, eine Stadt bei Wasserbillich, in einer angenehmen und fruchtbaren Ebene, durch welche die Mosel fließt; hat auch eine Prevote, und treflichen Weinwachs.

Houffalize, eine kleine Stadt mit einem sehr alten Schloß, am Fluß Ourte, welcher sie fast ganz umgiebt: hat ein Priorat, Namens le Val des Ecoliers.

Luxemburg, der Hauptort des Departements der Wälder, und ehemalige Hauptstadt des ganzen Landes, am Wasser Elz, welches unten am Berg durch-

fließt, und woselbst sich auch der Bach Petreuse darein ergießt, 9 Meil von Trier, und 8 Meil von Mez.

Sie ist zwar nicht groß, da sie, ohne die Garnison zu rechnen, nur 8000 Einwohner zählt, aber jedoch eine Festung vom ersten Rang in Europa: sie wird in die obere und untere Stadt eingetheilt; jene ist ein 7Ek von eben so viel Bastionen und vielen vortreflichen Aussenwerkern, und liegt theils eben, theils auf Felsen; diese hingegen in tiefen Thälern, und begreift den Grund und das Pfaffenthal: die Festungswerke sind nicht nur von Natur schon sehr stark, sondern auch im Jahr 1724. noch rings herum mit vielen neuen Redouten unvergleichlich versehen, und alle alte durchgängig von Grund auf ausgebessert worden. Der Gouverneur des Landes wohnt in dem schönen Pallast, der, wie die meiste Gebäude daselbst, ganz massiv und prächtig aufgeführt ist. Es befindet sich allda eine Pfarrkirche, ein ehemaliges Jesuiterkollegium, welchem viele Priorate und andere Klöster zugehörten, worunter vorzüglich die 1083 gestiftete reiche Benediktinermönchenabtey, Münster, zu bemerken, welche allein eine Herrschaft von 8 Meyereyen besessen; auch war daselbst der Siz eines adelichen Gerichts- und Provinzialraths, viele beträchtliche Tuchmanufakturen, und eine gute Fayence Fabrique.

Marche en Famine, eine Stadt mit einer Herrschaft an den Gränzen des Hochstiffts Lüttich, am Bache Marsette; hat 3 Klöster und 1 Hospital.

Orchimont, eine Stadt an der Semois mit einem Schloß, welches seiner hohen und vortheilhaften Lage wegen, sehr fest ist; hat eine Herrschaft, die an den alten Gränzen Frankreichs und dem Ardenner Wald gelegen ist.

Remich, ein Städtchen nächst der Mosel, mit einer Prevote.

Roche en Ardenne, oder la Roche fur Weis, ein Städtchen am Fluß Ourte, mit einer Grafschaft, deren ehemalige Besizer nur die Grafen von Ar-

denne genannt wurden; der Ort ist wohlfortificiret, und hat dabei noch ein sehr festes Schloß auf einem hohen Felsen.

St. Mard, ein Städtchen mit einer Prevote, zwischen Virton und Longwy.

Virton, eine wohlgebaute Stadt an den Gränzen von Frankreich, mit guten Mauren und Gräben, samt einer Prevote, 4 Meil von Luxemburg; hat seit 1739 ein Kollegium darinn die schönen Wissenschaften gelehret werden.

Wasserbillich, eine Stadt oberhalb Trier, an der Mosel, wo die Saur hineinfällt, mit einer dazu gehörigen Herrschaft.

Dieses Herzogthum hat viele Waldungen und gute Waiden, weßwegen der Wollen- Holz- und Eisenhandel, nebst der Viehzucht, der Hauptnahrungserwerb der Einwohner ist: doch bringt das Land in einigen Gegenden an der Mosel hin, auch etwas Wein und Mineralien, die Bergwerke, viel Eisen, und die schöne Waldungen, noch vor diesem Krieg, Wild im Ueberfluß hervor.

Das Herzogthum Limburg.

Welches gröstentheils zwischen dem Herzogthum Jülich und dem Hochstift Lüttich ligt, und ehedem in 4 Gebiete eingetheilt war, und zwar: in die Grafschaft Falkenberg oder Fouquemont, die Grafschaft Dalem, Herrschaft Rolduc, und in das eigentliche Herzogthum Limburg, wovon die 3 erstern Theile bisher Holland, leztern aber das Hauß Oesterreich innen gehabt.

worin:

Limburg, die Hauptstadt des ganzen Landes, 4 Meil von Lüttich und eben so weit von Aachen, auf einer Anhöhe gelegen, allwo unten der Fluß Weze vorbeiläuft; hat mit samt der Vorstadt Dahlheim oder Dohlheim in allem nur 8000. Einwohner; Sie ist nicht sonderlich befestiget, obschon ein starkes Kastell auf der Spitze des Berges auf ei-

nem hohen Felsen zur Schuzwehr errichtet, das überdis noch mit einem guten Bollwerk verwahret und zur Vertheidigung der Stadt sehr wohl angebracht ist. Die viele Tuchmanufacturen, worinn meist spanische und portugiesische Wolle verarbeitet, und damit ein ausgebreiteter Handel getrieben wird, sind beträchtlich; und das aus reinem innländischem Marmor erbaute schöne Schloß allda gewis sehenswerth.

Seit 1785. gehörte dem Hause Oesterreich auch ein Theil der holländischen Grafschaft Falkenberg und Dalem, nebst einigen Stücken des Landes Herzogenrade; welches hier nur zur Notiz angezeigt wird, da die Ortschaften selbsten noch bei Holland gehörigen Orts eingebracht worden: Die übrige hieher gehörige Herrschaften liegen zerstreut im Lande herum und stehen insgesamt unter der Jurisdiction der Stadt.

Das ganze Herzogthum ist ziemlich bergigt, enthält aber auch einen Schaz von Eisen und Gallmei von der besten Art; Hat vortreflichen Weinwachs und theils Orten auch guten Boden zum Ackerbau; Jedoch ist die Viehzucht dem Lande noch einträglicher, als dieser; daher auch die beliebte Limburger Käße in so großer Menge weit und breit verführt werden können: Noch mehr als dieses beschäftiget die, alle andere Manufaktur-Staaten übertreffende Industrie, in Tuch- und Wollen-Arbeiten, welche hauptsächlich von den französischen reformirten Hugenotten darinn betrieben wird, die so gute Waaren liefern, daß man sie auf keine Weise von dem besten in Frankreich, Holland und England verfertigten, unterscheiden kan; deßwegen sie auch häufig in die erstern dieser Staaten eingeführt und darin als Landes-Produkte verkauft werden. Man zählt dieser Tuch- und Wollen-Manufakturen über 300.

Das Herzogthum Geldern.

Welches in Ober- und Nieder-Geldern eingetheilt wird; welch lezteres Holland ganz, von ersterem aber nur ein Drittheil, die übrige zwei Drittheil Preusen und Oe-

sterreich bisher mit einander besessen; im leztern Theil liegt.

Ruremonde, eine ziemlich grose, schöne und wohl befestigte Stadt in der Gegend wo die Roer in die Maas fällt, 3 Meil von Venlo. Sie ist die Hauptstadt des obern Quartiers ziemlich volkreich und wohlgebaut, und gehört seit dem Baadischen Frieden 1714 dem Hauß Oesterreich.

Jenseits der Roer hat sie eine Vorstadt, und einen Bischof, der unter das Erzbißthum von Mecheln gehört; 9 bis 10000 Einwohner, eine schöne Kathedralkirche, einen Provinzial- und Lehenhof; eine Karthause, eine sehr berühmte Abtey nebst vielen guten Manufakturen und eine schöne steinerne Brücke über die Maas. Die dazu gehörige Aemter und Herrschaften liegen dabey herum, und, wie ganz Ober-Geldern zwischen den Herzogthümern Clev, Jülich und dem Hochstift Lüttich mitten innen; sie bestehen fast durchgängig in Moor- und Haide-Land, und liefern in diesem Distrikte, ausser gutem Flachs, etwas Getreide und der Viehzucht, wenig andere Produkte: die Einwohner verfertigen dahero sehr viele Gespinste und gute Leinwand.

Die Grafschaft Falkenstein, auf dem Hundsrük, worinn

Falkenstein, ein Flecken unter dem wüsten Schloß und alten Stammhaus gleiches Namens, in der untern Pfalz, bey Rockenhausen, wozu auch gehörig

Winnweiler, der Hauptort des 27ten Kantons im Departement des Donnerbergs, ein Städtchen und Schloß, worinn der Siz des Oberamts war, nicht weit von einem grosen Landsee. Es gehören hiezu eine ziemliche Anzahl Dörfer, unterschiedene Meyerhöfe, und ansehnliche Waldungen, welche um Winnweiler und Falkenstein herumliegen, miteinander 3 Quadrat-Meilen Flächen-Inhalt ausmachen, und etwas über 4000 Seelen haben, welche meistens der katholischen Religion zugethan sind, und sich von dem Holzhandel und der Viehzucht nähren.

Den Niederländern muß man das Verdienst einraumen, die Lehrer der Industrie in Wollen- und Leinwand-Manufakturen für ganz Europa gewesen zu seyn. Schon vor 900 Jahren bearbeiteten sie ihren Flachs zu feiner Leinwand, und die größtentheils aus England abgeholte Schaafwolle zu guten Tüchern: dadurch schwungen sie sich so empor, daß im 13ten und 14ten Jahrhundert zu Löwen schon 4000 Weberstühle in Wolle, und in Gent so gar 40000. derselben im Gange gewesen seyn sollen.

Nicht minder zahlreich waren damalen ihre Schmiede, die für das übrige Europa Waffen aller Art verfertigten.

Brügge und Antwerpen waren eine Zeitlang der Vereinigungs-Punct aller Europäischen Handlung: Es war nichts seltenes 3000 Kauffarthey-Schiffe auf der Schelde zu sehen.

Einschränkungen ihrer Freiheit, wie hievornen schon bei Antwerpen in mehrerem gedacht, und ungeheure Auflagen ihrer Fürsten, schwächten schon mit Anfang des vierzehnten Jahrhunderts ihre alte Betriebsamkeit und verminderten den Wohlstand ihrer Fabriken.

Doch, da Karl der Fünfte seine Niederlande zum Zufluchtsort, der, damalen in Frankreich, England und Deutschland ꝛc. ꝛc. verfolgten Protestanten werden ließ, und sie darinn selbst zu schonen wußte, erhoben sie sich wieder.

Aber! sobald Philipp der Zweyte sie mit Strenge zu behandeln anfieng, und besonders die Religionsfreyheit durch Einführung des Kezer-Gerichts und äusserster Kränkung der alten Privilegien die Unterthanen auf das gewaltsamste einschränkte, die Protestanten auf das grausamste verfolgte, und auf das unmenschlichste mißhandelte: Da kamen seine geschickteste Arbeiter und fleißige Handelsleute zu vielen tausenden um das Leben, und zu hunderttausenden in andere Länder, besonders nach Holland, woselbst sie sich damalen just emporzuschwingen angefangen, nach England und der Schweiz, wo sie meistens die Lehrer der äl-

tern Einwohner wurden, und sie dadurch zu Nebenbuhlern der niederländischen Industrie und Handlung machten, deren die dortigen Einwohner selbst bald nachstehen mußten.

Seit dieser Zeit sind sie nicht mehr geworden, was sie zuvor waren. Was nun jezt die Folge von ihrer Revolution und der darauf erfolgten gänzlichen Staatsumänderung seyn wird, das mag die Zeit entscheiden.

So sehr auch das Land durch die üble Behandlung seiner ältern Fürsten, von seiner ehemaligen Herrlichkeit, und dem grosen Flor einer ausgebreiteten Handlung herabgesunken, so ist es doch immer noch eines der reichsten, und von der Natur das begünstigtste, beinahe das gesegnetste Land in Europa.

Es hat Eisen- und Bleibergwerke, eine Menge Steinkohlen, Flachs und Holz, Wein und Getreide, Schiefer und Marmor, Fisch und Wildprett, und dabei an den meisten Orten noch vortreffliche Viehzucht.

Man fabrizirt darin wollene Tücher, feine Spizen und guten Leinwand, auch mehrere Gegenstände, die Bezug auf Künste haben.

Der Landbau ist auf den höchsten Grad von Vollkommenheit gebracht; Es wird sehr viel Kohl-Saat- und Rübsaamenöl darin gesammelt; auch ist der Handel, all ausgestandenen Ungemachs und gänzlicher Zerrüttung ungeachtet, doch noch sehr ausgedehnt, und wird es, aller Wahrscheinlichkeit nach, sobald die Schiffarth auf der Schelde nur in etwas wieder empor gebracht werden sollte, immer mehr werden; da hingegen Holland, nach gegenwärtigen Aspekten immer mehr herunter kommen muß.

Nach den statistischen Tabellen, welche bey Schönfeld in Prag herausgekommen sind, oder auch nach Crome Beschreibung sammtlich österreichischer Niederlande beläuft sich die Volksmenge darinn, und zwar nach erstern auf 1,970,000, nach lezterer aber nur auf 1,500,000 Seelen; jene geben einen Flächeninhalt von 498. diese aber höch-

stens 474 Quadratmeilen an. Die gesammte Volksmasse der österreichischen Niederlande, mit Einschluß der beiden Antheile in den Herzogthümern Limpurg und Geldern, und der kleinen Grafschaft Falkenstein, wird von vielen auf 2 Millionen Menschen berechnet, und dabei 536 Quadratmeilen Flächeninhalt, (der aber nun neuerdings von den Franken selbst auf 570 Quadratmeilen gesezt worden) angegeben, welch beides auch im Ganzen mit ersterer Berechnung so ziemlich übereinkommt. Auch schäzten sich die Niederländer im Jahr 1787, wo die Sage der Vertauschung mit Baiern wieder rege wurde, selbst auf 3 Millionen Einwohnern an der Zahl; nach welcher jene Summen insgesammt noch viel zu klein wären, wenn diese nicht aus erstgedachtem Grunde, damalen um vieles übertrieben und geflissentlich allzuhoch angesezt worden. Jedoch darf man mit Zuverlässigkeit hier immer zwei Millionen Menschen in Berechnung und Anschlag nehmen; Die Einkünften davon aber, nach der von Kaiser Joseph dem 2ten darinn angeordneten neuen Finanzeinrichtung auf 8 Millionen Gulden sezen: wobei jedoch wohl zu bemerken, daß neben diesen von jeher der Adel und die Geistlichkeit, welche beide Stände ausserordentlich zahlreich darinn gewesen, weit mehr, als noch so viel, daraus gezogen, und der höchste Landesherr immer kaum nur den 3ten Theil der Landesrevenüen davon erhalten hat.

Diese Staaten sind der römischkatholischen Religion zugethan, und enthalten mehr als 500 Klöster beyderlei Geschlechts, welche einen ungeheuren Reichthum hatten, und dabei noch viele einträgliche Güter besessen haben.

Von dem König von Preussen.

Das Herzogthum Cleve, und zwar alles, was davon auf der linken Seite des Rheins gelegen, und gegen Süden an das preusische Geldern, gegen Osten an das köllnische Gebiete gränzt, und gegen Norden jezt den Rhein zur Scheidewand hat,

worinn die Städte

Burick, eine kleine etwas feste Stadt am Rhein, der Mündung der Lippe gegenüber, hat ein Kloster und ein beträchtliches Amt.

Calçar, der Hauptort des 35ten Kantons, im Rur-Departement, ein Städtchen mit einem Schloß, 2 Meilen von Cleve; hat eine schöne Pfarrkirche, ein Dominikanermönchenkloster, eine berühmte Tuchfabrike und gutes Brauwesen.

Cleve, der Hauptort des 36ten Kantons im Rur-Departement, die ehemalige Hauptstadt dieses ganzen Landes, worinn der Siz der Regierung des Herzogthums war: Sie liegt auf anmuthigen Hügeln, und ist nach holländischer Art nett gebaut, eine Stunde vom Rhein, und 4 von der Maas; hat ein uraltes Schloß, die Schwanenburg genannt, (soll ursprünglich von den Römern erbaut worden seyn) woselbst eine unvergleichliche Aussicht ist; einen Prinzenhof, schöne Lust- und Thiergärten, die nur eine Viertelstunde davon entfernt und wegen ihren treflichen Alleen, Fontainen, Kascaden und Gesundbrunnen berühmt waren; eine deutschreformirte- eine französische, eine lutherische- und eine Menoniten-Gemeine; ein reformirtes Gymnasium, eine katholische Kollegiat- und einige andere Kirchen, 2 Manns- und 1 Nonnenkloster, Seiden- und Mouslinfabriken, etliche Wollen- und Tabak- besonders aber eine Bürstenfabrik, worinn täglich mehr als 60 Personen Arbeit und Unterhalt fanden; um die Stadt herum gehen lustige Alleen, die von schönen Gärten umgränzt sind: die Zahl der Häuser belauft sich auf 900. welche von 5500 Einwohner bewohnt werden.

Von der Stadt aus geht ein schiffreicher Kanal in den Rhein, welcher Kermißthal genannt wird.

Im Jahr 1757. wurde diese Stadt nebst dem ganzen Herzogthum von französischen Truppen besezt; aber nach dem, zu Fontaine-bleau 1762. geschlossenen Frieden, wieder geräumt.

Cranenburg, Stadt und Amt zwischen der Maas und dem Rhein, 3 Stund von Nimmwegen.

Duiffelt, ein Amt an den holländischen Gränzen.

Gennep, der Hauptort des 37sten Kantons im Rur-Departement, eine artige Stadt an der Maas, wo der Flus Niers in dieselbe fällt, mit einem beträchtlichen Zoll an der brabantischen Gränze.

Goch, der Hauptort des 34sten Kantons im Rur-Departement, Stadt und Schloß am Fluß Niers, in welcher viele Wollen-Zeug-Strümpf-Weber, und 3000 Einwohner sind.

Griet, ein Städtchen mit einem Amt von etlichen Kirchspielen am Rhein.

Griethausen, Stadt und Schloß an der holländischen Gränze, nahe bei der Schnekenschanze.

Korvenheim, Kervendonk, der Hauptort des 33sten Kantons im Rur-Departement, Stadt und Schloß an der gelderischen Gränze, samt einem dazu gehörigen Amte am Niersfluß.

Moermter, ein Amt von etlichen Kirchspielen, nächst am Rhein hin.

Sonsebeck, ein Städtchen mit einem Amt, zwischen Burich und Kervendonk, woselbst an der Stadtmauer ein Nonnenkloster liegt.

Udem, Odem, ein Städtchen unfern Kervendonk in einer an Getreide sehr fruchtbaren Gegend, woselbst ein Kollegium regulirter Chorherrn, Augustinerordens ist; hat ein Amt von etlichen Dörfern.

Xanten, Santen, der Hauptort des 32sten Kantons im Rur-Departement, eine Stadt mit einem Oberamt, nicht weit vom Rhein, 2 Meil von Wesel; hat eine Kollegiatkirche, ein Nonnenkloster und eine Karthause. Das dasige Capitel besteht in einem Dechanten, 3 andern Beamten und aus 40 Kapitularen. Es ist der Geburtsort des heiligen Roberts, Stifter des Prämonstratenser Ordens.

Das ganze Fürstenthum Moers,

So zwischen dem Erzstift Kölln, den Herzogthümern Cleve und Geldern gelegen: wo

Assenberg, ein Schloß mit einem dazu gehörigen Amt, am Rhein.

Krefeld, der Hauptort des 25ten Kantons im Rur-Departement; ist eine vortreffliche Handelsstadt im Bezirk des Erzstifts Kölln, mit 750 Häuser, 5800 Einwohnern, vielen wichtigen Manufakturen, in Sammet, Seiden, Wollen und Baumwollen, auch Strümpfen, Schnupftüchern und allerlei Zeugen von der besten Art, worinn sich die Fabriken der Gebrüder von der Leyen besonders auszeichnen.

Die Stadt und die umliegende Gegend ist durch den Handel mit feiner Leinwand sehr ins Aufnehmen gekommen.

Die schöne katholische, die reformirte Stadtkirche, das Nonnenkloster mit seiner Kirche, die Judensynagoge, das neue Rathhauß und das Leyensche Haus sind lauter massive vortrefliche Gebäude.

Moers, der Hauptort des 27ten Kantons im Rur-Departement, die ehemalige Hauptstadt des Fürstenthums, so nicht nur befestiget, sondern auch mit einer Zitadelle versehen ist, liegt eine Meile vom Rhein, und hat ein altes Schloß, eine lateinische Schule, eine sehr schöne reformirte, und eine katholische Kirche, auch eine grose Herrlichkeit, oder beträchtliches Amt.

In dem Herzogthum Ober-Geldern den ganzen preusischen Antheil; worinn

Aefferden, ein Dorf mit einem Amt, an der Maas, nahe bei Goch.

Glenkirchen, der Hauptort des 28ten Kantons im Rur-Departement, ein Städtchen nächst Stralen.

Geldern, der Hauptort des 30ten Kantons im Rur-Departement, die ehemalige Hauptstadt dieses Landes, mit 3033 Einwohnern, am kleinen Fluß Niers, welcher in alle Gräben der Stadt geleitet werden kann: sie hat ein schönes Schloß, ein Gouvernementshauß, Zeughauß, einige Kirchen und Klöster, nebst mehreren Fabriken, und ein Amt, wozu 8 Dörfer gehören.

Horst, der Hauptort des 38ten Kantons im Rur-Departement auf der linken Seite der Maas; Gericht, Bauerschaft und Rittersiz an der Rur.

Kessel, ein offener Ort an der Maas zur linken Hand, mit einer grosen Landschaft, die zwischen diesem Fluß und dem Morast Peel, der Lüttichischen Grafschaft Horn, und der Herrschaft Cuck gelegen.

Kriechenberck, ein Flecken wozu ein Amt gehörig, zwischen Venlo und Krefeld.

Middelaer, Schloß und Herrschaft in der Betau, an der Maas hin, nächst Gennep.

Stralen, der Hauptort des 29ten Cantons im Rur-Departement; eine befestigte Stadt, zwischen Venlo und Geldern, mit einem Amt.

Wachtendonck, eine Stadt mit einem festen Schloß am Niersfluß, 2 Stund von Geldern, hat ein beträchtliches Amt.

Das ganze Preussische Fürstenthum Moers, und dessen Antheil von Obergeldern, ingleichem alles, was von dem Herzogthum auf der linken Seite des Rheins gelegen und zusammen, nach der 1798 in Basel herausgekommenen statistischen Tabelle, auf 55 Quadratmeilen gerechnet wird, auf welchen 122,147 Seelen wohnen, die miteinander, nebst den sehr einträglichen Rhein- und Maaszöllen, jährlich gegen $1\frac{1}{2}$ Million Gulden an Landeseinkünften eingetragen haben sollen.

Diese samtliche Länder sind fruchtbar an Getreide, jedoch ist der Flachs an den meisten Orten das Hauptprodukt, der auch selbst darinn fleißig verarbeitet wird. Die

Flüsse sind fischreich, wie dann in dem Rhein Störe gefangen werden, von welchen manche über 100 Pf. wiegen; auch Brücken oder Neunaugen, die den Holländern zum Kabeljaufange zugeführt werden.

Der Handel und die Industrie haben Getüch und Leinenzeug zum Gegenstand; auch werden darinn allerlei Lederwaaren fabrizirt: die Viehzucht ist, wegen den fetten Wayden an den Teichen des Rheins, sehr einträglich; der gröste Theil der Einwohner dieser samtlichen Landschaften bekennt sich zu der römischkatholischen Religion; doch haben auch andere Parthien freien Gottesdienst, und man findet sehr viele Reformirte, Lutheraner, Juden und Mennoniten darinn.

Von Kur-Pfalz.

Alles dasjenige, was von diesem Kurfürstenthum in der untern Pfalz, auf der linken Seiten des Rheins gelegen, und zwar namentlich:

Das Fürstenthum Lautern.

Welches zwischen dem Herzogthum Zweibrük, der vordern Grafschaft Spahnheim und den Grafschaften Leiningen und Falkenstein liegt; worinn

Kaiserslautern, der Hauptort des 22ten Kantons im Departement des Donnersbergs, eine ansehnliche Stadt, so einigermassen befestiget ist, viele Fabriken und ein Schloß hat, das Kaiser Friedrich erbauen ließ, wovon der Ort den Namen erhalten; sie liegt 6 Meilen von Speier an einem See, den der Fluß Lauter daselbst formirt, und haben alle drei Religionen Kirchen darinn: es gehört das ganze Oberamt Lautern mit 4 Unterämter und 8 Gerichtsbarkeiten ꝛc. dazu.

Wolfstein, Hauptort des 28ten Kantons im Departement des Donnersbergs, Stadt und Schloß am

am Fluß Lauter, zwischen Kaiserslautern und Lauterek, mit einem Amt.

Das Fürstenthum Veldenz.

Zwischen dem Erzstift Trier, und der hintern Grafschaft Spahnheim, auf dem Hundsrück gelegen; worinn

Lauterek, Hauptort des 13ten Kantons im Donnersberger-Departement, eine ziemlich befestigte Stadt am Fluß Lauter, mit einem schönen Schloß und grossen Oberamt von 22 Dörfer. Die Pfalzgrafen am Rhein, veldenzischer Linie, residirten ehemals allda, und hatten die Reformirten seit 1746 öffentlichen Gottesdienst daselbst, auch inzwischen 3 Kirchen und 2 Schulen für ihre Jugend angelegt.

Veldenz, ein Städtchen mit einem festen Schloß, das eine halbe Stunde Weges davon entfernt ist, nahe an der Mosel, welches der Hauptort von der daselbst herumliegenden alten Grafschaft, oder dem nunmehrigen Fürstenthum gleichen Namens war; hat ein beträchtliches Oberamt, worin vortreflicher Moselwein wächst.

Das Fürstenthum Simmern.

Welches in der untern Pfalz an den Trierischen Grenzen liegt; worinn

Boeckelheim, ein Schloß mit einem Amte gleichen Namens, nahe bei Kreuzenach.

Monzingen, der Hauptort des 30sten Kantons im Rhein- und Mosel-Departement, ein Städtchen zwischen Böckelheim und Sponheim, bei welchem guter Weinwachs ist.

Simmern, der Hauptort des 24ten Kantons im Rhein- und Mosel-Departement; die ehemalige Hauptstadt des Fürstenthums, am Fluß gleichen Namens; ist 1689 von den Franzosen fast gänzlich zerstört, nach dem Ryßwickischen Frieden aber nach und nach wieder aufgebaut, und mit Mauren und Gräben, umgeben worden;

hat ein befestigtes Schloß, Kirchen von allen drey Religionen, und ein Oberamt von 70 Ortschaften.

Sobernheim, ein artiges Städtchen von 1500 Seelen, zum Amte Boeckelheim gehörig.

Stromberg, der Hauptort des 28sten Kantons im Rhein- und Mosel-Departement, eine Stadt an der Gilbach mit einem Schloß und Oberamt, zwischen Bingen und Bacherach, wozu 17 Dörfer gehören, in deren Bezirk Eisen, Bley und Silber, auch schwarzer Marmor und Kristall gefunden wird.

Drei-Fünftheil an der vordern Grafschaft Sponheim

auf dem Hundsrück, wovon Baaden die übrige zwei Fünftheil besessen, und zwar:

Kreuzenach, der Hauptort des 29ten Kantons im Rhein- und Mosel-Departement, ist eine feine Stadt mit 500 Häuser und 3730 Einwohner. An dem daselbst befindlichen Bergschloß, der Kazenberg genannt, hatte auch Baaden seinen gehörigen Antheil: die Nahe, welche durch die Stadt läuft, schneidet solche in 2 Theile; sie ist 4 Meil von Mainz entfernt, und hat ein beträchtliches Amt. Eine halbe Stunde davon liegt Carlshalle und Theodorshalle, zwei wichtige Salzwerke.

Sponheim, Schloß und Flecken mit einer Benediktiner-Abtei zu St. Martin.

In der hintern Grafschaft als Herzog von Simmern, pfandweiß: die Herrschaft

Hohenfels, im Wormsgau am Donnersberg. Graf Johann der Jüngere von Spohnheim und Starkenburg, ist zuerst 1355. vom Pfalzgrafen Ruprecht dem ältern mit dieser Herrschaft belehnt worden.

Samtliche, auf der linken Seite des Rheins gelegene Städte und Aemter in der untern Pfalz.

Alzey, Alzheim, der Hauptort des 11ten Kantons im Departement des Donnersbergs, ein Städtchen und Schloß zwischen Worms und Kreuzenach, am Sulzbach, im Altzger Göw gelegen, mit einem beträchtlichen Oberamt von 189 Ortschaften.

Die Reformirte haben darinn die grose Hauptkirche, die Katholiken und Lutheraner aber, jeder Theil auch eine besondere Kirche.

Die Stadt ist schon im 9ten Jahrhundert berühmt gewesen, und hat im 30jährigen Kriege betrübte Schicksale gehabt.

Armsheim, ein Städtchen zwischen Kreuzenach und Alzey.

Bacherach, der Haupt-Ort des 23ten Kantons im Rhein- und Mosel-Departement, eine Stadt mit einem Oberamt von 29 Ortschaften am Rhein, wo ein sehr einträglicher Rhein-Zoll war, der sonst der goldene Zoll genennet wurde; auch ist der Ort des vortrefflichen Weins wegen, so daselbst wächst, berühmt; im Thal gegen über entspringt ein guter Sauerbronnen, und haben alle 3 Religionen Kirchen, und die Kapuziner noch ein Kloster darinn.

Unterhalb der Stadt, mitten im Rhein, ist eine Insel von ungefehr 30 Morgen Landes, welche die Familie von Heiles als pfälzisches Lehen besessen, und die daher Heilesen Insel genannt wurde.

Frankenthal, der Hauptort des 16ten Kantons im Departement des Donnersbergs, war ehemals die 3te Hauptstadt des Kurfürstenthums, auf der Landstraße zwischen Mannheim und Worms mit alten zerfallenen Festungswerkern: Sie ist die wichtigste Manufakturstadt der ganzen Pfalz. Die Anzahl der Einwohner be-

läuft sich jedoch kaum nur etwas über 3600 Seelen, obschon sehr beträchtliche Tuch- Seiden- Wollen- Strümpfe- Nadel- Wachs- Tobak- Leinwand- Gold- und Silberfaden, auch Similor und eine Porcellanfabrik, worinn allein über 100 Personen gearbeitet haben, noch vor diesem Krieg daselbst befindlich waren. Ueberdiß wurden allda noch Pappier-Tapeten, Karten, Puder und Stärke, Siegellak und feine englische Feilen ꝛc. ꝛc. verfertiget: Zerschiedene Häuser, als die Seiden- und Wollen- Färberey- Porcellan- Manufaktur, und mehrere, sind sehr grosse weitläuffige Gebäude.

Die Stadt enthält über diese noch gegen 500 bürgerliche Häuser, katholisch- reformirte- und lutherische Kirchen, ein Pädagogium, eine Erziehungs-Anstalt für Frauenzimmer protestantischer Religion, und verdankt ihr erstes Aufkommen einer Colonie Niederländer, die wegen der spanischen Verfolgung ihr Vaterland verlassen hatten, und ꝛc. 1562. von Kurfürst Friederich 3ten hier aufgenommen wurden.

Der Ort liegt 5viertel Stund vom Rhein, wohin ein Kanal geht, auf welchem Schiffe vom ersten Rang, so wie sie auf dem Rhein und Nekkar gehen, mit voller Ladung bis nahe an die Stadt, an- und abfahren können.

Frankenstein, und Hoch-Speir, sind 2 konsiderable Dörfer in der Grafschaft Leiningen, am Ende des Hardenburger Thals gelegen, die mit Leiningen Dachsburg, und dem Freyherrn von Wallbronn gemeinschaftlich waren.

Germersheim, Hauptort des 14ten Kantons im Departement Donnersberg, eine Stadt mit einem sehr grossen Oberamt, wozu noch das Unteramt

Landecken gehört.

Lamsheim, ein Städtchen mit Mauren und Gräben.

Neustadt an der Hardt, der Hauptort des 17ten Kantons im Departement des Donnersbergs, eine Stadt mit einem grossen Oberamt von 62 Oerter, im sogenannten Speir-Göw, am Fuß des Hardt-Gebirgs, wo auf den umliegenden Hügeln um die Stadt der unter dem Namen des Gänsefüssers bekannte gute Wein wächst: der Speierbach fließt mitten durch, und das alte Bergschloß Hardt liegt nahe dabei.

Odernheim, Gau-Odernheim, ein Städtchen von 1022 Seelen an der Selze, nicht weit vom Rhein, zwischen Oppenheim und Allzei, mit einem dazu gehörigen Amt.

Oberingelheim, Hauptort des 7ten Kantons im Departement des Donnersbergs, ein Marktflecken, und ehemalige Reichsstadt mit einem Schloß, zwischen Mainz und Bingen, am Fluß Selz: Soll Karls des Grossen Geburtsort seyn.

Oggersheim, ein angenehmes Städtchen in einer an Getraide, Wiesenwachs und Baumfrüchten überaus fruchtbaren Gegend, Mannheim gegenüber, worinn sich die lezt verstorbene Churfürstin in dem daselbst befindlichen schönen Lustschloß viele Jahre lang fast beständig aufgehalten.

Oppenheim, der Hauptort des 8ten Kantons im Departement des Donnersbergs, eine Stadt an einem Hügel, nächst dem linken Rhein-Ufer, wo eine fliegende Brücke über diesen Strom gehet, 4 Stund von Mainz.

Ottersberg, der Hauptort des 15ten Kantons im Donnersberger Departement, ein Städtchen von 1479 Seelen zwischen der Grafschaft Falkenstein und dem Fürstenthum Lautern gelegen: von der dasigen Stadtkirche haben die Katholiken das Chor, die Reformirten das Langhauß, die Lutheraner aber eine eigene Kirche.

Otterstadt, ein Städtchen zwischen Oppenheim und Speier.

Rockenhausen, Hauptort des 16ten Kantons im Donnersberger Departement, eine Stadt auf dem Hundsrück, nächst dem Donnersberg, zwischen Reipoldskirchen und der Grafschaft Falkenstein; hat 1000 Einwohner, eine reformirte Kirche, ein Lutherisches Bethauß, und ein Unteramt von einigen Dörfern.

Im westphälischen Kreise,

das ganze Herzogthum Jülich, welches

zwischen dem Trierischen, Köllnischen, Lüttichischen, Gelderischen und Limpurgischen Gebiete gelegen, ohngefähr 12 bis 16 Meilen lang, und 7 bis 9 breit ist, 26 Städte, 13 sogenannte Freiheiten oder besondere Herrschaften, und sehr viele schöne Dörfer hat.

Die Hauptörter sind:

Aldenhofen, eine Stadt mit einem Amt, nicht weit von Jülich.

Bergheim, der Hauptort des 10ten Kantons im Rur-Departement, ein Städtchen an der Erfft, mit einem Amt, an den köllnischen Gränzen, worinn die Juden eine Synagoge haben.

Borchette, der Hauptort des 2ten Kantons im Rur-Departement.

Brück, Brüggen, eine Stadt mit einem Amt am Fluß Schwalm, woselbst eine schöne reformirte Kirche ist.

Caster, ein Städtchen mit einem Schloß und dazu gehörigen Amt an der Erfft.

Dalen, ein Städtchen mit einem Amt, an österreichisch Geldern, hat ein reiches Nonnenkloster: im Jahr 1568. haben die Niederländer nächst dabei eine starke Niederlage erlitten.

Düren, der Hauptort des 11ten Kantons im Rur-

Departement, eine gutgebaute und nahrhafte Stadt, woselbst starker Handel getrieben wird, besonders mit Tuch- und Eisenwaaren, am Fluß Roer, mit einem beträchtlichen Amte.

Erkelens, der Hauptort des 7ten Kantons im Rur-Departement, eine alte etwas feste Stadt mit einem Schloß und dazu gehörigen Herrschaft, nächst Wykrad.

Enskirchen, eine Stadt an der köllnischen Gränze, nicht weit vom Einfluß der Bey in die Erfft, mit einem dazu gehörigen Amt, und den beiden Herrschaften Billich und Reizheim.

Gladbach, Gladbeck, der Hauptort des 23ten Kantons im Rur-Departement, ein Städtchen am kleinen Fluß Niers gelegen, mit einem Amt, an den köllnischen Gränzen; hat ein Kapuzinerkloster, und eine sehr reiche Benediktinerabtey, deren Abt der Grundherr der Stadt seyn will. Es werden jährlich 4 berühmte Jahrmärkt daselbst gehalten, und die feinste und dichtste Linnen daselbst gemacht.

Geilenkirchen, der Hauptort des 5ten Kantons im Rur-Departement, am Fluß Worm, an den Lympurgischen Gränzen.

Gemünd, der Hauptort des 14ten Kantons im Rur-Departement, ein Städtchen neben der Grafschaft Schleyden, darinn die Lutheraner eine Kirche haben.

Grevenbroick, Grevenbröck, der Hauptort des 9ten Kantons im Rur-Departement, eine Stadt an der Erfft, mit einem Schloß und Amt.

Helmbach, ein Flecken am Ruhrfluß, mit einem dazu gehörigen Amt.

Heinsberg, der Hauptort des 6ten Kantons im Rur-Departement, eine nahrhafte Fabrikstadt, worinn der Siz eines Kapitels, eine Kollegiat- eine reformirte Kirche, und ein Prämonstratenser-Nonnenkloster ist; hat ein beträchtliches Amt.

Jüchen, ein ansehnlicher Flecken, wozu ein Amt gehörig.

Jülich, der Hauptort des vierten Kantons im Rur-Departement, die ehemalige Hauptstadt des ganzen Herzogthums, worinn der Siz eines Kapitels war; sie liegt an der Roer, 3 Meil von Aachen, und ist nicht nur etwas befestigt, sondern hat dabei auch noch eine starke Citadelle, die ein regulär Viereck ist: Es gehört ein beträchtliches Amt hiezu. Die Stadt hat 4000 Einwohner, ein Schloß, eine katholische Kollegiat- eine reformirte Stadt- und eine lutherische Kirche, nebst einem Kartheuser-Kloster ausserhalb derselben.

Kaldekirchen, der Hauptort des 24ten Kantons, im Rur-Departement, ein Städtchen an dem ehemalig österreichischen Geldern.

Linnich, eine Stadt mit einem Amt an der Rur, welche ausser der katholischen Pfarrkirche, auch noch eine schöne reformirte Kirche hat.

Millen, ein Dorf mit einem Amt, worein das Städtchen Gangelt gehört.

Montjoye, Monschau, der Hauptort des 13ten Kantons im Rur-Departement, zwar nur ein Flecken mit einem Schloß und Amt, der aber wegen seinen beträchtlichen Tuchmanufakturen aller Orten bekannt, und seiner guten Waaren halber, die deswegen auch einen sehr starken Abgang haben, berühmt ist. Die besten Häuser darinn versenden ihre Tücher unmittelbar nach der Türkei, Egypten, Persien und andern entlegenen Ländern, allwo sie ihre eigene Kommis haben.

Münster-Eifel, eine nicht gar große, aber nahrhafte Stadt, am Fluß Erfft, in der Eiffel, mit einer Kollegiatkirche.

Niedegen, Niedeck, der Hauptort des 12ten Kantons im Rur-Departement, eine Stadt samt einem festen Schloß, am Fluß Roer, mit einem Amt, an den Eiflischen Gränzen, 5 Meil von Kölln, allwo eine Johan-

niter-Ritterkomthurey, und Priorat der steinfeldischen Mönche ist.

Nächst dabei besiegte 1206 Philipp aus Schwaben den Kaiser Otto den 4ten.

Norvenich, eine Stadt an der Nafel, mit dem dazu gehörigen Amt, 4 Meil von Kölln.

Nuenar, Neuenar, eine besondere Grafschaft, worein 11 Dorfschaften gehören.

Osterrath, der Hauptort des 22ten Kantons im Rur-Departement.

Pulpich, der Hauptort des 15ten Kantons im Rur-Departement.

Randeradt, ein Städtchen mit einem Amt am Fluß Worm, welcher sich hier in 2 Aerme theilt, hat eine schöne reformirte Kirche.

Remagen, Rymagen, der Hauptort des 10ten Kantons im Rhein- und Mosel-Departement, ein Städtchen am Rhein, mit einem Amt.

Schönforst, ein Landfürstliches Schloß mit einer Vogtey gleichen Namens.

Sittard, ein Städtchen an der Maas, mit einem Amt; hat eine katholische Kollegiat- und eine reformirte Kirche: ist 1677 von den Franzosen gänzlich eingeäschert worden.

Tiz, der Hauptort des 8ten Kantons im Rur-Departement, ein Städtchen zwischen Jülich und Grevenbroich; wozu das Gebiet die sogenannte 4 Dingstüle gehören.

Tonnberg, ein kleines Amt von etlichen Ortschaften.

Wassenberg, eine kleine Stadt an der Ruhr, an einem Berge, woselbst eine katholische Kollegiat- und eine reformirte Kirche ist: hat ein Amt von einigen Dörfern.

Wilhelmstein, ein Schloß, wozu ein Amt gehörig, unfern Aachen.

Zinsich, Sinzing, der Hauptort des 9ten Kantons im Rhein- und Mosel-Departement, eine Stadt mit einem Amt, nicht weit vom Rhein, am Fluß Aahr, hat ein Nonnenkloster.

Die Herrschaft Ravenstein,

im Holländischen Brabant.

Welche Kur-Pfalz schon im Jahr 1666. mit der Bedingung erhalten, an Kur-Brandenburg 50,000 Thaler zu bezahlen, und zu Kriegszeiten in die Stadt holländische Garnison einzunehmen, worinn

Ravenstein und Megen, der Hauptort des 39ten Kantons im Rur-Departement, wovon ersteres eine schöne Stadt auf der linken Seite der Maas, nächst Grave ist, deren Festungswerke aber meist zerfallen sind; es gehören 14 Dörfer dazu, welche mit der Stadt, nach Büsching, allein 40—50,000 Thaler dem Landesherrn jährlich an Revenüen abwerfen sollen; Es ist darinn eine kleine reformirte Gemeine; und sind die Katholiken überhaupt die zahlreichste in Stadt und Amt.

Herrschaft Winnendahl, Breskens und Breskens-Sand in Flandern: worinn zu merken:

Cleves, eine kleine Stadt in Langenmarque.

Roullers und Thorout, kleine Städte im holländschen Flandern; leztere hat eine Benediktiner-Abtei.

Winnendahl, ein Flecken mit einem Schloß und einer ansehnlichen Herrschaft, in deren Gebiete vorstehender Flecken in holländisch Flandern liegt: 1708 fiel nächst dabei ein Treffen, zwischen den Bundesgenossen und Franzosen, zum Nachtheil leztern vor.

Breskens, ein Flecken in der Herrschaft gleiches Namens auf der Insel Cadsand, fast am Meere.

Das Marquisat Bergopzoom in holländischen Antheil, von Brabant, an der Schelde, so durch den Fluß Eendracht von Seeland geschieden wird: darinn ist

Bergopzoom, die Hauptstadt des Landes, eine Capital-Festung, durch welche der kleine Fluß Zoom fließt, der sich allda in die Ooster Schelde ergießt, mit welcher die Stadt, mittelst eines guten Hafens, Gemeinschaft hat. Die Generalstaaten belegten diese Stadt als Oberherrn des Landes mit einer starken Besazung, und hatten beständig auch einen Gouverneur daselbst.

In den Jahren 1586 und 1622 wurde sie von den Spaniern lange Zeit vergeblich belagert: 1747 aber von den Franzosen nach einer 3 monatlichen tapfern Gegenwehr endlich doch mit Sturm erobert, die sie jedoch im Frieden 1748 aber im wüsten Zustand wieder zurükgaben, und seit dem ist sie nicht nur gänzlich repariert, sondern auch wieder gut aufgebaut worden.

Diese samtliche Landschaften, nehmlich die Fürstenthümer

Lautern, Veldenz und Simmern, das ganze Herzogthum Jülich und der Antheil an der Grafschaft Sponheim mit allen auf der linken Seiten des Rheins gelegenen Kurpfälzischen Städt und Aemtern samt den dazu gehörigen Herrschaften, haben nach der bei dem Friedens-Kongreß zu Rastadt eingereichten Angabe einen Flächenraum von 165 Quadratmeilen, auf welchem 48 Aemter, 36 Städte, 11 grosen Marktflecken, 678 Dörfer und eine Menge Weiler, Mühlen und Höfe, in welchen 470,157 Einwohner, die mit Innbegriff der 7 Rheinzölle zu Germersheim, Mannheim, Oppenheim, Bacherach, Kaul, Kaiserswerth und Düsseldorf zu 140,072 fl. jährl. 3,261,072 fl. Eink. abwerfen. Das Land hat an allem Ueberfluß, besonders aber ist das Herzogthum Jülich eines der einträglichsten Länder von der ganzen Pfalz: man fabricirt darinn wollene Tücher, und allerlei Meßing-Waaren; es hat viele Giessereien, Eisenwerke, und Manufakturen zerschiedener Gattung, worunter auch einige gute Nähnadeln und Fingerhüth Fabriken sind.

Von Kur-Mainz.

Alles dasjenige, was von dem Erzstift auf der linken Seite des Rheins gelegen.

Algesheim, eine kleine Stadt mit einer Amtskellerei, nicht weit vom Rheine.

Bodenheim, ein großer Flecken, welcher der Ritterprobstei von St. Alban in Mainz gehörte.

Bingen, der Hauptort des 3ten Kantons im Departemen Donnersberg, eine Stadt zwischen Mainz und Bacherach im Rheingau, wo die Nahe in den Rhein fällt, mit 4,500 Einwohner.

Die dasige steinerne Brücke über die Nahe hat Erzbischof Wiligis im Jahre 989 erbauet.

Gegen Bingen über sieht man auf dem jenseitigen Ufer der Nahe, da wo leztere sich in den Rhein ergießet, die Rudera eines berühmten Klosters der H. Hildegard, welches in der Folge nach Eibingen verlegt wurde. Ohnweit Bingen sieht man auf einer kleinen Insel im Rhein den sogenannten Mäusethurn, (er ist noch wirklich da.)

Nahe dabei ist das Binger Loch, welches das enge Felsen-Ufer des Rheins daselbst formirt, und auch im Strom selbst Felsen theils über theils unter dem Wasser wie ein Damm liegen, wodurch der Strom aufgeschwellt wird, und sich die grose Wasser-Masse, hindurch drängen muß, welches eine Tiefe gibt, die das Binger-Loch genannt wird; unterhalb aber einen Wasserfall macht, welcher der Felsen wegen ein für die Schiffe gefährlicher Ort ist, aber auch Gelegenheit zu einem wichtigen Rhein-Zoll gegeben, der allein dem Domkapitel zu Mainz jährlich 30,000 fl. eingetragen hat. Besagter Zoll beruhet auf dem der Stadt gegenüber liegenden Schloß Ehrenfels.

Bingen gehörte vormals mit den benachbarten Ort-

schaften dem Domkapitel zu Mainz, welches dieses Land durch einen Vizedom regieren ließ.

Mainz, der Hauptort des ganzen Departements am Donnersberg, zu welchem 36 Kantone gehören, die ehemalige Haupt- und Residenzstadt des ganzen Kurfürstenthums, am linken Ufer des Rheins, wo sich derselbe mit dem Main vereint, 4 Meilen von Frankfurt; alt in Bauart wie in der ganzen Anlage, indeme sie zwar lang, aber sehr schmal, und nicht regulär längst dem Rhein hin gebaut ist.

Das Domkapitel so allda seinen Siz hatte, bestunde aus 5 Prälaten, welche eine Inful trugen, und aus 19 Kapitular- und 18 Domicellar-Herrn, welche sämtlich aus der Rheinischen Provinz gebohren seyn, und 16 adeliche Ahnen erweisen, und eidlich erhärten mußten.

Die Stadt hatte vormals 30,000 Einwohner, dermalen höchstens 22,000. Ein kurfürstliches Residenzschloß, die Martins-Burg genannt, das zwar ein weitläufiges, aber im ganzen ein alt gothisches Gebäude ist, das alte und neue Bauart untereinander hat.

Es ist daselbst eine Universität, die schon im Jahr 1477 gestiftet worden, 12 Pfarrkirchen, 11 Klöster, 12 Stifter, ein Erzbischöfliches Seminarium, 7 Schulen, 6 Hospitäler, ein Zucht- und ein Waisenhaus, eine Kartause, die sowohl ihrer guten Bauart wegen, als ihrer vortrefflichen Lage halber, vor diesem Krieg eine der schönsten in Europa war: An das Kloster stoßt die Favorite, oder das Kurfürstliche Lusthaus, so gerade dem Einflusse des Mayns gegen über gelegen, und einen sehr schönen Garten hatte, worinn viele Grotten-Werke, Wasser-Fälle, bedekte Gänge und allerley schöne Statüen gewesen sind. Im Jahr 1380 wurde das Schießpulver, und 1440 die Buchdruckerkunst daselbst erfunden.

Die Schiffbrücke, welche allda über den Rhein nach dem Städtchen Kassel geht, ist 2100 Schuh lang, und ruht auf 47 paarweis zusammen gefügten Booten die beim Eisgang abgenommen werden.

Neu-Bamberg, ein Städtchen zwischen Kreuzenach und Arnsheim, war vormals ein Amt, wozu die Ortschaften: Volksheim und Siefersheim gehören.

Nieder-Olm, Hauptort des 6ten Kantons im Departement des Donnersberg, ein Flecken mit einem Amt an der Selz.

Dieser Theil des Erzstifts, worin die erste Haupt- und Residenzstadt des vornehmsten Erzbischoffs und ersten Kurfürsten des deutschen Reichs gelegen, und ein sehr reiches Domkapitel seinen Siz gehabt, wird nach der, im Oct. 1798 in Basel herausgekommenen Langischen Tabelle, auf 6 Quadratmeilen, und die Zahl der Einwohner auf 45000 Seelen gerechnet, das Land hat ausser vielem Getreide und den herrlichsten Gartenfrüchten, auch noch die beste Weine im Ueberfluß.

Die Einwohner sind meistens der römischkatholischen Religion zugethan, doch wurden darinn auch Protestanten und Juden geduldet.

Durch die Lage am Rhein hin, wird nicht nur der Handel und das Gewerb ungemein begünstiget, sondern der Zoll und Accis sehr einträglich gemacht.

Die Einkünfte des Kurfürsten beliefen sich von dem ganzen Erzstift allein auf 1,700,000 Gulden, wovon hiehero wegen der Residenzstadt, und 4 Aemter und den daraus gezogenen Hauptrevenüen des Landes, besonders der darinn befindlichen sehr einträglichen Rheinzöllen, und den wichtigen Einkünften des reichen Domkapitels in allem wenigstens 700,000 gerechnet werden können.

Von Kur-Trier.

Alles, was von diesem Erzbißthum jenseits des Rheins und zwar meistens davon an der Mosel gelegen,

und zwar:

Baldenau, Baldenach, ein Städtchen zwischen

den Fürstenthümern Veldenz und Simmern, mit einem Amt, darein 16 Ortschaften gehören.

Baldeneck, ein Schloß welches ein Amt von 10 Dörfern unter sich hat.

Bernkastell, der Hauptort des 4ten Kantons im Saar-Departement, Stadt und festes Bergschloß mit einem Amt von 8 Dörfern, zur rechten Hand der Mosel, über welche daselbst eine Brücke gehet. In der Stadt ist ein Kapucinerkloster, und im Amt ein sehr einträgliches Kupferbergwerk.

Boppart der Hauptort des 4ten Cantons im Rhein- und Mosel-Departement; Stadt, Schloß und Amt von 34 Ortschaften am Rhein hin, woselbst ein beträchtlicher Rheinzoll war, wovon auch Hessen Antheil hatte, 4 Meilen von Koblenz: auf dem nahe gelegenen Boppartsberg ist das adeliche Nonnenkloster Marienburg, in der Stadt selbst aber 3 Klöster und ein Decanat.

Budelich, der Hauptort des 5ten Kantons im Saar-Departement, ein Städtchen nahe an der Mosel, 1 Meile von Neumagen, mit einem Vogtamt.

Budenach, der Hauptort des 2ten Kantons im Rhein- und Mosel-Departement.

Cocheim, Kochem, der Hauptort des 19ten Kantons im Rhein- und Mosel-Departement, Stadt und Schloß mit einem Amt von 24 Dörfern an der Mosel, woselbst der delikate Moselwein wächst; in der Stadt ist ein Kapucinerkloster.

Im Jahr 1689 wurde sie von den Franzosen ganz verwüstet, und hernach wieder besser aufgebaut.

Dhaun, der Hauptort des 15ten Kantons im Saar-Departement, ein Flecken mit einem Amt am Fluß Leser, wo oben auf einem Berge ein Schloß gleiches Namens liegt, so dem Grafen von Manderscheid zu Lehen gegeben.

Zu diesem Schloß gehören 61 Ortschaften, welche

größtentheils Kur - Trier besessen, worunter in einigen Silber gefunden wird.

Grimberg, Grünberg, der Hauptort des 6ten Kantons im Saar-Departement, Schloß und Amt von 30 Ortschaften, 4 Meil von Trier, an den Lotringischen Gränzen.

Hildesheim, eine Stadt mit einem festen Schloß, nahe am Kyllfluß, woselbst ein Eremitenkloster ist, und in dem dazugehörigen Amt, Silber gefunden wird.

Hontheim, der Hauptort des 18ten Kantons im Rhein- und Mosel-Departement, ein Städtchen zwischen Manderscheid und Kochem.

Hunolstein, Stadt, Schloß und Herrschaft von 10 Dörfern auf dem Hundsrück, nächst Baldenau, 4 Meil von Trier.

Kaisersesch, der Hauptort des 17ten Kantons im Rhein- und Mosel-Departement, ein Städtchen zwischen Kochem und Montreal.

Koblenz, der Hauptort des Rheins- und Mosel-Departements, worein 30 Kantone gehören, die ehemalige Residenzstadt des Kurfürsten und Hauptstadt des untern Erz-Stifts, in einer sehr angenehmen Gegend zwischen lauter Weinbergen, allwo die Mosel in den Rhein strömt. 10 Meil von Mainz, und eben so weit von Kölln, mit 12,000 Einwohnern; über die Mosel führt hier eine schöne steinerne- und über den Rhein eine fliegende Brücke, welche in das Städtchen Thal-Ehrenbreitstein geht, wo unten am Felsen der Berg-Festung Ehrenbreitstein, das alte Residenz-Schloß liegt, in welchem die Kurfürsten ehedem Hof gehalten; auch sind im Thal noch mehrere schöne Gebäude, worunter das Deutsche Haus, und einige Kirchen und Klöster gehören.

Seit 16 Jahren hat der würkliche Kurfürst auf dem linken Rheinufer auf einer Erdzunge, welche der Rhein daselbst macht, einen neuen Erzbischöflichen Pallast mit grossen

grossen Kosten erbauen lassen, welcher nebst dem Kollegiatstift zum heiligen Kastor, der Stiftskirche zum heiligen Florian, und der Pfarrkirche zu unserer lieben Frauen, sehenswürdige und ganz massive Gebäude sind.

Ausser diesen ist daselbst noch ein Erzbischöfliches Seminarium, ein ehemaliges Jesuiter Kollegium, ein Gymnasium, ein schönes Rathhauß, ein kostbares Deutsches Haus, ein Waisenhaus, und 7 Mönchs- und Nonnenklöster. Nicht weit von der Stadt, liegt in einer reizenden Gegend, bei dem Städtchen Zollengers am Rhein das schöne Lustschloß,

Schönborns Lust.

Kylburg, Stadt mit einem Amt von 18 Oertern, am Kylfluß, 5 Meil von Trier, woselbst ein Decanat, und eine schöne Kollegiatkirche, auch eine Abtey ist, deren Abt zu der ersten Classe der Landstände gehört.

Machenheim, der Hauptort des 5ten Kantons im Rhein- und Mosel-Departement.

Manderscheid, ein Amt von 21 Dorfschaften.

Mayen, der Hauptort des 8ten Kantons im Rhein- und Mosel-Departement, eine Stadt mit einem Schloß, am Fluß Nette in der Eifel, nächst Montreal; hat eine Kollegiatkirche, und ein Amt von 61 Ortschaften.

Merzig, der Hauptort des 8ten Kantons im Saar-Departement, ein Städtchen samt dem davon benannten Distrikt am rechten Ufer der Saar.

Mont-Real, eine ehedem sehr feste Stadt am Fluß Elz, nächst der Grafschaft Virneburg.

Münster, im Mayenfeld, der Hauptort des 6ten Kantons im Rhein- und Mosel-Departement, Stadt- Stift- und Amt von 39 Dörfern, nebst dem kleinen Amt Alken, 1 Stund von der Mosel, wo in dem dazu gehörigen, Ort Ober-fell Gold zu finden; der Abt von der daselbst befindlichen Abtey, ist ein Landstand von der ersten Classe im Erzstift Trier.

Ober-Wesel, Stadt und Schloß auf einem Berge, die Schönburg genannt, zwischen Bacherach und St. Goar am Rhein, woselbst eine Kollegiatkirche, zu unserer lieben Frauen, und eine Pfarrkirche zu St. Martin ist, hat ein Amt von etlichen Dörfern.

Pfalzel, der Hauptort des 2ten Kantons im Saar-Departement, am linken Ufer der Mosel nächst Trier, hat eine Kollegiatkirche und eine Abtei, deren Abt zu der ersten Klasse der Landstände gehört, ein Nonnenkloster, und ein Amt von 46 Oerter.

Polch, der Hauptort des 3ten Kantons im Rhein- und Mosel-Departement.

Saarburg, der Hauptort des 7ten Kantons im Saar-Departement, Stadt mit einem festen Schloß, und einem Amt von 80 Ortschaften, im Westerreich, nicht weit von Trier, wo die Saar in die Mosel fließt.

St. Maximin, ein Amt von vielen Dörfern, worinn auch die Abtey gleichen Namens gelegen.

St. Wendel, der Hauptort des 24sten Kantons im Saar-Departement, Stadt und Herrschaft von 17 Ortschaften, im Westerreich am Fluß Bließ und den Lothringischen Gränzen.

Schmidburg, ein Flecken auf dem Hundsruk, wovon das Schloß gleichen Namens dem Freiherrn von Schmidberg gehörig; hat ein Amt von 8 Dorfschaften.

Schöenberg, der Hauptort des 19ten Kantons im Saar-Departement, ein Städtchen an der Luxenburgischen Gränze, mit einem Schloß, wozu 31 Oerter gehören.

Schönecken, der Hauptort des 14ten Kantons im Saar-Departement, eine Stadt an der Luxenburgischen Gränze, mit einem Amt von 13 Ortschaften.

Trier, der Hauptort des Saar-Departements, worein 31 Kantone gehören: die ehemalige Hauptstadt des obern Erzbißthums, zwischen 2 gleichsam mit Weinstöcken überzogenen Bergen an der Mosel gelegen, wo

der kleine Fluß Weeberbach, der mitten durch die Stadt lauft, in solche hineinfällt. Sie wird für die älteste Stadt in Deutschland gehalten, denn sie war lange vor Christi Geburt eine Stadt der Trever oder Trierer, und hernach unter Constantin dem Grossen die Hauptstadt von ganz Gallien. Hat 15,000 Einwohner, eine Universität, ein Domkapitel, welches aus 40 Kanonicis bestehet, unter welchen 16 Kapitularen und 24 Domicellaren sind, die samtlich aus alten adelichen Geschlechtern gebürtig seyn, und 16 turniermäßige Ahnen erweisen müssen; eine prächtige Domkirche, die auf einem Hügel steht, und ein grosses Gebäude ist, einen schönen Erzbischöflichen Pallast, St. Petersberg genannt, ein Kollegium der ehemaligen Jesuiten, viele andere schöne Kirchen und 23 Klöster. Ein grosses wohlgebautes Johanniter-Haus, und eine prächtige steinerne Brücke über die Mosel.

Ullmen, der Hauptort des 16ten Kantons im Rhein- und Mosel-Departement.

Ein Flecken mit einem Amt von 8 Oertern, am Virenburgischen, woselbst ein See ist, welcher das Ulmermeer genannt wird.

Welsch-Billig, Stadt und Amt von 22 Ortschaften, 3 Meil von Trier, worinn ein Kloster der Kreuzbrüder ist.

Wittlich, der Hauptort des 13ten Kantons im Saar-Departement, Stadt und Amt von 23 Ortschaften, mit dem Kurfürstlichen Schloß Ottenstein, und einem Franziskaner-Kloster am Fluß Leser. In dieser Gegend sind viele ergiebige Kupferbergwerke.

Zell im Ham, Stadt und Amt von 44 Ortschaften auf der rechten Seite der Mosel, mit einem Diaconat, 2 Meil von Trarbach.

Die gefürstete Abtey

Prüm, der Hauptort des 18ten Kantons im Saar-

Departement, ein artiges Städtchen 1 und ein viertel Quadratmeilen groß, mit 4000 Seelen, am Fluß Prüm, der bey Wasserbillig in die Mosel fällt, mit der dabei befindlichen Reichsabtey Benediktinerordens, wegen welcher der Kurfürst von Trier, auch als Abt davon, besonders noch Siz und Stimme auf den Reichstägen mit genießt.

Nieder-Prüm, ist ein Benediktiner-Nonnenkloster, so zu obiger Abtey gehört, und nahe dabei liegt.

Dies ganze Erzstift liegt gröstentheils um die Mosel herum, und längst dem Rhein hin, hat nach Randels Annalen der Staatskräfte von Europa, Berlin 1792. im Ganzen einen Flächenraum von 120 Quadratmeil, 260,000 Seelen, die sich durchgängig zur römischkatholischen Religion bekennen.

Da nur ein kleiner Theil von 15 Quadratmeilen davon disseits des Rheins gelegen, so geht fast alles mit den beiden Haupt- und Residenzstädten, samt der gefürsteten Abtey Prüm davon verlohren, welches nach der in Rastadt herausgekommenen statistischen Tabelle einen Flächenraum von 106 und 1 viertel Quadratmeile, mit 214,000 Einwohnern ausmacht, die dem Kurfürsten nebst dem Domkapitel jährlich 750,000 Gulden an Landeseinkünften eingetragen.

Obschon diese Gegend nicht sehr fruchtbar an Getreide ist, so liefert sie doch einen desto bessern Wein, hat gute Bergwerke, Gesundbäder, und viele Giessereyen, man gräbt darinnen Steinkohlen, Eisen, Kupfer, Blei, edlen Traß, Bimsteine, Silber, auch bisweilen Gold; in der Gegend von Blankenheim trift man guten Schiefermarmor an, auch sind darinn die Flüsse sowohl zur Fischerei, als zur Schiffarth sehr vortheilhaft.

Von Kur-Kölln.

Alles, was von diesem Erzstift auf der linken Seite des Rheins gelegen.

Ahrweiler, ein Städtchen am Fluß Ahr, zwischen Rehmagen und Sinzing, wo sehr guter Wein wächst; es ist darinn ein Rittersiz, der Thurm in der Stadt Ahrweiler genannt.

Aldenahr, eine Stadt mit einem Oberamt, am Fluß Ahr.

Aldenau, Hauptort des 14ten Kantons im Rhein- und Mosel-Departement, ein Flecken mit einem Amt, worinn das Dorf Nieder-Aldenau ist.

Andernach, der Hauptort des 7ten Kantons im Rhein- und Mosel-Departement; ein sehr nahrhaftes Städtchen mit einem Schloß, worinn vor Alters die Austrasische Könige Hof gehalten, nächst am Rhein, wo ein sehr einträglicher Zoll ist, und starker Handel, mit Holz, Dufsteinen, rc. rc. welche zerstossen den haltbarsten Mörtel geben, und dem bekannten Dirnsteiner Wasser nach Holland getrieben wird.

Es gehört ein beträchtliches Amt dazu, worinn die berühmte rheinische Mühlsteine gebrochen, die so sehr gesucht und weit und breit verführt werden.

Nicht weit davon ist das Adeliche Nonnen-Kloster, St. Thomas, Augustiner-Ordens, das beträchtliche Einkünfte hat.

Bonn, der Hauptort des 11ten Kantons im Rhein- und Mosel-Departement, die ehemalige Haupt- und Residenzstadt des ganzen Kurfürstenthums, ehedem eine Realfestung, mit einem starken Schloß, am Rhein, und einem grossen Oberamt, 3 Meil oberhalb Kölln, in einer angenehmen fruchtbaren Gegend; sie ist zwar nicht groß, aber sehr volkreich, indeme sie gegen 12,000 Einwohner, 6 Klöster, eine besondere Judengasse, die 21 Häuser mit 300 Seelen enthält, und ein prächtiges zwar schon

im Jahr 1718 zu bauen angefangenes aber noch nicht vollendetes, neues Residenzschloß hat, worinn eine schöne Bildergallerie, ein Naturalienkabinet, eine vortreffliche Bibliothek, und eine auserlesene schöne Kupferstich-Sammlung waren.

Der schönste Theil oder vielmehr der westliche Flügel des Schlosses heißt Buenretiro.

Ausser der Hauptkirche ist daselbst noch eine Kollegiat- und eine Pfarrkirche, ein ehemaliges Jesuiterkollegium, und nächst dem Schloß ein mit vielem Geschmak angelegter reizender Garten. wo nicht weit davon Poppelsdorf mit dem prächtigen Lustschloß Clemensruh ligt, wohin eine angenehme vierfache Allee führet, die 1200 Schritte lang ist.

Brauweiler, ein Flecken mit einem Amt, im untern Erzstift, worinn eine Benedictiner-Mönchsabtey gleichen Namens ist.

Brüel, der Hauptort des 16ten Kantons im Rur-Departement, ein artiges Städtchen mit dem Kurfürstlichen Lustschloß Augustburg, wo auch ein reizender Lust- und weitläufiger Thiergarten angelegt ist, in welch lezterem ein schönes chinesisches Haus, Sansgene, und ein zur Reigerbeiz bestimmtes Jagdschloß, Falkenlust genannt, stehet: Hat 3 Klöster und gehört ein Amt von etlichen Dörfern dazu.

Godersberg, ein zerstörtes Bergschloß, eine Stunde von Bonn, mit einem Oberamt.

Hulchradt, ein Dorf mit einem Schloß, wozu ein Amt gehöret, an der Erft, im untern Erzstift.

Kempen, ein befestigtes Städtchen im untern Erzstift, woselbst ein Schloß, ein Gymnasium, 3 Klöster und verschiedene Leinwandmanufakturen sind; hat ein Amt von einigen Dörfern, und ist auch deswegen merkwürdig, weil Thomas a Kempis 1380 allda gebohren worden.

Leghenich, Lechenich, ein Städtchen mit ei-

nem Schloß und Amt, unterhalb Bonn, beim Zusammenfluß der Erff und Nael.

Liedberg, ein Schloß mit einem Amt südlich von Neuß, wozu die Herrschaft Odenkirchen gehört.

Linne, ein Städtchen im untern Erzstift, nächst am Rhein, mit einem Amt.

Meckenheim, ein Städtchen an der Erfft, zwischen Bonn und Rebmagen, mit einem Amt.

Neus, der Hauptort des 21ten Kantons im Rur-Departement, eine artige etwas befestigte Stadt nächst am Rhein, wo der Fluß Erfft sich in denselben ergeußt.

Nurburg, ein großes Dorf mit einem Amt an der Erfft Düsseldorf gegen über.

Es ist allhier ein Kollegium regulierter Chorherrn, Augustiner-Ordens, und ein Kloster der Alexianer; auch gehören einige Dörfer und Abteyen zum Amt, welches reiche Eisen- und ergiebige Bley-Adern an einigen Orten hat.

Oerdingen, der Hauptort des 16ten Kantons im Rur-Departement, Stadt und Schloß mit einer Reichsherrschaft, so in Urkunden das alte Bißthum genannt wird, im untern Erzstift eine Meile von Kaiserswerth, woselbst ein Rheinzoll erhoben wurde.

Püllheim, der Hauptort des 18ten Kantons im Rur-Departement.

Reichenbach, Rheinbach, der Hauptort des 12ten Kantons im Rhein- und Mosel-Departement, ein Städtlein zwischen Meckenheim und Münstereifel.

Rense, eine Stadt mit dem bekannten Königsstuhl am Rhein, Braubach gegen über, zwischen Koblenz und Boppardt.

Rheinbergen, der Hauptort des 3ten Kantons im Rur-Departement, Stadt und Oberamt am Rhein, 8 Meilen von Kölln, im untern Erzstift gelegen.

Weissling, der Hauptort des 17ten Kantons, im Rur-Departement, nächst am Rhein.

Zeltingen, ein Amt an der Mosel, nicht weit von Bernkastell, worinn vortreflicher Weinwachs ist.

Zülch, Zülpich, Hauptort des 15ten Kantons im Rur-Departement, Stadt und Amt im Herzogthum Jülich, allwo nicht weit davon die Balmersheide ist, auf welcher im Jahr 496 der Franken König Klodwig die Alemannen überwunden.

Das Kurfürstenthum Kölln ist eine Erdzunge, die längst dem Rhein hin lauft, und wovon das eigentliche Erzstift, mit der Haupt- und Residenzstadt gänzlich verlohren gegangen, weil auf der rechten Seite des Rheins nur noch die 4 Aemter, Deuz, Unkel, Linz, und Königswinter, davon übrig bleiben, mithin hiehero nach der im December 1798 in Basel bei Decker heraus gekommenen statistischen Tabelle, 78 Quadratmeil, mit 160,000 Einwohner gerechnet werden können, die sich meistens zu der Römisch-Katholischen Religion bekennen; doch finden sich auch hie und da Protestanten, die ungekränkt leben konnten, und mit einander dem Landesherrn wie dem sehr reichen Domkapitel in allem jährlich eine halbe Million Gulden eingetragen hatten.

Es ist dieses, ohne Westphalen, nicht nur der größte, sondern auch der fruchtbarste Theil des Erzstifts, worinn es gute Viehzucht, Getreide, Flachsbau, Holz, Steinkohlen, gutes Mineralwasser, Blei und Eisengruben, auch allerlei Metalle, und die vortrefflichste Weine hat, wovon der bekannte Bleichert der vorzüglichste ist.

Von dem Fürst-Bischof zu Basel.

Das ganze Bißthum gleichen Namens, so aus 6 Städten, 35 Berg- und andern Schlössern, 170 Marktflecken, Weiler und Dorfschaften bestehet, und zwischen dem Kanton Basel, der gefürsteten Grafschaft Mömpelgardt, dem Kanton Solothurn, und dem Sundgau mitten inne liegt, und an Getreide, Wein, Obst, vortrefflichen Gartengewächsen, Wiesen und Waldungen ungemein fruchtbar ist; dessen

Bischoff Franz Xavier, Baron de Neveu, ein unmittelbarer Reichsstand war, der sowohl in dem Reichsfürstenrath auf der geistlichen Bank, nach dem Bischof zu Brixen, als auf den oberrheinischen Kreistagen Siz und Stimme hatte, aber demohngeachtet mit den 7 katholischen Kantons in der Schweiz schon viele Jahre lang in Bündniß gestanden, ohngeachtet dessen Lande nach dem Münsterischen Friedensschluß von 1648. Art. XII. §. 87. in der Freiheit und dem Besiz der Unmittelbarkeit gegen das römische Reich verblieben ist, jedoch sich schon gröstentheils, noch vor Ausbruch des Kriegs, im Jahr 1792 unter dem Namen Rauracien für eine freie Republik erklärt hatte, und zwar darinn:

Arlesheim, ein grosser Flecken, worinn seit 1677 der Siz des Domkapitels, welches aus 18 Gliedern bestand, und zwar zu Freiburg im Breisgau war: hat eine neue schöne Domkirche.

Bellelay, eine Abtey Prämonstratenser-Ordens, deren Abt eine Inful getragen, und Präsident unter den Landständen gewesen, und mehrere Priorate unter sich hatte.

Bruntrut, Schloß und Residenzstadt des Fürstbischofs, im Elzgau, an dem Fluß Hallan und den Gränzen des Sundgaues gelegen:

Ausser der Pfarrkirche zu St. Stephan, findet man allda ein ehemaliges Jesuiterkollegium, ein Gymnasium, ein Manns- und ein Frauenkloster; auch in dem dazu gehörigen Amte mehr als 20 Pfarrdörfer.

Das bischöfliche Schloß hat eine schöne Lage, und die Aussicht davon ist ungemein angenehm: in der Stadt selbst aber sind kaum 600 Einwohner.

Delhberg, Delmont, eine Stadt auf einem Hügel, an der Sorne, die sich nächst dabei in die Biers ergießt, im Salzgau, mit einem Oberamt, zwischen Solothurn und Bruntrut, davon die umliegende Gegend, mit 33 Marktflecken, Dörfer und Weiler, das Degelsperger Thal genennt wird.

Es ist allhier ein Kollegiatstift, das aus 18 Chorherrn besteht, und ehedem zu Münster in Graufelden war, nebst einem Kapuziner- und Urselinerkloster.

Elsgau, eine Landvogtey von 13 Dorfschaften und 15 grossen Mayerhöfen, längst den Bergen Comont und Repet, mit 20 Pfarreyen.

Franquemont, Stadt und Schloß am Fluß Dous, mit der dazu gehörigen Herrschaft, von 4 Dörfern und vielen Höfen, so das Hauß Wirtemberg zu Lehen getragen, an den Gränzen von Solothurn. Die

Freie-Berge, ein hohes Gebürge, wo starke Viehzucht getrieben wird, mit einer grossen Obervogtey, von 12 Gemeinen, mit 114 Ortschaften: das

Münsterthal besteht aus zerschiedenen Thälern, durch welche die Viers laufft und viele Dörfer und Höfe in sich begreift, worinn ungefehr 8,000 Einwohner befindlich, die meist reformirt, die wenigsten katholisch sind: Hierinn werden die so sehr beliebte Münster-Käse verfertiget: Hiezu gehört auch die Landvogtey Zwingen, nebst der Stadt und dem Amt Laufen.

St. Ursiz, eine wohlgebaute Stadt mit einer Probstey gleichen Namens am Fluß Doux, wozu ein Schloß und Amt von 25 Dörfer, vielen Maiereyen und noch 53 geringere Oerter gehörig, welche gleich der Stadt sehr stark bewohnt sind. Ferner gehört hieher

Aerge, Schloß und Herrschaft im St. Jmmenthal, und

Jmber, eine Stadt am Schüsfluß.

Dieses Bisthum hat sehr einträgliche Eisen- und Stahlbergwerke, wichtige Viehzucht, und einen grossen Reichthum in den Klöstern.

Es enthält der sogenannte deutsche Theil desselben, nach den neuesten Angaben 20 Quadratmeilen, mit 60,000 Einwohner, welche zum Theil aus Katholiken, Reformirten und Lutheranern, zum Theil auch aus Wiedertäu-

fern bestehen, die dem Fürsten mit dem Dom-Kapitel jährlich an Landeseinkünften 230,000 fl. eingetragen.

Von dem
Fürst-Bischof zu Lüttich.

Das ganze Hochstift Lüttich,

im westphälischen Kreise, so

gänzlich um die Maas herum gelegen mit lauter niederländischen Provinzen umgeben, an den meisten Orten nur etliche Meilen breit, aber mehr als 30 Meilen lang ist: Es sind darinn 28 Klöster, 1500 Pfarrkirchen, 52 Baronien, 26 Städte, und über 1400 Dörfer. Das ganze Land wurde ehedem in 4 Theile eingetheilt, welches hier auch noch um der grössern Anzahl der Leser willen, beybehalten worden; und zwar

1) in die Grafschaft Hasbaye,
2) — — Grafschaft Loots,
3) — — Marggrafschaft Franchimont, und
4) den Condros, welches eine grosse Landschaft von Lüttich bis Dinant ist.

I.

Die Grafschaft Hasbaye,

welche in der Mitte des Landes, jenseits der Maas liegt, und folgende Städte und Herrschaften in sich begreift; benannt:

Aigremont, ein schönes Schloß, auf einem hohen Felsen am linken Ufer der Maas nächst Lüttich, das sowohl seiner natürlichen Lage nach, als auch durch Kunst, sehr fest ist; mit einer Herrschaft, die 1590 zu einer Grafschaft erhoben worden.

Borchworm, die Hauptstadt der ganzen Grafschaft am Fluß Jeker.

Heers, Schloßflecken und Grafschaft, zwischen Lüttich und St. Tron.

Herstal, Flecken, Schloß und Herrschaft längst der Maas hin, in einer angenehmen fruchtbaren Gegend, eine Stunde von Lüttich, deren Gebiete sich bis an die Thore der Stadt erstreckt; kam erst an das Haus Nassau Oranien; und nach dem Tode König Wilhelms III. von England, an den König von Preussen, von dem es der Fürstbischoff zu Lüttich im Jahr 1741 für 150,000 Thaler erkaufte.

Kessenich, ein Kastell mit einer weitläuftigen Herrschaft an der Maaß, nahe bei Viset, unweit Mastricht.

Lüttich, der Hauptort des Departements der Ourte, die Haupt- und Residenzstadt des Fürstbischofs worinn zugleich auch das Domkapitel von 60 Adelichen Personen seinen Siz hatte; liegt zwischen Huy und Mastricht, 3 Meil von beiden, und 13 von Kölln, in einem fruchtbaren Thal, zwischen 2 Bergen, von welchen der höchste gegen Norden, der Waldburgisberg, der andere gegen Osten, der Montcornillon benamßt wird; in dem Thale zwischen diesen Bergen fließt die Maas durch, welche die Stadt in 2 Theile absondert, die aber eine schöne steinerne Brücke wieder zusammen hängt.

Sie ist sehr groß, reich und wohl befestiget; hat nach der neusten französischen Angabe 82,000 Einwohner, eine gelehrte Gesellschaft, 10 sehr grosse Vorstädte, die mit der Stadt 245 Gassen oder Straßen, eine reiche und prächtig-gezierte Domkirche, 7 Kollegiat- und 32 Pfarrkirchen, 5 Manns- und 5 Frauen-Abteien, 36 Konvente oder Klöster beiderlei Geschlechts, ein Beguinenhaus, eine Karthause, 12 öffentliche Marktplätze, 2 Collegia der ehemaligen Jesuiten, ein Seminarium, und 10 Hospitäler haben.

Auf dem Gipfel des Waldburgisbergs ist eine prächtige Citadelle, welche die Stadt kommandirt; und auf der andern Seite der Maas stehen noch die Bollwerke von einer 1714 demolirten.

Die Stadt hat ein großes Gewerbe, und wegen den vielen wichtigen Fabriken, sehr gute Nahrung.

Das Lütticher Gewehr, das in Menge daselbst fabrizirt und weit und breit verführt wird, ist bekannt; und von eben so vorzüglicher Güte als feiner Arbeit:

In der Nähe der Stadt, am Laufe der Maas, ziehet man Alaun-Erde aus, und daraus dies für die Künste und Färbereyen so nöthige Salz zu erhalten; auch wird allda Leder gegerbt, dessen Güte allgemein angerühmt wird. Der Pallast des Fürstbischoffs, das Staatenhaus, Rathhaus, die Kathedralkirche, die dem Heil. Lambert gewidmet, sind, unter den vielen schönen Gebäuden daselbst, die Vorzüglichsten.

Montenacken, ein Städtchen mit einer grossen Seigneurie an den Gränzen von Brabant, eine Meile von Hannuye.

Seraing, Serey, ein schönes bischöfliches Lustschloß, nur eine halbe Meile von der Hauptstadt, am rechten Ufer der Maas, woselbst sich die Bischöffe einen guten Theil des Sommers über aufzuhalten pflegten: Es gehört eine grosse Vogtei dazu: neben dem Schloß stehet ein Dorf gleichen Namens, worinn viele Kampagne-Häuser der Grossen des Landes an der Maas hingebaut sind.

Viset, Weset, eine kleine Stadt an der Maas, so dem Bischoff schon im Jahr 1310. von dem Domkapitel abgetreten worden.

2.

Die Grafschaft Loots,

welche weiters hinunter an der Maas liegt; worinn

Hasselt, eine artige Stadt am Fluß Diemer, wo eine Stunde davon die reiche Abtey Herkenrode liegt. die für Dames Cisterzienserordens gestiftet ist.

Herke, Stadt und Schloß am Fluß gleichen Namens, der nahe dabei an den brabantischen Gränzen in die Demer fällt.

Loots, insgemein Brockloen genannt, die alte Hauptstadt dieser Grafschaft, an den brabantischen Gränzen.

Maseyck, eine etwas feste Stadt an der Maas, zur linken Hand, 3 Meil von Mastrich.

Stein, eine freie Reichsherrschaft, so der Fürst-Bischof als Graf von Loots zu Lehen gehabt.

Tongern, ist heut zu Tage nur eine mittelmässige Stadt, 3 Meil von Lüttich am Fluß Jecker: Schon im 4ten Jahrhundert wurde sie von den Franken verwüstet. Ehedem war sie sehr groß, hatte mehr als 100 Kirchen und ihr eigenes Bißthum, dessen erweislicher erster Bischof Servatus gewesen; Er verließ hernach Tongern und gieng nach Mastrich, wo auch der Siz seiner Nachfolger im Bißthum lange Zeit war, bis endlich der heilige Hubert sich im Anfange des 8ten Jahrhunderts nach Lüttich begab, woselbst denn auch in der Folge die bisherige Bischöffe ihr Hoflager aufgeschlagen hatten.

Man findet hier noch Ueberbleibsel von römischen Alterthümern und Merkmalen, daß die Römer lange vor Christi Geburt daselbst geherrscht.

Hierher gehört auch noch

Die Grafschaft Hoorn,

worinn

Bilsen, eine Stadt zwischen Mastrich und Hasselt an der Demer, wo nahe dabei das berühmte weltliche Stifft und die Abtey, für fürstliche und gräfliche Frauenzimmer, Münsterbilsen liegt.

Brey, Stadt und Amt zwischen Maseyck und Peer, wo ein starker Durchzug von Herzogenbusch nach Mastrich ist.

Hamont, eine kleine Stadt an holländisch Brabant, auf der sogenannten Moker Halde, wo nahe dabei das feste Kastell Grevenbroeck in einem tiefen Morast liegt.

Horn, eine Stadt an der Maas, nicht weit von Rüremond, zwischen Lüttich und dem Gelderland, mit einem Schloß, wozu die ganze Grafschaft gleichen Namens gehört.

Kempen, Campigne, ist ein Stück von dem sogenannten Kempenlande, wovon das andere Stück zu dem benachbarten holländischen Brabant gehört.

Peer, eine kleine Stadt zwischen Hamont und Brey, mit dem Titel einer Grafschaft.

Wert, eine Stadt mit einem festen Schloß, welches der Hauptort von einer Grafschaft gleichen Namens ist; hat ein Kollegium regulirter Chorherrn Augustinerordens, und noch 2 Klöster. Die ganze Grafschaft ist ein Gelderisches Lehen, und liegt im Ländchen Campigne, am Fluß Brey.

Es ist der Geburtsort des im 30jährigen Krieg berühmt gewordenen Generals Johann von Wert.

Weesen, Schloß und Flecken mit einer dazu gehörigen Herrschaft am linken Ufer der Maas, oberhalb Hoorn, nächst Stephansweert.

3.

Die Marggrafschaft Franchimont,

zwischen Limburg und Luxemburg, worinn

Franchimont, der Hauptort des ganzen Marquisats, am Fluß Thenn, mit einem Schloß.

Hodimont, Andimont, ein grosser Flecken, der wegen der schönen Tüchern, welche darinn fabrizirt werden, sehr berühmt ist, und nicht weit von Spaa liegt.

Spaa, $3\frac{1}{2}$ Meil von Lüttich, und eben so weit von Aachen, zwar nur ein Marktflecken von 400 Häusern an den Gränzen von Luxemburg, der aber wegen seinen Sauerbronnen, daraus das sogenannte Spaawasser, welches säuerlich, erfrischend, und an der Quelle selbst, stärker als der beste Wein ist, und wovon jährlich über 200,000

Bouteillen ausgeführt werden, in ganz Europa längst bekannt und sehr berühmt ist.

In den nouveaux amusemens des eaux de Spaa, wird versichert, daß dieses Wasser dem Lande jährlich 271,815 Franken einbrächte, ohne die kleine Artikel mit in Berechnung zu nehmen. Der Bischof hat blos die Accise, wovor ihm die Gemeine des Orts überhaupt jährlich 7000 Livres bezalt, und das übrige für sich genießt: die öffentlichen Gebäude, als das Vauxhall und der Redoutensaal, sind auf Kosten einiger Gesellschaften reicher Kaufleute aufgeführt worden. Die Häuser stehen theils im Thale, theils auf einem Hügel. Es sind der Hauptquellen 5 daselbst, die heißen:

1. Pouxhon, 2. Geronstedre, 3. Savtiniere, 4. Watroz, und 5. Tonnelet.

Die Einwohner verfertigen viele künstliche Arbeiten besonders Stöcke und die grosse Lütticher Schuhe, nebst allerlei Spielsachen, die ihnen zur Kurzeit die Fremde abkaufen, und manchmal sehr gut bezalen. Ueberhaupt ist der Ort mit Galanteriehändlern und Traiteurs ꝛc. ꝛc. und allem was zur Ergötzung der Brunnengäste dient, sehr wol versehen.

Die eigentliche Brunnen- und Kurzeit gehet in der Mitte des Junius an, im July und August ist es aber meistens am glänzendsten.

Vervieres, eine wohlgebaute Stadt am Fluß Weze, mit einer sehr schönen und allgemein berühmten Tuchmanufaktur, nahe bei Franchimont; hat 1000 Häuser, deren Einwohner sich ganz von der feinen Weberey aus spanischer Wolle und Biberhaaren ernähren und einen ausgebreiteten Handel damit treiben.

Hieher gehört noch

Ein Stük Landes gegen Westen, zwischen der Maas und der Sambre, worinn

Capellet, eine Stadt zur rechten Hand der

Sambre auf einem Hügel, zwischen Namur und Charleroi.

Louvin, ein Städtchen an einem Hügel bei dem sogenannten Schwarz-Wasser, hat eine Pfarrkirche und ein Kloster: die Vorstadt St. Germain ist besser als die Stadt selbst gebaut, zu welcher 8 gute Dörfer gehören, worinn erhebliche Eisenwerke sind.

Florenes, eine kleine Stadt an den Gränzen von Hennegau, die den Titel eines Marquisats führet; hat eine beträchtliche Abtey, von welcher das Priorat Louglier, nahe bei Neuchateau im Herzogthum Luxemburg, abhängt.

Marchiennes au Pont, eine kleine Stadt mit einem Schloß, ohnweit Charleroy, auf der linken Seite der Sambre, hat ein beträchtliches Gebiete.

Thuin, ein Städtchen an der Sambre, zwischen den beiden Abteyen Lobbes und Alme.

Vierbe, eine alte Baronie allda, wozu 8 Dörfer gehören.

4.

Der Condros

so eine Streife Landes, zwischen Lüttich und Dinant ist, worinn

Chiney, ein Städtchen am kleinen Fluß Bach, mit einem Gebiete nahe bei Dinant.

Dinant, eine ehemals sehr feste Stadt an der Maas, wo auf einem steilen Felsen vor Zeiten eine starke Citadelle stund, welche die Stadt und das umliegende Thal kommandirte, aber schon längst demoliret worden: Sie hat 11 Thore, 3 grosse öffentliche Plätze, 1 Kollegiat und 7 andere Kirchen, ein ehemaliges Jesuiterkollegium, 6 Klöster und 2 Hospitäler.

In der Gegend wird viel schwarzer Marmor gegraben, womit die Einwohner neben allerlei Lederwaar einen starken Handel treiben.

Huy, holländisch Hoye, die Hauptstadt des Condros, liegt 3 Meil oberhalb Lüttich in einem anmuthigen Thale zwischen den Bergen, durch welche der Fluß Huy oder Hojoul, der die Stadt von einander theilt, in die Maas hineinströmt, über welche daselbst eine schöne steinerne Brücke führt, die beden Seiten derselben wieder miteinander verbindet: der kleine Fluß Hojoul theilt sich daselbst in viele Aerme, und machet dadurch einige abgesonderte, bewohnte Inseln, welche jedoch alle durch Brücken wieder zusammen hangen.

An dem nördlichen Theil der Stadt liegen 5—6 Vorstädte: Es sind darinn ausser einer sehr schönen Kollegiatkirche, noch 14 Pfarrkirchen, 1 Abtey, 17 Klöster, viele Kapellen, einige Beguinenhäuser, mehrere Hospitäler, zerschiedene Pappiermühlen und gute Eisenwerke rc. Die Stadt ist gut befestiget, und wird noch von einem alten starken Schloß, das jenseits des Stroms auf einem hohen Felsen über ihr liegt, und worinn ehemals die Bischöffe einige Zeit residirt hatten, gedekt: die umliegende Gegend liefert Eisen- Alaun- Schwefel- Steinkohlen- Wein- Getreide- und allerlei Sorten von Früchten.

Der Theil des Lüttichischen der auf der linken Seite der Maas liegt, wenn man den Bezirk von Hezebaye und einige Ortschaften an der Maas hinaus nimmt, ist nicht allgemein fruchtbar; dagegen aber die Industrie desto grösser darin: Man gräbt vielen Torf und Steinkohlen; es fehlt auch nicht an Weinbau und ist mineralisches Wasser ein beträchtlicher Ertragsartikel des Landes: Man hat und verarbeitet eine Menge Eisen- Stahl- Kupfer- Bley- Gallmey- Schwefel- und Marmor; fabrizirt sehr vielen Alaun, wollene Tücher und ist ein grosser Verkehr in Kalk- und Ton, der nach Holland verführt und in den dasigen Pfeiffen-Fabriken gebraucht wird.

Das ganze Land ist voller Mineralien; hat daher zerschiedene Metall- Eisen- und andere Fabriken mit vielen einträglichen Manufakturen.

Die Stadt Lüttich insbesondere enthält eine Menge Werkstätte, worinn man Feuergewehre von vorzüglicher Güte, Nägel für die Marine und andern Arbeiten verfertiget.

Das Volk ist darinn sehr thätig und arbeitsam, und durchgängig der römisch-katholischen Kirche zugethan. Die Zahl der Einwohner belauft sich nach der neusten fränkischen Berechnung 295,000. — nach Gaspari Lehrbuch aber über 300,000 Seelen, es werden hier aber nur nach Randels Annalen der Staatskräfte von Europa auf 105 Quadratmeilen 220,000 Einwohner gerechnet, welche dem Fürstbischoff allein jährlich — 2,250,000 Gulden an Landeseinkünften eingetragen, wobei noch das reiche Domkapitel und die viele im Land befindliche Klöster auf unterschiedliche Art fast eben soviel daraus gezogen haben. Ueberhaupt war im Lüttichischen von jeher der Adel und die zahlreiche Geistlichkeit übermäßig reich, der Städter und der Landmann meistens arm, und dabei noch von den beiden ersten Ständen äusserst gedrükt; daher auch die niedere Klasse der Einwohner schon lange auf Regierungsveränderung bedacht, und zur Revolution geneigt war.

Von dem
Fürst-Bischof zu Speier.

Alles dasjenige, was von diesem Bißthum jenseits des Rheins gelegen, wovon die eigentliche Residenz des Bischoffs schon viele Jahre in Bruchsal war,

und zwar:

Dhan, ein Dorf mit einem Schloß und Amt von 6 Ortschaften, im untern Elsaß, woselbst auch die zerfallene Schlösser Alt- und Neu-Dhan liegen.

Deydesheim, Stadt und Oberamt an der Hardt, zwischen Neustadt und Wachenheim; hat guten Weinwachs und ein bischöfliches Schloß.

Edisheim, ein Marktflecken am Gebirge dem Westerreich zu, 1 Meil von Landau, woselbst auch guter Wein wachst.

Kirrweiler, Kirchweiler, eine Stadt mit einem Oberamt und dem bischöflichen Schloß Marienburg, zwischen Neustadt an der Hardt und Edikheim.

in Nieder-Elsaß.

Lauterburg, Stadt und Oberamt, worinn die zwei Städtgens Jokgrim und Rheinzabern, mit 17 Dorfschaften und dem ansehnlichen Bienen-Wald liegen, nächst am Rhein, wo sich die Lauter in solchen ergießt.

Magdenburg, Madenburg, ein Amt, welches den Namen von einem 1680. verwüsteten Bergschloß hat, an dessen Fuß das Dorf Eschenbach liegt, wozu ausser dem grossen Flecken Arzheim noch 3 Dorfschaften gehören.

St. Remy, ein Schloß mit einem Amt von 3 Dörfer, zwischen Weissenburg und Lauterburg. Die gefürstete Probstey Weissenburg, welche mit Bewilligung Kaiser Karls V. und Papsts Pauls III. 1545. auf beständig dem Stift Speyer inkorporirt wurde, begreift in sich, das Oberamt

Altenstadt, ein grosses Dorf, mit 7 dazu gehörigen Ortschaften, ingleichem das

Weissenburgische oder untere Mandat, mit 10 Dörfern.

Dieser Theil des Hochstifts, der völlig auf der linken Seiten des Rheins gelegen, und mit der gefürsteten Probstei Weissenburg und dem Amt Lauterburg 44 Ortschaften enthält, mithin mehr als die Helfte des Ganzen beträgt, hat nach Traiteur

12 und eine halbe Quadratmeile, 28,000 E. 266,000 fl. Eink. Die Einwohner sind katholisch.

Das Land fruchtbar an Getreide- Obst- Wein- Kastanien- Mandeln, und Holz ist ein beträchtlicher Ausfuhr-Artikel.

Von dem

Fürst-Bischof zu Straßburg.

Dieses Bißthum liegt zum Theil diß- grösten Theils aber jenseits des Rheins in Ober- und Nieder-Elsaß zerstreut herum, ist mithin meistens zuvor schon unter französischer Landeshoheit gestanden; jedoch aber nach dem Münsterischen Friedensschluß Art. XII. §. 87. in der Freiheit und Besiz der Unmittelbarkeit gegen das römische Reich verblieben, weswegen hier

nach Lang und Traiteur 7 Quadratmeilen 25/000 E. 350/000 Einkünften.

Von dem

Hochstift Worms.

Das ganze Hochstift gleichen Namens, so ein 5 Stund langer, aber schmaler Strich Landes, zwischen Frankenthal und Oppenheim, am jenseitigen Rheinufer gelegen ist.

Man bemerkt darinn:

Dirmstein, ein Flecken, Amt und ehemalige Residenz der Bischöffe von Worms.

Neuhausen, ein Amt gleich bei Worms, mit einem ehemaligen Collegiatstifte.

Neuleiningen, ein Städtchen, welches in der Grafschaft Leiningen liegt, aber zum Amt Dirmstein gehört.

Rhein-Dürkheim, ein ansehnlicher Ort am Rheine, eine Stunde unter Worms.

Das meiste von diesem Gebiet liegt um die Reichsstadt Worms herum, und enthält

4 Quadratmeilen, 8000 Einw. 150/000 Eink.

Von dem Deutsch-Orden, und dem Malthefer-Orden.

a) Die Balley

Bisen, Altenbisen, eine der reichsten des Deutschordens im Hochstift Lüttich, und zwar der Grafschaft Loots, nicht weit von Mastrich gelegen, wovon bisher der Hoch- und Deutsch-Meister selbst [illegible] Oberhaupt war, und dabey noch 12 Komthureyen unter sich hatte.

b) Die Balley

Elsaß, wozu 8 Kommenden gehören.

Gemerten, der Mit-Haupt-Ort des 40sten Kantons im Rur-Departement, eine berühmte Land-Kommenthurey in der Meyerey Herzogenbusch; ist im Jahr 1662. von dem damaligen Hoch- und Deutsch-Meister, für 40,000 fl. erkauft- und dadurch von den Holländern wieder mit der Bedingung an den Orden gebracht worden, daß kein Kloster daselbst erbaut werden, und die reformirte Religion darinn verbleiben solle.

c) Dieser einträgliche Deutsch-Ordens Balley zu

Koblenz, wozu nicht nur einige daselbst herumliegende Höfe, sondern auch noch 6 Kommenden gehören, deren Land-Kommenthur sowohl auf den Kur-Rheinischen Kreiß- als auch bei den Reichstagen, auf dem Reichs-Prälaten-Bank, Siz und Stimme hatte,

und dann d) die Balley

Lothringen mit 4 Kommenden.

Die Malthefer-Ordens Komthureien.

Heimbach, ein Städtchen zwischen Germersheim und Kirrweiler.

Niedek, im Jülichischen.

Alle diese Balleyen enthalten 50 Quadratmeilen, 100,000 Einw. 282,000 Eink.

Von dem

Herzog von Aremberg und Arschot.

Das ganze Fürstenthum

gleichen Namens, in der Eifel, zwischen Kölln, Jülich und dem Blankenheimischen, worinn

Aremberg, Stadt und Schloß am Fluß Aahr, an der köllnischen Gränze, wozu die Dörfer Hylingen und Reez gehören.

Das Fürstenthum Arschot,

im österreichischen Brabant, welches an beiden Seiten der daselbst vorbeifliessenden Demer liegt, und ehedessen eine Baronie war, die dem Hause Croy gehörte, aber 1507 zu einem Marquisat, und 1533 zu einem Herzogthum erhoben wurde, hierinn ist

Arschot, ein schönes ziemlich befestigtes Städtchen an der Demer, 3 Meil von Löwen; hat eine Kollegiatkirche, 2 Manns- und 3 Frauenklöster.

Beveren, eine alte Baronie welche von dem Lande Wa'as umgeben, worinn das Obergericht dieser ganzen Freiheit, ein Kloster, und ein altes Kastell ist, unter dessen Gerichtsbarkeit zerschiedene Oerter, besonders aber die Kirchspiele, Callo'o, Dendöel, Häsdonk, Hildrecht und Verrebrouk ꝛc. stehen.

Bierbek, ein grosses schönes sehr volkreiches Dorf mit einem Schloß, wozu die Baronie gleichen Namens gehört, deren Gerichtsbarkeit sich über 13 Oerter erstrekt, und ein Priorat hat, welches aus einer alten Kollegiatkirche entstanden, und durch die Güter der ehemaligen Propstey zu Hamm 1262. noch vermehrt worden.

Braine le Komte, ein Städtchen worinn der Siz einer Kastellaney ist, an den Gränzen von Brabant

6 Meil von Mons; es gehört eine alte Baronie gleichen Namens dazu.

Enghien, Anguien, ein kleines Herzogthum mit der Stadt gleichen Namens im Hennegau, 5 Meil von Mons, worinn allerlei schöne Tapezereyen verfertiget werden, und der Siz des dazu gehörigen Amts, ein schönes Schloß, Thiergarten und Labyrinth ist.

Hervele, ein prächtiges Schloß am Fluß Dyle, mit einer grossen Herrschaft, welche sich bis an die Mauer der Stadt Löwen erstrekt, woselbst die Herzogl. Familie gemeiniglich Hof gehalten, und die Herzoge in dem kaum 500 Schritt davon entfernten Konvent der Cölestiner ihr Erbbegräbniß und Stammbaum haben.

Neuschatell, Rothselaer, eine Freiheit und alte Baronie im Herzogthum Arschot, in welcher ein alter sehr hoher und sonderbar gestalter Thurm ist, ter Hayen genannt: die zu dieser Baronie gehörige Herrschaft Roost ist 1651 zu einer Baronie erhoben worden.

Neuf-Chatel, Neu-Chateau, ein Städtchen mit einer schönen Herrschaft im Herzogthum Luxemburg, im Ardennerwald, woselbst sehr starke Jahrmärkte gehalten werden; hievon gehört ¼tel dem Grafen von Löwenstein Wertheim und das übrige ¾tel hieher.

Die Grafschaft Schleyden,

in der Eifel zwischen den Herzogthümern Jülich und Luxemburg von welch lezteren sie ein Lehen, und 1773 nach Abgang des Bruders von dem regierenden Fürsten, dem Graf von der Mark, an das herzogliche Hauß gekommen ist, worinn

Schleyden, der Hauptort der daselbst herumliegenden Grafschaft, so ein beträchtlicher Marktflecken im Schleydenthal und der Geburtsort des berühmten Geschichtschreibers Johann Philippsons ist, der sich davon Sleidanus nannte.

Thurm, vor der Stadt Ahrweiler, im Erzstift Kölln, am Fluß Aahr, ist ein gräflicher Siz, der den Herzogen von Aremberg und Croy gehört, die deswegen auf der Grafen-Bank unter den Landständen des Erzstifts eine Stelle hatten.

Vorstehende sämtliche Fürstenthümer und die dabei befindliche Graf- und Herrschaften enthalten:

7 Quadratmeilen, 15,500 Einw. 108,000 fl. Eink.

Von dem

Margrafen zu Baaden.

Alle Ländereyen, Rechte

und Einkünfte, so Er auf dem linken Rheinufer bis dahin besessen, oder auch noch Anspruch zu haben vermeinte; und zwar namentlich

in dem Herzogthum Luxemburg,

Herspringen, eine beträchtliche Herrschaft nahe bei der Stadt Luxemburg.

Rodemachern, eine Stadt mit der dazu gehörigen Herrschaft, unfern der Mosel.

Useldingen, eine Herrschaft mit einem festen Schloß, nicht weit von Luxemburg.

An der vordern Grafschaft Spohnheim

⅗tel, wovon die übrige ⅖tel Kur-Pfalz besessen; und zwar hieher:

Kirchberg, der Hauptort des 25ten Kantons im Rhein- und Mosel-Departement, ein Städtchen mit einem Schloß und Oberamt von 5 Dörfern, im Nahegau.

Koppenstein, ein Schloß auf einem Berge, wo unten die Simmer vorbeifließt, und ein Amt mit 4 Dörfern dazu gehört.

Naumburg, Neuenburg, ein Schloß an der Nahe, mit einem Amt von 6 Dörfer.

Sprenglingen, ein schöner Flecken mit einem Amt, worinn St. Johann liegt.

Von der hintern Grafschaft Spohnheim,

die Helfte, wovon die übrige Helfte Zweibrück besessen, und 1776 folgender massen unter ihnen vertheilt worden: hieher

Birkenfeld, der Hauptort des 11ten Kantons im Saar-Departement, ein Städtchen unter einem Schloß und Oberamt von 52 Dörfer, im Nahegau wozu auch das kleine Amt Frauenberg gehört. Hier hatte ehemals eine Linie der Pfalzgrafen von Birkenfeld ihren Wohnsiz, welche aber seit 1733 das Fürstenthum Zweibrük regiert.

Dill, Schloß und Dorf mit einem Amt auf dem Hundsrück, wozu auch das Dorf Sorshiedt und Hintersassen in 11 andern Dörfern gehören.

Herrstein, der Hauptort des 21ten Kantons im Saar-Departement, ein Flecken mit einem Schloß im Nahegau, wozu ein Amt von 8 Dörfern und mehrere kleine Oerter, so wie die Abtey Mettloch gehörig.

Martinsstein, ein Städtchen unten an einem Berge am Fluß Nahe, nächst Monsingen, aufm Hundsrük, mit einem Amt, wozu auch noch das Amt Idar, in der Herrschaft Ebernburg, gehörte.

Winnigen, Vinnigen, eine Vogtey im Meynfelder Gau.

Winterburg, Stadt, Schloß und Oberamt von 9 Dörfern im Nahegau, so ursprünglich zur vordern Grafschaft gehörte, aber schon im Burgfrieden 1437. zu der hintern gerechnet wurde.

Die Grafschaft Grävenstein,

im Wasgau, zwischen Zweibrük und Landau, welche gemeiniglich das Amt Rothalben genennt wird, ist sehr bergig und hat grosse Waldungen, worinn

Merzalben, der Hauptort des 27sten Kantons im Departement des Donnersbergs, wozu die Dörfer

Clausheim, Kaltenbach, Leimen, Mönchweiler, Regelborn, Rothalben und Weiler gehören.

Im Unter-Elsaß,

das Amt

Beinheim, mit einem Städtchen und Schloß gleichen Namens, nicht weit von Fort-Louis am Fluß Sur, wo derselbe in den Rhein fällt, wozu die Dörfer Littenheim und Neuhäusel gehören.

$\frac{2}{3}$tel von dem Amt

Kuzenhausen, zwischen Sulz und Gersdorf, wovon das übrige $\frac{1}{3}$tel Hessen-Darmstadt innen gehabt.

Roth, ein Flecken am Gebirge nach dem Westerreich 2 Stunden von Landau, wo ein sehr guter, aber hitziger Wein wachst.

Dann alle ihm zugehörige Rhein-Inseln, mit allen Rechten, so er auf diesen Inseln, wie auf dem ganzen Laufe und den verschiedenen Aermen des Rheins gehabt, oder darauf Anspruch machen könnte, namentlich,

Die Zoll- Ober- und Lehen-Herrlichkeits- Civil- und Criminal-Gerichtsbarkeits- der Policey-Rechte, ingleichem auf dem rechten Rhein-Ufer, Einen Raum von 36 Schu in die Breite, der in den Theilen, welche schiffbar sind, oder es werden könnten, als Weeg zum Heraufziehen der Schiffe dienen kann, so wie überhaupt die Bestrafung der auf die Schiffarth Bezug habenden Frevel, auf dem

ganzen Schiffzugs-Weege, der Republik überlassen worden.

Alle diese Land- und Herrschaften zusammen enthalten nach Traiteür

$1\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 38,430 Einw. 240,000 fl. Eink.

Die Religion darinn ist vermischt, in den Luxemburgischen Herrschaften aber römisch-katholisch; der Boden ist fruchtbar und bringt neben vielen andern Produkten an einigen Orten Ueberfluß an Getraide, Obst, Wein und Holz hervor.

Von dem
Fürsten von Brezenheim.

Die unmittelbare Reichs-Herrschaft gleichen Namens, auf dem Hundsrük, unterhalb Kreuzenach, zwischen Sponheim und Simmern, in der untern Pfalz an der Nahe, welche vor einigen Jahren von Kur-Kölln für 300,000 fl. erkauft worden; inzwischen aber noch einige Ritterschaftliche Oerter auf gleiche Weise dazu gekommen sind: und zwar

Brezenheim, ein Schloß an der Nahe, das schon im Jahr 1688. von den Franzosen größtentheils verwüstet worden, wozu die Dörfer

Breitenbach, Krinkenbach, und die Wagenstadt, bei Leberwangen nächst Wallenstein mit gehören.

Winzenheim, ein beträchtliches Dorf bei Kreuzenach. Die Einwohner dieser Herrschaft sind theils katholisch, theils lutherisch: Beide Parteien haben 1651 einen Verglich mit einander errichtet, welcher 1723 widerholt und mit einigen Erläuterungen von Graf Alexander Otto von Vehlen bestätiget worden. Die ganze Herrschaft enthält in allem 7 Dörfer an der Nahe und 5 bei Pollander, welche nach Traiteur enthalten:

$3\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, 5,300 Einw. 46,000 fl. Eink.

Von dem

Fürsten von Chimay und Barbencon.

der Herrschaft Boßy, in der Grafschaft Namur, wo

Boßy, ein Städtchen mit einem Schloß, zwischen Mons und Konde, allwo die Franzosen im Jahr 1693 einen kleinen Sieg erhielten.

in der Grafschaft Hennegau.

Braine le Chateau, eine alte Baronie, welche 1681 unter dem Namen Tour und Tassis zu einem Fürstenthum erhoben worden: Sie liegt auf der Spitze, die sich in das brabantische Quartier von Brüssel hinein ziehet, in der Gegend von Halle.

Das Fürstenthum Chimay,

worinn

Chimay, Stadt und Schloß am Ardenner-Wald, an den Gränzen von Namur, am Fluß Blanche Eau oder weiß Wasser, so das Stammhaus der Fürsten ist, und den Titel eines Fürstenthums hat.

Rebecque, ein kleines Fürstenthum, in der Grafschaft zu Hennegau, am Fluß Naste.

Diese 3 kleine Fürstenthümer mit der Herrschaft Boßy enthalten in allem

$2\frac{1}{4}$ Quadratmeilen, 4,500 Einw. 36,000 fl. Eink.

Von dem

Fürsten von Croy,

Die Grafschaft Megen, so meistens das Reich Megen genannt wird, und an der Maas, zwischen dem Maasland und Herrlichkeit Ravenstein liegt, worinn

Meghen, ein Städtchen an der Maas, so mit Ravenstein der Hauptort des 39sten Kantons im Ruhr-Departement ausmacht, wozu die Dörfer

Haren, Machern und Teffelen gehören, enthalten miteinander

1 Quadratmeile, 3,100 Einw. 22,000 fl. Eink.

Von dem
Fürstlichen Hauß Savre.

Aiseau, ein grosses Dorf mit einer Herrschaft gleichen Namens, welche 1625. zu einem Marquisat erhoben worden, wozu die Oerter Monguelee, Roux unq Oignes gehören, in welch lezterem ein Priorat regulirter Chorherrn, Augustinerordens ist.

Monceau, Schloß und Herrschaft nahe bei der Sambre.

Enthalten miteinander

½ Quadratmeilen, 2200 Einw. 14000 Eink.

Von dem
Landgrafen zu Hessenkassel.

Die Herrschaft Wasserburg im untern Elsaß, worinn

Wasserburg, ein altes Schloß mit dem dazu gehörigen Amt gleichen Namens, zwischen Niederbrünn und Bitsch, worinn sich 2 Gesundbrunnen befinden.

Diese Herrschaft enthält kaum

¼ Quadratmeile, 800 Einw. 8000 Eink.

Von dem
Landgrafen zu Hessendarmstadt.

Den ganzen Antheil der Grafschaft Hanau-Lichtenberg, im Niederelsaß, welchen

Ludwig der 8te von seinem Schwiegervatter, dem lezten Grafen von Hanau-Lichtenberg bekommen, worinn

Burweiler, Hauptkantonsort im Niederrheinischen Departement, eine Stadt mit einem Schloß zwischen Pfalzburg und Hagenau, so der Hauptort dieser Grafschaft, worinn der Siz der Regierung, der Kammer, und Konsistoriums derselben war; sie ist nicht groß, hat nur 500 Häuser, worunter ein Gymnasium, das von Graf

Johann Reinhard dem 1sten gestiftet, 1750 erneuert und dabei sehr gut eingerichtet worden.

Hatten, ein Flecken mit einem Amt von 8 Dörfern, welche zusammen den alten Hatgau im untern Elsaß ausmachen.

Pfaffenhofen, ein Städtchen mit einem Amt, am Fluß Sorr, das im 16ten Jahrhundert mit Mauren umgeben worden. Im Jahr 1633 erhielten die Schweden nächst daselbst einen Sieg über die Lothringer; und 1705 erstieg die Armee der Alliirten, unter Prinz Louis von Baden, die Linien der Franzosen daselbst.

Reichshofen, eine kleine Stadt unfern Hagenau.

Westhofen, der Hauptort des 9ten Kantons im Departement des Donnersbergs, ein Städtchen mit einem Amt, im untern Elsaß, 4 Meil von Strasburg.

Wörth, Wöhrdt, ein Städtchen mit einem Amt von etlichen Dörfern an der Sauer, von welchem Fluß und dem Sulzbach es durch- und umflossen wird, die daraus eine Insel machen, wovon es auch seinen Namen erhalten.

Ein alter, im Jahr 1577 ausgegrabener Altar beweißt, daß dieser Ort schon zu Zeiten der Römer bewohnt, und nachmals auch noch lange die vornehmste Stadt im Waßgau gewesen.

$\frac{1}{3}$tel des im vormaligen Elsaß gelegenen Amts Kuzenhausen, zwischen Sulz und Gersdorf, wovon Baden-Durlach die übrige $\frac{2}{3}$ besessen: es gehören noch 7 Dorfschaften dazu.

Die Herrschaft Ochsenstein,

in Nieder-Elsaß, worinn

Pirmasenz, der Hauptort des 34ten Kantons im Departement des Donnersbergs, eine von dem lezt verlebten Landgrafen sehr verschönerte Stadt mit 9000 Einwohner, und einem prächtigen fürstl. Lustschloß, zwischen

Bergzabern und Zweibrük, samt der dazu gehörigen Herrschaft die in 58 Dörfer und 15 Höfen bestehet, und zugleich das ganze Amt Lemberg, so ehemals zu der Herrschaft Bitsch gehörte, mit in sich begreift.

Die Haupt-Landes-Produkten in vorstehenden Ländern- und Herrschaften sind Getreide, Wein und Holz. Die Religion darinn vermischt; und sollen sie im Ganzen nach der bei der Reichs-Friedensverhandlung zu Rastadt eingereichten Angabe, 12 Aemter, mit 7 Städten, 4 Flecken, 142 Dörfer und 104 Höfe, Weiler oder Mühlen enthalten, und einen Flächen-Raum von 28 Quadratmeilen mit 76,000 Seelen ausmachen, die jährlich 663,050 fl. an Einkünften abgetragen haben. Ueberdies verlangt der Landgraf noch 6,232,715 fl. als Ersaz der Einkünfte, die er seit 1789 nicht mehr bezogen, und für die Schlösser und die darinn befindlich gewesene Geräthschaften, 3,793,596 fl. — Zu all diesem Verlust sollte er aber jezt noch 1 Million Schulden von dem linken auf das rechte Rhein-Ufer mit herüber nehmen.

Von dem

Landgrafen zu Hessen-Rheinfels-Rothenburg.

in der Niedern Grafschaft Kazen-Ellenbogen.

Rheinfels, Stadt- und Bergfestung auf einem hohen Felsen nächst am Rhein, zwischen Koblenz und Bacherach, wo am Fuß des Berges die Stadt St. Goar liegt, in welchen beiden Oertern das Haus Hessen-Kassel das Besazungsrecht und die Landes-Hoheit hatte.

St. Goar, der Hauptort des 22ten Kantons im Rhein- und Mosel-Departement, ein schönes Städtchen unter vorstehender Festung, am westlichen Ufer des Rheins, 3 Stund unterhalb Bacherach gelegen; hat ein Amt von 5 Dörfer und 7 Höf, und einen sehr beträchtlichen gemeinschaftl. Hessischen Rheinzoll: der Ort ist wegen der Schiffart sehr volkreich, obschon er nicht viel über 200 Häuser enthalt.

enthält. Das Städtchen Goarshausen liegt geradegegen-über, allwo auf dem Gipfel des Berges, auf einem hohen Felsen das bekannte feste Kastell Kaz ist.

In St. Goar wird von jeher ein starker Wein- und Leinwandhandel getrieben, jedoch ist das Kommerz mit Fischen noch beträchtlicher, indem die Lachse sehr häufig nach Frankfurt, Mainz, Kassel, Nürnberg, Regenspurg, ja sogar bis nach Wien verführt, und noch viele Gattungen Fische daselbst öfters theuer verkauft werden. Nächst diesem Ort ist ein Strudel im Rhein, der aber nicht viel zu bedeuten hat.

Vor den Thoren der Stadt gehet der Distrikt an, welcher der Hundsrük genannt wird. Seit 1734 hat Hessenkassel auch in diesem Ort vertragsmäßig das Besazungsrecht, und alle landesherrliche Hoheit.

Dieser Antheil der niedern Grafschaft Kazen-Ellenbogen enthält in allem

1 Quadratmeile, 6000 Einw. 75000 fl. Eink. mit Innbegriff des ehemaligen gemeinschaftlichen hessischen Rheinzolls.

Von dem

Fürsten zu Hohenlohe-Bartenstein,

im Herzogthum Lothringen.

¼ von der Grafschaft Forchbach, wovon die Helfte der Baron von Spon, das übrige ¼ der Graf von Leiningen-Guntersblum besessen, worinn

Forchbach, ein Städtchen und Schloß zwischen Saarbrük und Püttlingen, wozu die ganze Herrschaft mit 13 Dörfern, und 4 Höfen gehörig.

¼ von dem

Oberamt Oberbronn oder Rauschenburg

im untern Elsaß, worinn

Oberbronn, ein grosser Marktflecken an der Motter, mit einem Schloß, das am Berg stehet, und 9 Dörfer unter sich hat; hievon gehört ¼ dem Fürsten von

Leiningen-Dachsburg, und ¼ dem Grafen von Löwenhaupt.

Diese beide Herrschaften enthalten im Ganzen 2 Quadratmeilen, mit 6600 Einwohnern, die in allem jährlich 65000 fl. an landesherrlichen Einkünften abgetragen, worinn hieher ¼ mit einer halben Quadratmeil 1650 Seelen und 16250 fl. Einkünfte kommen.

Von dem
Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen.
in der Grafschaft Flandern;

Dixmuyden, ein sehr angenehmer und etwas befestigter Ort, am Fluß Yperle, 3 Meil von Nieuport, mit 4 Klöstern; hat im Junio einen sehr beträchtlichen Jahrmarkt, und führt den Titel einer besondern Grafschaft.

In dieser Gegend wird die Viehzucht auf das vollkommenste getrieben, und darinn auch der beste Butter in ganz Flandern gemacht, der häufig verschickt wird. Ferner

Die freie Reichsgrafschaft Berg, S'Heerenberg in Zütphen, weßwegen der Fürst bei den Reichstagen auf dem Grafenbank Siz und Stimme hat, und den Erbfähndrich-Titel von Zütphen führt: der Hauptort darin ist

S'Heerenberg, eine kleine Stadt mit einem Schloß an den Clevischen Gränzen.

Diese beide Grafschaften enthalten
4 Quadratmeilen, 12,000 Einw. 66,000 Eink.

Von dem
Fürsten von Isenghien,
Das Fürstenthum gleiches Namens, in der Grafschaft Flandern, worinn

Isenghien, Iseghem, ein Schloß mit der, um dasselbe herumliegenden Herrschaft, welche den Titel eines

Fürstenthums hatte, nicht weit von Cortrik, so dem Hause Grandvillain gehörig gewesen.

Middelburg in Vlaanderen, ein Städtchen in dem sogenannten freyen Lande, welches mit dem dazu gehörigen Gebiete eine Grafschaft ausmacht, wovon ein Theil der dazu gehörigen Ortschaften in dem holländischen Flandern liegt.

Obiges kleines Fürstenthum mit dieser Grafschaft enthalten:

1¼ Quadratmeile, 4500 Einw. 26000 fl. Eink.

Von dem
Fürsten zu Leiningen-Dachsburg.

Den ganzen Antheil der Grafschaft Leiningen, so der alten Reichsgräflich-Dachsburgischen Linie gehörig gewesen, die sich in zwei Hauptlinien, die fürstlich Hardenburgische (zu Dürkheim an der Haardt) und Heidesheimische oder Falkenburgische (zu Guntersblum) abtheilt, von welch lezterer Graf Wilhelm Karl, Kurpfalzbairischer geheimer Rath und Kämmerer, Stifter und Besizer war; beide Theile sind im Westerreich, zwischen der untern Pfalz und den Bißthümern Worms und Speier gelegen, und zwar:

Groß- und Klein-Bockenheim, 2 konsiderable Dörfer, in welchem lezteren ein ansehnliches Schloß, die Emerichsburg, befindlich.

Büttersheim, Dogelsheim, Ulversheim und Wallerheim sind ganz nahe beieinander gelegene Ortschaften, worinn guter Fruchtwachs ist.

Dachsburg, ein Städtchen mit einem festen Bergschloß auf einem Felsen, im Niederelsaß, im sogenannten Breißthal, zwischen Elsaßzabern und der Grafschaft Salm, wozu einige Dörfer gehören, und beide Linien gemeinschaftlich besessen.

Dürkheim an der Haardt, Hauptort des 11ten

Kantons im Donnersberger-Departement, ein feines Städtchen, das zwar nur 400 Häuser, aber 1200 Morgen Weinberge und ein altgräfliches Residenzschloß hat: worinn bisher die Leiningisch-Hardenburgische Regierungskanzlei war, liegt an den Gränzen der obern und untern Haardt, vor dem Hardenberger Thal, und gehört ein Amt von einigen Ortschaften dazu.

Falkenburg, ein altes Schloß im Herzogthum Zweibrük, mit einer Herrschaft von 4 Dörfern, welche mit Zweibrük gemeinschaftlich waren.

Frankenstein und Hochspeier, 2 beträchtliche Marktflecken am Ende des Hardenburger Thals gegen Kaiserslautern zu gelegen, die mit Kur-Pfalz und dem Freiherrn von Wallbronn gemeinschaftlich waren.

Fußgämheim und Ruchheim, sind 2 konsiderable Ortschaften, zwischen Dürkheim und Mannheim.

Guntersblum, die Residenz des Grafen von Leiningen-Guntersblum, welcher auf die 1774 ausgestorbene Linie der Grafen von Leiningen-Falkenburg in Guntersblum gefolgt ist.

Hardenburg, das ehemalig gräfliche Residenzschloß auf einem Berg, wo unten am Fuß desselben, im Hardenburger Thal, ein Dorf gleichen Namens liegt, das, nebst dem nahe dabei gelegenen sehr beträchtlichen Hardenburger Wald, dazu gehörig ist.

Haßlach, ein Dorf mit einem Pflegamt, worein zerschiedene Ortschaften gehören, die Kurpfalz gemeinschaftlich mit besessen.

Heydesheim, ist zwar nur ein Dorf in einem angenehmen Thale, 3 Stund von Worms, hat aber ein weitläufiges schönes Schloß, so mit einem Wassergraben umgeben, und die Residenz dieser gräflichen Linie bis 1766 war; es liegen schöne Gärten und einige dazu gehörige Ortschaften um dasselbe herum.

Lindelborn, eine Schultheissnerei von 5 Oertern.

Stahlstadt und Wallhalben ist eine Schultheißnerei im Westerreich, so aus verschiedenen groß und kleinen Dorfschaften, Höfen und Weilern, besonders aber vielen grossen schönen Waldungen besteht, und unter diesen beiden Linien gemeinschaftlich war.

Weyersheim zum hohen Thurm, 2 Stund unterhalb Strasburg gelegen, wird für das höchste Dorf im Elsaß gehalten, wovon die Helfte zum Bißthum Straßburg gehörig war.

Den vierten Theil von der im Herzogthum Lothringen gelegenen Grafschaft Forchbach, und eben soviel

Von dem Oberamt Oberbronn in Niederelsaß, wie solches hievornen bei Bartenstein ausführlich beschrieben.

Alle diese Land- und Herrschaften, und zwar der beste Theil der ganzen Grafschaft Leiningen, enthalten miteinander

6 Quadratmeilen, 16,400 Einw. 180,000 fl. Eink.

Von dem
Fürsten von Ligne und Ambolse,

Das Fürstenthum gleichen Namens, in der Grafschaft Hennegau; worinn

Belloeil, eine alte Baronie,

Fagnolles, eine der jüngsten Reichsgrafschaften in Deutschland, so am äussersten Ende des Westphälischen Kreises gegen Westen, zwischen Lüttich und Frankreich, gelegen, nahe bei Marienburg im französischen Hennegau; hat ein Schloß und ein Dorf gleichen Namens.

Ligne, ein Städtchen zwischen Ath und Leuse mit einem Schloß, zu welchem das ganze Fürstenthum gehört, das an beiden Seiten des Flusses Dender herum liegt; war ehedem eine alte Baronie, die 1544 zu

einer Grafschaft, und 1602 zu einem Fürstenthum erhoben wurden.

Dieses Fürstenthum nebst der Grafschaft Fagnolles und der Baronie Bellöil beträgt kaum

$\frac{1}{4}$ Quadratmeilen, 2000 Einw. 16000 fl. Eink.

Von dem

Fürsten

und den

Grafen zu Löwenstein-Wertheim,

im Herzogthum Luxemburg.

Schassepierre, eine Souverainité.

Cugnon, eine souveraine Herrschaft.

Feuilly, Hatton, Havresse und Orgon, sind 4 Herrschaften im Luxemburgischen.

Herbemont, eine Stadt mit einem Bergschloß, und einer dazu gehörigen Herrschaft am Fluß Semois, in der Grafschaft Chiny, 4 Meil von Montmedy.

Lumain, Flecken, Schloß und Herrschaft an den Gränzen von Brabant, im Hochstift Lüttich.

$\frac{1}{3}$ an der Herrschaft Neuchateau im Herzogthum Luxemburg, wovon

$\frac{1}{3}$ der Herzog von Aremberg, und

$\frac{1}{3}$ der Graf von Stollberg mit besassen;

worinn

Neu-Chatel, Neu-Chateau, ein Städtchen im Ardenner-Wald, worinn starke Jahrmärkte gehalten werden.

In untern Elsaß, die Herrschaft

Scharffeneck, nicht weit von Landau, welche den Namen von einem daselbst zerstörten Schloß erhalten; und dann

Die Grafschaft Virnenburg, in der Eifel, worinn

Virnenburg, Schloß und Flecken gleichen Namens, wozu die Dörfer

Bauer, Freiling, Wenberod, Welchebach und Lupheim gehören.

Diese Graf- und Herrschaften mit einander enthalten $6\frac{1}{2}$ Quadratmeile, 16000 Einw. 90,000 fl. Eink.

Von dem Fürsten von Nassau-Oranien.

a) Die Grafschaft Vianden im Herzogthum Luxemburg; worinn

St. Veit, eine kleine aber lustige Stadt am Our- oder Ueberfluß mit einem grossen Gebiete von 85 Dörfern. Diese Stadt wußte bisher ihre gute Lage an der Hauptstrasse nach Lüttich und Deutschland zum Speditionshandel sehr wohl zu benuzen.

Vianden, ein artiges Städtchen am Ourtfluß, ist fast gänzlich von Bergen eingeschlossen, und hat in der sogenannten Altstadt auf einem sehr hohen steilen Felsen ein festes Schloß, welches die Stadt kommandirt, in welcher viele Ledergerbereien sind, und ein ansehnlicher Tuchhandel getrieben w rd: Das Gebiete der Stadt bestehet in 7 Meyereyen, welche eine ziemliche Anzahl groß und kleiner Dörfer in sich begreifen. Die Grafschaft, welche dem Erbstatthalter von Friesland mit mehreren beträchtlichen Herrschaften 1732. erblich zugefallen, muß nicht mit der Grafschaft Vyanen in Holland verwechselt werden.

b) Die Landschaft Haagland, im Herzogthum Brabant, worinn

Diest, ein Städtchen in einem Thale am Fluß Diemer, an der Lüttichischen Gränze, 2 Meil von Arschott; ist eine alte Baronie, in deren Gebiete viel Tuch und Leinwand fabrizirt wird. Die Stadt hat 1 Pfarr- und 2 Kollegiatkirchen, 4 Manns- und 5 Frauenklöster.

Grimberg, ein Schloß mit einer Freiheit, worinn eine Prämonstratenser-Abtey gelegen, im Quartier

Brüssel. Diese Herrschaft hatte schon ehedessen den Titel einer Grafschaft, wurde aber 1686 unter dem Namen Bergbes zu einem Fürstenthum erhoben.

Meerhout, ein Städtchen mit einer besondern Herrschaft im Lande Sichem, im Quartier von Löwen.

Schervenhövel oder Montaigu, eine kleine mit Wällen umgebene Stadt, zwischen Diest und Sichem, welche in Gestalt eines 7Ecks auf einem Berge sehr regelmäßig angelegt, in deren Mitte eine prächtige Kirche erbaut, und in derselben ein bekanntes wunderthätiges Marienbild aufgestellt worden ist, zu welchem ehedem sehr starke Wallfahrten geschahen.

Sichem, ein sehr altes Städtchen am Fluß Demer, zwischen Arschott und Diest, so der Hauptort der dazu gehörigen Landschaft gleichen Namens ist; hat eine Pfarrkirche und ein Augustiner-Nonnenkloster, wo hart daran obiges Städtchen liegt.

Vorst und Attenrod oder Attroy, sind 2 Baronien in diesem Lande.

In der Grafschaft Flandern.

Ronse, ein Städtchen mit einer Kollegiat-Kirche und 3 Klöstern, worinn ehedessen ein sehr starker Tuchhandel getrieben wurde: nicht weit davon liegt der Scharppenberg, auf welchem die, wegen eines wunderthätigen Marienbilds berühmte Kapelle, onse live vro ten Witten Tack, steht.

Warneton, Wästen, ein festes Städtchen, welches auf der einen Seite von der Lys, und auf der andern von der Dovie umflossen wird; liegt zwischen Armentieres und Warwik, in der Kastellaney Ypern: hat eine Abtey regulirter Chorherrn Augustinerordens, und war der lezte Barrierplaz von dieser Seite gegen Frankreich.

Dieser ganze Distrikt lieferte schon viele Jahre eine grosse Menge guten Wachholderbrandtenweins.

c) Die Grafschaft Montfort im Herzogthum Obergeldern; worinn

Montfort, ein nicht gar grosser aber wichtiger Plaz in einem Moraste an der Maas, der holländischen Festung Stephans-Wörth gegenüber, welche der Statthalter Prinz von Oranien erst 1769 von dem König von Preussen käuflich an sich gebracht; wozu ein Amt oder Herrschaft von 14 Dorfschaften gehörig.

Alle diese Herrschaften enthalten:

12¼ Quadratmeilen, 34,000 Einw. 200,000 fl. Eink. wobei noch zu merken, daß derselbe in seinen holländischen Besitzungen, ohne seine darinn gehabte Erbämter, mehr als 4mal soviel an jährlichen Revenuen verloren, und seine disseits des Rheins gelegene Erbländer in diesem Krieg ausserordentlich gelitten.

Von dem Fürsten von Nassau-Saarbrück.

Die Einwohner sind theils der evangelisch-lutherischen theils der römisch-katholischen Lehre zugethan, wovon jene bisher noch die herrschende gewesen.

Die Hauptstädte davon sind:

Homburg, eine auf einem Berg gelegene Stadt, so im Jahr 1682 erbaut worden. Sie liegt 2 Meil von Saarbrük, wo unterhalb derselben die Saar vorbeiströmt; von den im zweibrückischen Amt Homburg gelegenen Ortschaften gehören ⅔ hieher.

Lebbach, Limbach, der Hauptort des 9ten Kantons im Saar-Departement, ein Städtchen zwischen Tholey und la Mothe.

Saarbrük, der Hauptort des 28ten Kantons im Saar-Departement, die ehemalige Hauptstadt des ganzen Fürstenthums, der Saar zur linken Hand, über welche daselbst eine schöne steinerne Brücke nach dem gegenüberliegenden Städtchen.

St. Johann gebt, worinn das prächtige Lustschloß gleichen Namens gelegen.

St. Arundel, St. Arnual, ein ehemaliges Kanonikatstift, eine halbe Stunde von Saarbrük, das schon im westphälischen Frieden sekularisirt, und inzwischen dessen Einkünfte zur Unterhaltung der evangelischen Kirchen, Schulen und der Armen angewandt worden.

Die Grafschaft Saarwerden,

welche gerade über Saarbrük gegen dem Vogesischen Gebürge zu liegt, etwas Weinwachs und gute Holzungen hat, auch ungleich fruchtbarer als jenes ist, wovon hieher $\frac{2}{3}$, das übrige $\frac{1}{3}$ Nassau-Weilburg zuvor schon gehörig gewesen: die Saar fließt mitten durch diese Grafschaft, worinn

Hartkirchen, ein Städtchen, in welchem der Siz des dazu gehörigen Amts war.

Herbizheim, eine Vogtey, welche unterhalb der Grafschaft Saarwerden an beiden Seiten der Saar liegt, und aus einer Anzahl Dörfer besteht, wovon hieher $\frac{2}{3}$ das übrige, so wie das daselbst befindliche Nonnenkloster gleichen Namens, mit seinen Einkünften, Nassau-Weilburg gehörig war.

Jugenheim, ein Marktflecken mit einem dazu gehörigen Amt.

St. Lorenz, ein fürstl. Schloß samt einem Flecken und dem dazu gehörigen Amt oder besondern Herrschaft nächst Saar-Alben.

Wöllstein, Welstein, Hauptort des 9ten Kantons Donnersberger-Departements, mit Kurmainz gemeinschaftlich, wovon ein Drittheil hieher gehörig.

Rosenthal, eine Kellerei mit einem Flecken gleichen Namens, in der Herrschaft Kirchheim, worinn ehemals ein Nonnenkloster, Cisterzienserordens, gewesen, welches Graf Eberhard von Eberstein gestiftet hatte

und in demselben auch begraben liegt; dessen jährliche Gefälle allein auf 3000 fl. geschäzt wurden.

In dem Fürstenthum so wie in der Grafschaft ist die evangelisch-lutherische Religion die herrschende und enthalten nach der Langischen Tabelle

$14\frac{1}{2}$ Quadratm. 32,075 Einw. 368,615 fl. Eink.

Von dem

Fürsten von Nassau-Usingen.

Die Reichsfreie Allodial-Herrschaft Ottweiler.

Welche zwischen dem Lothringischen, Zweibrükischen und dem Trierischen Amt St. Wendel und der Herrschaft Blieskastell liegt, ein gutes Kornland ist, und viele Holzungen mit abwechselnden Hügeln und Thälern hat, und von dem Flüßchen Blies durchflossen wird. Die Einwohner sind der evangelischlutherischen, jedoch auch viele der römischkatholischen Religion zugethan, wovon jene die herrschende waren. Darinn ist

Neukirchen, ein Schloß auf einem Berge, neben dem Dorf gleichen Namens, wozu ein Amt mit vielen grossen und kleinen Dorfschaften gehört.

Ottweiler, der Hauptort des 27ten Kantons im Saar-Departement, ein offenes Städtchen mit einem alten Schloß, am Fluß Blies im Westerreich, ligt zwischen Bergen 3 Meil von Saarbrüken: in der Stadt ist eine Lutherische und in der Vorstadt eine katholische Kirche:

Es gehört ein beträchtliches Oberamt mit vielen Dörfern, Weilern und Höfen dazu, worinn Thon gefunden wird, aus welchem man Kapseln macht, und allerlei Geschirr verfertiget, das mehr Aehnlichkeit mit Stein-Gut als Porcellan hat.

Diese Herrschaft enthält nach der Langischen Tabelle

4 Quadratmeilen, 10,418 Einw. 84,029 fl. Eink.

Von dem

Fürsten zu Nassau-Weilburg.

Die Herrschaft Kirchheim und Stauf,

Welche an dem hohen Gebirge Donnersberg zwischen den Kurpfälzischen Aemtern Alzey und Lautern, und den Grafschaften Leiningen und Falkenstein liegt, deren Anhöhen mit Eichen, Buchen und Kastanien-Bäumen bekränzt sind, und ausser 20 Dörfer, noch folgende merkwürdige Oerter enthält:

Gellheim, Hauptort des 11ten Kantons im Donberger-Departement, ein Flecken, der aber durch die Niederlage, welche daselbst K. Adolph von Nassau 1293 von Albrecht von Oesterreich erlitten, worinn ersterer selbst das Leben verlor, berühmt geworden ist.

Kirchheim-Boland, Hauptort des 4ten Kantons im Donnersberger-Departement: ein Städtchen mit einem fürstlichen Schloß nächst Rockenhausen: hat ein beträchtliches Amt, worinn das bekannte Schloß Poland gestanden, wo jezt eine grosse Mayerey angelegt, und wovon der Felsen Königsstuhl nicht weit entfernt ist.

Stauf, ein Schloß mit dem dazu gehörigen Amt in der Grafschaft Saarwerden.

Neu-Saarwerden, eine mit Anfang des 18ten Jahrhunderts neuangelegte Stadt, an der Saar, Bockenheim gegenüber, an den Lothringischen Gränzen.

Wöllstein, ein mit Kurmainz gemeinschaftliches Amt, wovon hieher ⅔tel gehören.

An der unterhalb der Grafschaft an beiden Seiten der Saar liegenden Vogtey

Herbizheim, ⅓tel wovon Nassau-Saarbrük das übrige besessen.

In diesem Antheil der Grafschaft Saarwerden sind reichhaltige Salzquellen, welche aber nach einem alten Vertrag mit Frankreich nicht in Gang gebracht werden durften, wogegen dieses an Nassau-Weilburg jährlich eine

gewisse Summe Gelds, und von seinen nahe gelegenen Salzwerken eine gewisse Menge Salz liefern sollte.

Das Amt Alsenz
in der Grafschaft Spohnheim
in der untern Pfalz, worinn

Alsenz, zwar nur ein offener Ort am Fluß gleichen Namens, wozu aber die Dörfer Niederhaüsen und Winterborn im Münsterthale nebst mehreren Ortschaften gehören.

Vorstehende Herrschaften enthalten

5¼ Quadratmeilen, 120,98 Einw. 146,500 fl. Eink.

Von dem
Fürsten von Rubempre.
im Herzogthum Brabant
im Quartier Brüssel.

Eversberg, Everberghe, ein Dorf mit einer Herrschaft gleichen Namens, die 1620 zu einer Baronie, und 1686 unter dem Namen Rubempre und Everbergh, zu einem Fürstenthum erhoben worden.

Dieses Fürstenthum enthält im Ganzen

1 Quadratmeilen, 2500 Einw. 15000 fl. Eink.

Von dem
Fürsten von Salm-Kyrburg.

Die Grafschaft Kyrburg, welche an der Saar zerstreut herum liegt, und in folgenden Hauptörtern besteht:

Bergen, ein Kirchspiel von 3 Dörfern, an dessen Gränzen das reiche Fischbacher Bergwerk, und besonders der sogenannte Hosenberg ist, von welchem, weil dessen Gänge in das rheingräfliche Gebiet hineinstreichen, dieses Haus auch den halben Kupferzehenden bezogen.

Beerweiler, Mekenbach, Sulzbach und Weyerbach sind 4 beträchtliche Dörfer in dem Oberamt Kyrburg.

Hahnenbach, ein mit Salm-Salm gemeinschaftliches Amt.

Kirchen-Bollenbach, in der Winterhauch, ist eine Schultheißnerei von 5 Dörfern, worinn es vielen schönen Agath giebt.

Kirschroth und Meddersheim machen eine Schultheißnerei mit einander aus, worinn gut und starker Wein wachst, und beim erstern Ort Kupfer und feiner Agath gefunden wird, von dieser Schultheißnerey hat Grumbach die Helfte besessen.

Kyrburg, ein festes Schloß mit einer Herrschaft am Kyrrbach, nächst der Grafschaft Spohnheim, in der untern Pfalz gelegen.

Kyrrn, die Stadt nächst dabei ohnfern der Nahe, welche den Namen von dem durchfliessenden Wasser Kyrr erhalten. Die Stadtkirche wird von den Lutheranern und Katholiken gemeinschaftlich gebraucht.

In der Stadtfeld-Markung findet man Kupfer und Steinkohlen, welche einen sehr feinen Alaun geben, weßwegen auch eine einträgliche Allaunsiederei allda ist; auch fabrizirt man daselbst vortreffliches Sohlleder. Der 4te Theil der Stadt gehört Salm-Salm, daher hatten beide Häuser besondere Kanzleien darinn, das Oberamt selbst aber gehört größtentheils, wie die übrige ¾ der Stadt, die ein kurpfälzisches Lehen ist, hieher.

Löllbach, eine Amtsschultheißnerei von fünf Dörfern.

Staudernheim, ein grosser ansehnlicher Flecken an der Nahe, von welchem der Freiherr von und zu Steingallenfels ⅜ als ein rheingräfliches Lehen besessen.

Windesheim, ein grosser ansehnlicher Flecken an der Gültenbach, zwischen Bingen und Creuzenach, wo-

von Salm-Salm ¼ als Kurpfälzisches Lehen besessen, das übrige war Kurtrierisches Lehen.

Die beide Fürstlich-Salmische Häuser besitzen miteinander auch den 4ten Theil an den Aemtern

Dimringen, Flonheim, Tronecken und Wildenburg, ingleichem ⅛ an Wörrstadt, durch welche sie mit allen rheingräflichen Häusern in Gemeinschaft gekommen sind.

Diese Grafschaft mit den dabei befindlich gemeinschaftlichen hieher gehörigen Ortschaften enthalten:

4½ Quadratmeilen, 12,400 Einw. 96,000 fl. Eink.

Von dem

Fürsten zu Salm und Reifferscheid.

Alfter, Schloß, Flecken und Herrschaft im Erzstift Kölln, 1 Meile von Bonn, hat ein Nonnenkloster Augustiner-Ordens.

Bedbur oder Lebber, ein Städtchen und Schloß an der Erfft, im köllnischen Amt Hulchradt.

Dyck, eine Herrschaft im Erzstift Kölln; desgleichen den gehabten Antheil an der Herrschaft

Finstingen, an der Saar im Westerreich.

Die Grafschaft Reifferscheid,

in der Eifel: worinn

Reifferscheid, der Hauptort des 30sten Kantons im Saar-Departement, ein Städtchen mit einem Schloß und der dazu gehörigen Herrschaft im Erzstift Kölln.

Die ganze Grafschaft Nieder-Salm,

im Ardenner-Wald, an den Trierischen und Jülichischen Gränzen, im Luxenburgischen gelegen, worinn

Salm, ein Städtchen mit einem verwüsteten Schloß, am Fluß gleichen Namens, zu welchem 40 grosse und kleine Dorfschaften gehören.

Diese sämtliche Graf- und Herrschaften haben miteinander $3\frac{1}{2}$ Quadratmeil Flächeninhalt mit 9100 Seelen, die dem Fürsten jährlich an landesherrlichen Einkünften 70,000 fl. abgeworfen..

Von dem

Fürsten von Salm-Salm.

Die gefürstete Grafschaft Salm,

am Ursprung des Saar-Flusses im Waßgau, zwischen Lothringen und Oberelsaß gelegen, wird gemeiniglich die obere Grafschaft Salm genannt. Das Land ist bergigt und rauh, hat grosse Waldungen und beträchtliche Jagden, ergiebige Salzquellen, und von alten Zeiten her viele Eisenschmelz-Hütten und Hammer-Werke.

Anholt, eine kleine Stadt, Schloß und Herrschaft zwischen Münster, Cleve und Zütphen, am alten Yssel-Fluß.

Badenweiler, ein artiges Städtchen im Lothringischen, zwischen Baccarat und Salm, an einem Bache, welcher dorten in die Vesouze fließt.

Salm, Ober-Salm, eine Stadt mit einem Bergschloß, welches das Stammhaus der alten Wild- und Rheingrafen war, die 1623 in den Reichsfürstenstand erhoben worden, zwischen Pfalz, Trier und Lothringen im Vogesischen Gebirge am Ursprung der Saar, 8 Meil von Straßburg gelegen. Der gröste Theil des dazu gehörigen Fürstenthums liegt im Waßgau und bestehet aus den Meyereien

Bannsplaine, Gemmengotte, Langenstein und Selle mit einigen Thälern und den Herrschaften Ogeviller und Pouligni mit ihren Zugehörigen im Lothringischen.

In dem Herzogthum Brabant,

im Quartier Antwerpen.

Hogstraten, eine Freiheit mit einem Schloß, einer Kollegiatkirche und 3 Klöstern: der Ort war von alten Zeiten her eine Baronie, wurde 1518 zu einer Grafschaft und 1739 zu einem Herzogthum erhoben, welches 18 Dörfer hat.

¼ an der Stadt

Kyrn, durch welche der Hahnenbach fließt und sich hier mit der Nahe vermischt, wovon Salm-Kyrburg ¼ besessen: Desgleichen den

4ten Theil an den Aemtern

Dimringen, Flonheim, Tronecken und Wildenburg, auch ⅛ an Wörrstadt, welches mit Salm-Kyrburg gemeinschaftlich.

Overysche, eine Freiheit an dem kleinen Fluß Ysche in Brabant, im Quartier von Brüssel, in der Meyerey Hulpen, bekam 1677 unter dem Namen Hornes, den Titel eines Fürstenthums.

Alle diese Herrschaften zusammen enthalten

10½ Quadratmeile, 28000 Einw. 116,000 fl. Eink. mit den Güter- und Geldrenten im französischen Lothringen und Champagne.

Von dem

Fürsten von Solms-Assenheim

wegen der Herrschaft Scharfenstein, welche mit den Grafen von Leiningen gemeinschaftlich war.

Davon gehört hieher nach Traiteur:

½ Quadratmeile, 1500 Einw. 8000 fl. Eink.

Von dem

Fürsten zu Neuwied Wiedrunkel.

Die Grafschaft Krichingen

mit sämtlich dazu gehörigen Herrschaften im Westerreich,

westlich von Saarwerden, die zum Theil unter französisch-lothringischer, theils unter luxemburgischer Hoheit gestanden; im Ganzen 10 Dörfer in sich begreift.

Krichingen, ein Städtchen zwischen Mez und Saarbrük, mit einem Schloß, wozu die Dörfer

Bonnehauze, Fletrange und Winzingen gehören; die mitverbundenen Herrschaften sind

Krichen-Püttlingen, Rollingen und Saar-Wellingen, welche zerstreut an der Saar herumliegen.

Diese Grafschaft, wozu auch noch die Revenüen von Naville und mehreren belehnten Herrschaften, die zum Luxemburgischen Marschallamt gehörten, von 20 Dörfern kommen, enthält nach Traiteur

2 Quadratmeilen, 3,800 Einw. 50,000 Eink.

Von dem

Herzog zu Wirtemberg.

Alle seine Besizungen, Rechte und Grund-Eigenthum, die er auf der linken Seite des Rheins besessen und bisher innen gehabt, samt den Rükständen, die er etwa noch daselbst fordern könnte, benanntlich

a) Die ganze

gefürstete Grafschaft Mömpelgard

mit den dazu gehörigen 8. Herrschaften

Blamont, Chatelot, Clemont, Clerval, Franquemont, Granges, Hericourt und Passavant, wovon

Mömpelgard, die Hauptstadt der ganzen Grafschaft ist, am Fluß Savoureuse, wo er die Luzine aufnimmt, hat 8000 Einwohner und ein schönes fürstliches Schloß. Es war daselbst der Siz eines herzogl. Gouverneurs, der Regierung und einer Superintendur; in der Vorstadt hatten auch Mennoniten ihren freien Gottesdienst.

b) Die Grafschaft Horburg
im obern Elsaß,

welche zwischen dem Rhein und der Ill gelegen, 11 grosse und kleine Dörfer enthält, worunter
Sundhofen, an der Ill das gröste ist.

c) Die Herrschaft Reichenweier,
worinn

Reichenweier, eine Stadt mit einem alten Schloß und Amt von 8 Dörfern, liegt zwischen Colmar und Schlettstadt; hat guten Weinwachs, und wird an einigen Orten darinn feiner Gips ausgegraben; und dann ferner allda

d) Die beide Herrschaften
D'Auhure und d'Ostheim.

Die gefürstete Grafschaft Mömpelgard mit den dazu gehörigen Herrschaften hat, nach der Langischen Tabelle, 45 Quadratmeilen und 50,000 Einwohner, welche gröstentheils Protestanten sind. Nach der neuesten Staatsanzeige sollen sie jährlich nur 300,000 Livres oder 137,500 fl. an Abgaben bezahlt haben; allein die samtlichen Einkünften davon belaufen sich weit höher, wozu auch noch die Gefälle und jährlichen Revenüen in der Reichsstadt Speier kommen, welches zusammen, nach Traiteur, wenigstens 248,000 fl. betragt.

Das Land hat ergiebige Bergwerke, die vortreflichen Stahl und viel Eisen enthalten; auch wird Getraide, Wein und Flachs, besonders aber sehr guter Hanf darinn gezogen.

Von dem
Kurfürst von Pfalz-Baiern.

Das ganze
Herzogthum Zweibrük.

am vogesischen Gebürge, zwischen Elsaß und Lothringen, der Grafschaft Saarbrük und der untern Pfalz,

im Westerreich, Waßgau, Nahe- und Speiergau, nicht ununterbrochen und in einem Strich beisammen, sondern hin und wieder durch viele Oerter zerschiedener Herrschaften und Gebieter durchschnitten, zerstreut herum gelegen.

Es ist ein sehr bergigtes Land, das der angränzenden untern Pfalz weit nicht gleich kommt, jedoch seine Einwohner ernährt, da es an einigen Orten Ueberfluß an Holz und nirgends völligen Mangel an Getraide hat, obschon des sandigten Bodens wegen in einigen Gegenden nur Hafer gebaut werden kann.

Die Religion ist vermischt, und die Hauptörter darinn sind:

Anweiler, der Hauptort des 29ten Kantons im Departement des Donnersbergs, ein Städtchen an der Queich, 3 Stunden von Landau, wohin ein Kanal von diesem Fluß aus gehet; ob dem Ort liegt ein festes Schloß, Triffels genannt, das von dem Kaiser Barbarossa von lauter Quadersteinen erbaut worden, und daselbst den Paß, der nach Deutsch-Lothringen führt, gänzlich bestreicht. Beinahe schon vor 700 Jahren wurden die Reichskleinodien darein in Verwahrung gebracht.

Barbelrode, ein Dorf mit einer Vogtei von 8 Oertern.

Baumholder, der Hauptort des 23ten Kantons im Saar-Departement, eine Stadt zwischen Lichtenberg und Trauchberg, wozu ein Amt von 9 Dörfern gehörig.

Bergzabern, Stadt und Oberamt in Niederelsaß am Flüßgen Erlenbach, 1 Meil von Kron-Weissenburg: die Reformirten und Katholiken haben darinn eine gemeinschaftliche, die Lutheraner aber eine besondere Kirche: das Schloß, so ehemals daselbst verwüstet worden, wurde wieder erweitert hergestellt.

Berschweiler, eine Vogtei, wozu 6 Dörfer gehören.

Bliesserhof, eine Vogtei von 6 Dorfschaften.

Breidenbach, ein Dorf mit einer Vogtei.

Burgfrieden, eine Vogtei, zu welcher das Dorf Thal, das Schloß Lichtenberg und noch 3 weitere Dörfer gehören.

Contwig, eine Vogtei mit 4 Dörfern, zwischen Zweibrük und Gräfenstein.

Enille, eine Vogtei mit 6 Dörfern, und mehreren Zugehörungen.

Eßweiler im Thal, eine Vogtei, welche jezt nur noch aus 6 Dörfern bestehet, nachdem 5 davon 1755. an das rheingräfliche Haus Grumbach gegen das Amt Alsens überlassen worden.

Falkenburg, eine Vogtei mit 4 Dörfern, welche mit dem Fürsten von Leiningen-Dachsburg gemeinschaftlich waren.

Grehweiler, ein Dorf mit einer Vogtei.

Guttenberg, ein Städtchen mit einem alten Schloß auf einem hohen Berg, zwischen Weissenburg und Bergzabern, mit einem Amt, worinn das Schloß und Dorf Minnfeld mit noch weitern 10 Dörfern gelegen.

Halgard, Hochstetten, Nieder-Moschel, Sitters, und Unkenbach sind hieher gehörige Dörfer in der untern Pfalz.

Heiligen Moschel, eine Vogtei, wozu noch ein Dorf gehört.

Hochem, Konken, der Hauptort des 26ten Kantons im Saar-Departement, ein Dorf, zu welchem das Schloß Petersheim und noch 15 Dorfschaften gehören.

Homburg, der Hauptort des 30sten Kantons im Departement des Donnersbergs, eine etwas befestigte Stadt auf einer Anhöhe, die rings herum einen Morast, und auf dem Gipfel des Berges noch ein starkes Schloß zur Deckung hat.

Von den, zu dieser Stadt von jeher gehörigen Amts-

Orten kommen nur noch ⅓ hieher, da die übrige ⅔ an Nassau-Saarbrük zu seiner 1686 neuerbauten Stadt gleichen Namens abgegeben worden sind.

Neuhornbach, Hauptort des 33sten Kantons im Departement des Donnersbergs, ein Städtchen mit einer Klostersschaffnerei, zwischen Zweibrük und Medelsheim, am Fluß gleichen Namens, wobei auch noch die Vogtei Alt-Hornbach befindlich, zu welcher nicht nur 6 Dörfer gehören, sondern die auch noch zu Bedingen Gefälle erhebt.

Irheim, ein Dorf mit einer Vogtei von 6 Ortschaften.

Kirkel, ein Dorf mit einem Schloß und Amt von 8 Dörfern.

Kleeburg, Kleeberg, ein Städtchen ohnweit Weissenburg, in Nieder-Elsaß, mit dem Schloß Kathrinenburg, wozu 9 Dörfer, und noch ein Antheil von dem Dorfe Bremelbach gehört: ist das Stammhaus, woraus die Könige Karl Gustav, Karl XI. und XII. von Schweden entsprossen.

Glan-Odernheim, ein Städtchen am Flusse Glar, 20 Stund von Mannheim.

Kussel, der Hauptort des 25sten Kantons im Saar-Departement, Stadt und Amt am Fluß Glahn, 2 Meil von Meissenheim.

Landsamt, eine Vogtei von 10 Dorfschaften.

Lichtenberg, ein Städtchen mit einem Bergschloß und Oberamt.

Meissenheim, Stadt und Oberamt am Fluß Lauter, woselbst ein altes Schloß und eine sehr wohl eingerichtete Glashütten ist, in welcher man Steinkohlen aus 2 Bergwerken brennt.

Neukastel, ein uraltes Schloß mit einer Vogtei von 5 Dörfern, wovon eins zur Helfte zu der Herrschaft Scharfeneck gehört.

Niederhausen, eine Vogtei, wozu ausser diesem noch ein Dorf gehört, das von dem Erzstift Mainz zu Lehen geht.

Nischweiler, eine Vogtei, zu 10 Dorfschaften.

Nohefelden, ein Schloß mit einem Pfarrdorf gleichen Namens an der Nahe, wozu noch 18 Dörfer gehören.

Ober-Moschel, Hauptort des 24sten Kantons im Donnersberger-Departement, ein Städtchen unter dem zerstörten Schloß Landsberg, mit einem Unteramt, das ein Lehen von dem Bißthum Worms, in welchem ehedem der Siz einer Zweibrückischen Nebenlinie war.

Odenbach, ein Städtchen am Glahn-Fluß, mit einer Vogtei, worinn St. Medard, und noch 2 andere Dörfer befindlich.

Pfeffelbach, ein Dorf mit einer Vogtei von 15 Ortschaften.

Reborn, eine Vogtei, wozu noch 2 Dörfer gehören.

Rudolphs-Kirchen, ein Dorf, das nebst der Herrschaft Reipolts-Kirchen, mit dem Grafen von Hillesheim gemeinschaftlich war.

Schönau, ehedessen Wegelnbach, eine Vogtei von 4 Dörfern, wovon das ehemalige Schloß Wegelnburg, wozu auch das Amt gehörig gewesen, 1680 von den Franzosen verwüstet worden.

Stolzenberg, ein Thal, in welchem das zerstörte Schloß dieses Namens liegt, und worinn die Dörfer Beyerfeld, Dielkirchen und Köllen, wovon $\frac{1}{5}$ zu der Grafschaft Falkenstein, Stahlberg und Steckweiler aber ganz hieher gehörig.

Triffels, ein altes auf 3 Felsen erbautes Bergschloß, von welchem es den Namen erhalten, das aber gänzlich zerstört, und wovon nur noch ein von Quadersteinen aufgeführter starker 80 Schu hoher Thurm übrig ist. Kaiser Heinrich V. ließ 1125 vor seinem Tode

die Reichskleinodien dahin in Verwahrung bringen, bis ein anderer Kaiser an seiner Statt erwählt seyn würde. Auch hat hier König Richard von England gefangen gesessen. Ueberhaupt war Triffels in der Vorzeit unter den Schlössern des deutschen Reichs eines der berühmtesten, das Kaiser Barbarossa erbaut haben soll.

Im Jahr 1670. wurden die allda noch vorhandene schöne marmorne Blatten aus der alten Kapelle ausgehoben und nach Anweiler geführt, woselbst sie zu der deutschen Kirche verbraucht worden.

Ulmeth, eine Probstei, wozu 11 Dörfer gehören.

Vogelbach, eine Vogtey von 6 Dorfschaften.

Waldmohr, eine Vogtei von 4 Dörfern. In dem Dorf Hannsweiler, welches ehedessen Hattweiler hieß, ist das fürstliche Lustschloß Gustavsburg, welches Pfalzgraf Gustav Samuel Leopold 1721 verbessert und um vieles erweitert hat; nächst dabei liegt auch das prächtige Jagdschloß Jägersburg.

Webenheim, eine Vogtei von 2 Dörfern, welche zugleich auch zu Nölsbach Gefälle erhebt.

Winterbach, eine Vogtei zu welcher 2 Dörfer gehören.

Zweibrücken, Hauptort des 4ten Bezirks und 36ten Kantons im Donnersberger-Departement, die ehemalige Haupt- und Residenzstadt des ganzen Landes, mit einem sehr schönen neuerbauten prächtigen Schloß. Es war darinn der Siz der Regierung, des Hofgerichts, der Rentkammer, der beiden Oberkonsistorien von den Lutheranern und den Reformirten, und eines beträchtlichen Oberamts mit der Klostersschaffnerei Wersweiler, wozu die Dörfer Bierbach und Nieder-Betsbach gehörten. Von der grossen Stadtkirche haben die Katholiken das Chor und die Reformirten das Schiff; die Lutheraner dagegen eine eigenthümliche und die Französisch-reformirten in der Vorstadt eine besondere Kirche. Das daselbst befindliche Gymnasium ist zuvor in Hornbach gewesen. Es sind mehrere Manufakturen für Tücher

und Zeuge, besonders aber eine beträchtliche Stahlfabrike allda.

Die Einwohner belaufen sich auf 4,200 welche in 550 Häuser wohnen. Eine Viertelstunde davon liegt der Lustort Schuflik, den König Stanislaus von Polen in einem angenehmen Thale daselbst angelegt hat; dieser formirt mit den nächst gelegenen beiden Dörfern Ernstweiler und Bubenhausen gleichsam eine Vorstadt von Zweibrük.

Die Helfte von der hintern Grafschaft Spohnheim, wovon Baaden die andere Halbscheid besessen.

Diese Grafschaft ist gröstentheils ein bergigtes Land, jedoch aber mit allem, was zur Leibesnahrung und Nothdurft gehört, hinlänglich versehen. An der Mosel und Nahe ist schöner und überflüssiger Weinwachs; an vielen Orten hat man gutes Getraide, Obst und Gartengewächs, schönes Hornvieh und einträgliche Schaafwaar, allerhand Wildbrett und Fische, die Gebürge enthalten viel Holz, besonders grosse Eichen, welche zum Schiffsbau nach Holland verkauft werden; auch giebt es Kupfer, Eisen, Bley, Agathe, Schiefersteine und mineralische Wasser darinn. Die Religion ist vermischt. Nach der mit Baden im Jahr 1776. getroffenen Vertheilung kommt davon hieher.

Allenbach, ein Städtchen mit einem Schloß und dazu gehörigen Amt, 3 Stund von Birkenfeld, im Idar-Wald, wozu auch noch das Dorf Wirschweiler gehört.

Castellaun, der Hauptort des 21sten Kantons im Rhein- und Mosel-Departement, Stadt und Schloß auf'm Hundsrück, am Fluß Drimm, nächst Simmern, mit einem Oberamt von 23 Dorfschaften, und 3 besondern Vogteien, wozu auch noch das Dorf Beltheim mit gehört, ist zherrisch.

Seenheim, Sennheim, eine Vogtei an der Mosel.

Trarbach, der Hauptort des 24ten Kantons im Rhein- und Mosel-Departement, Stadt und Oberamt von mehr als 20 Dörfern disseits der Mosel, in der untern Pfalz, 8 Meilen von Koblenz, mit einem ehemals sehr vesten Bergschloß, der Greiffenberg genannt, so der alten Festung Mont-Royal gegenüber liegt. Im Jahr 1734. eroberten die Franzosen die Stadt und das Schloß, und schleiften darauf die Festungswerke von beiden; an deren Stelle sogleich Jahres darnach verschiedene Gärten und Weinberge angelegt worden.

Der dasigen Pfarrkirche bedienen sich die Lutheraner und Katholiken gemeinschaftlich.

Das sogenannte

Cröverreich,

ein kleines mit besondern Marksteinen bezeichnetes Land, jenseits der Mosel ist; worinn die Dörfer

Bengel, Cröve, Erden, Keffenich, Kinderbeuren, Kinnheim und Rheihel mit der Vogtei Strömig gelegen sind, wovon jedoch Kur-Trier schon viele Jahre her fast von allen Einkünften den dritten Theil bezogen, und der darüber schon im Jahr 1594. beim Kaiserlichen- und Reichs-Kammergericht entstandene kostspielige Proceß bisher noch nicht zu Ende gekommen, nun aber für beide Theile, Ertrag und Hauptguth, wie vor das deutsche Reich das Ländchen selbst, verloren gegangen ist.

Die ganze

Grafschaft Lützelstein,

welche zwischen Lothringen und Elsaß innen liegt, worinn

Lützelstein, ein beträchtlicher Flecken mit einem festen Bergschloß, 6 Meil von Strasburg, mitten im

Wasgauischen Gebirge, an der Landstrasse von Elsaß und dem Westerreiche nach Lothringen gelegen. Es gehören 10 Dörfer, welche unter 4 Schulzen Aemter vertheilt waren, zu dieser Herrschaft.

Bischweiler, eigentlich Bischofsweiler, ein Hauptkantonsort im Niederrheinischen Departement, ein grosser Marktflecken mit einem Schloß, das seiner Lage wegen Tieffenthal genennt wird, an der Moller, welche allda schiffbar wird, und in den Rhein fließt; hat eine schöne Kirche, worinn die umliegenden Reformirten ihren Gottesdienst halten; dieser Ort war ehemals die Residenz der Pfalzgrafen von Birkenfeld: Es gehört ein Amt von einigen Dörfern dazu.

Im obern Elsaß die Grafschaft Rappolstein worinn

Rappolstein, ein Bergschloß, das aber aus 3 Schlössern besteht, die aber meistens verfallen sind; am Fuße des Berges stehet

Rappolsweiler, die ehemalige Hauptstadt des Landes, welche im 13ten Jahrhundert aus einem Dorf entstanden, und in die obere und untere Stadt abgetheilt ist. Ein Theil der Einwohnerschaft bekennt sich zu der lutherischen, der grössere aber zu der römisch-katholischen Religion.

Es gehört eine grosse Herrschaft mit 8 beträchtlichen Aemtern dazu.

Im Herzogthum Lothringen.

Tholey, der Hauptort des 10ten Kantons im Saar-Departement, ein Städtchen nächst dem Schloß Schauenburg auf der rechten Seite der Saar, in der Vogtei Schauenburg, worinn auch die Benediktinerabtei Tholey liegt, welcher ganze Strich Landes von dem deutschen Reich zuvor niemals an Frankreich abge-

treten, von diesem aber bis 1786. im Besiz behalten worden, bis er endlich in diesem Jahr tauschweis nebst 26 kleinen Ortschaften an Pfalzzweibrük zurückgegeben wurde.

Das ganze Herzogthum Zweibrük mit den dabei befindlichen Graf- und Herrschaften, worinn im Neukasteller Amte, an der Glahn hinunter wie an der Nahe und an einigen Orten des Amts Meissenheim schöner Weinwachs und an vielen Orten gute Steinbrüche und ergiebige Bergwerke sind. Die Religion ist vermischt. Alle diese Ländereien nehmen nach der neuesten Angabe,

96 Quadratmeilen, 108,000 Einw. 915,618 fl. Eink.

Von dem
Grafen von Aspremont Linden.

Aspremont, Spremont, ein Städtchen mit einem ziemlichen Gebiete, zwischen Huy im Lüttichischen und dem österreichischen Limburg, sonsten Baude-Spremont genannt.

Herve, ein Städtchen von 400 Häuser, zwischen Lüttich und Limburg, mit einer dazu gehörigen Herrschaft

Linden, St. Martins-Linden, eine Grafschaft im Hochstift Lüttich, und zwar der Grafschaft Loots, nahe bei Bitsen gelegen.

Die freie Reichs-Grafschaft Reckheim,
an der Westseiten der Maas, unweit Mastrich, wo

Reckheim, Stadt und Schloß zwischen Mastrich und Stochem, der Maas zur linken Hand; sie hatte die Zollgerechtigkeit zu Wasser und Land, und das Recht Münzen zu schlagen; es ist ein kleines, aber sehr wohlbewohntes Stück Land, wozu die Pfarrdörfer Borsem und Ukhofen, ingleichem das adeliche Nonnenkloster Hoichten und einige Weiler und Höfe gehören.

Diese Landschaften enthalten miteinander

2½ Quadratmeile, 7000 Einw. 50,000 fl. Eink.

Von dem
Grafen von Waldbott-Bassenheim.

Bornheim, Schloß, Flecken und freie Herrschaften im Erzstift Kölln, zwischen Bonn und Briel.

Bornscheid, eine Herrschaft im Luxemburgischen nächst Esch an der Elz.

Godenau, Schloß, Flecken und Herrschaft im Herzogthum Jülich, 1 Meil von Bonn.

Königsfeld, Schloß, Flecken und Herrschaft im Erzstift Kölln, 2 Meil von Andernach.

Ollbrück, Olbrük, Schloß, Flecken und freie Herrschaft mit 265 Feuerstellen und 1,590 Seelen, liegt zwischen den Aemtern Andernach und Königsfeld im Erzstift Kölln.

Bassenheim, Schloß, Flecken und freie Herrschaft im Erzstift Trier, 2 Meil von Koblenz.

Diese Herrschaft enthält zusammen:

2½ Quadratmeile, 6500 Einw. 45,000 fl. Eink.

Von dem
Grafen von Bentheim-Steinfurt.

Die Herrschaft Alpen, worinn

Alpen, Stadt und Schloß in dem untern Erzstift Kölln, unterhalb Rheinbergen, hat eine schöne reformirte Kirche.

Diese Herrschaft enthält:

½ Quadratmeile, 1500 Einw. 9500 fl. Eink.

Von dem
Grafen von Bentheim-Tecklenburg.

Bedburg, ein Städtchen und Herrschaft im Herzogthum Jülich, an den köllnischen Gränzen, an der Erft.

Enthält ¼ von einer Quadratmeil mit 800 Seelen, wovon sich die jährlichen Einkünften auf 6,800 erstrekten.

Von dem
Grafen von Bentink.
Die Herrschaft

Limbrich, im Herzogthum Jülich, im Amt Sittard und Born; ist gering und hat kaum

¼ Quadratmeile, 750 Einw. 6000 fl. Eink.

Von dem
Grafen von Bergen.

Gohr, Ghär, ein gräfliches Residenzschloß im Hochstift Lüttich und zwar der Grafschaft Horn am Goarbekfluß, zwischen Horn und Venlo gelegen, wozu die umliegende Herrschaft gehört, enthält:

½ Quadratmeile, 1600 Einw. 10 500 fl. Eink.

Von dem
Grafen von Berloo.

Choauier, ein altes Schloß auf einem hohen Felsen an der Maas, im Hochstift Lüttich, mit der dazu gehörigen Herrschaft.

Schlessin, ein schönes Schloß samt Herrschaft, auch allda.

Beide zusammen enthalten:

½ Quadratmeile, 1500 Einw. 9800 fl. Eink.

Von dem
Grafen von Elz.

Tripstadt, eine sehr ansehnliche Reichsherrschaft, nebst den beiden Dörfern Fendersheim und Remelsheim, enthalten miteinander:

1½ Quadratmeile, 4000 Einw. 36,000 Eink.

Von dem
Grafen von Hazfeld.
Die freie Reichsherrschaft

Heyden, mit dem schönen Schloß Poland,

im Herzogthum Jülich, so 3herrisch, indem der Graf von Lerodt und der Freiherr von Bongard, jeder ⅓ davon besessen.

Davon kommt hieher

¼ Quadratmeile, 750 Einw. 5800 fl. Eink.

Von dem

Grafen von Heerenberg.

Boxmer, der Mit-Hauptort des 40sten Kantons im Rur-Departement, ein Städtchen mit einer freien Herrlichkeit an der clevischen Gränze, in dem brabantischen Antheil der Generalitäts-Lande.

Diese Herrschaft enthält:

½ Quadratmeile, 1800 Einw. 19370 fl. Eink.

Von dem

Grafen von Hillesheim.

Reipols-Kirchen, ein Schloß mit der Herrschaft gleichen Namens, in der untern Pfalz, zwischen Lautern und Lauterek, liegt auf einem Berge, und hat eine gute Anzahl Dörfer unter sich, wozu auch noch

Rudolphskirchen, ein Dorf daselbst mitgehört.

Beides] war mit Isenburg gemeinschaftlich; wovon hieher

1 Quadratmeile, 2800 Einw. 21000 fl. Eink.

Von dem

Grafen von Hompetsch,

im obern Herzogthum Geldern.

Stephans-Wörth, eine kleine Festung, zwischen Montfort und Maseyk, auf einer Insel gleichen Namens, welche die Maas daselbst formirt, und ungefehr eine Stunde lang, ¼ Stunde breit und vorzüglich deswegen zu Kriegszeiten von ziemlicher Erheblichkeit ist, weil dadurch auf der Maas die Gemeinschaft zwischen

Mastrich und Venlo unterhalten oder gehemmt werden kann. Das Fort liegt mitten auf der Insel am Hauptstrome der Maas, über welche hier eine Brücke geht, die durch eine besondere Schanze gedekt wird. Am schmälern Arme der Maas liegen 3 andere Schanzen.

Es ist eine Herrlichkeit, welche 1721 der Graf von Hompetsch von dem Grafen von Limburg-Stirum erkauft, und dessen Erben sie bisher besessen. Sie enthält

⅙ Quadratmeile, 480 Einw. 5400 Eink.

Von der

Prinzeßin von Isenburg,

geborne Gräfin von Bergstein oder Parkstein.

Alt-Bamberg, ein kleiner Ort an der Alsenz, ohnweit Kreuzenach.

Reipolskirchen und Rudolfskirchen mit Hillesheim gemeinschaftlich.

Von dem

Grafen von Königseck-Rothenfels.

Erbs, Schloß und alte Herrschaft gleichen Namens, im Brabant, im Quartier von Brüssel; welche 1644 zu einer Grafschaft erhoben worden, und mit Guarebbe ein besonderes Gericht formirt; ist ¼ Quadratmeil groß, hat 650 Einwohner, und dem Grafen jährlich in Allem 8000 fl. eingetragen.

Von dem

Grafen von Lannoy-Clervaux.

Bolland, ein Städtchen mit einer Herrschaft im Herzogthum Limburg, unweit Herve; enthält:

¼ Quadratmeile, 550 Einw. 6500 Eink.

Von dem

Marquis von Laverne,

der sich auch Herr von Argenteau schreibt.

Hermaal, ein Flecken mit einem Schloß und der dazu gehörigen Herrschaft an der Maas, im Bißthum Lüttich, wozu auch das Dorf Chaumont, und ein Theil von Mallien und Ombrel mitgehören. Enthält ½ Quadratmeile, 1500 Einw. 10,800 fl. Eink.

Von dem

Grafen von Lerrodt.

Eschweiler, Etzweiler, der Hauptort des 3ten Kantons im Rur-Departement, ein Städtchen am Fluß Dente, im Herzogthum Jülich, zwischen Düren und Aachen, mit der dazu gehörigen Herrschaft, worin Steinkohlen gegraben werden.

Heyden, eine grosse Herrschaft ferner allda, woran der Graf von Hazfeld, und der Freiherr von Bongard jeder ⅓tel besessen.

Winnenthal, eine Freiheit in dem Herzogthum Clev, und zwar dem Kirchspiel Santen gelegen.

Diese Herrschaften enthalten:

⅓ Quadratmeile, 1600 Einw. 11,800 Eink.

Von dem

Grafen von Leiningen-Westerburg.

Beide gräfliche Linien besassen in Gemeinschaft den ganzen Antheil der Grafschaft Alt-Leiningen im Westerreich, worinn

Grünstadt, der Hauptort des 15ten Kantons im Departement des Donnersbergs, eine Stadt mit einem beträchtlichen Amt in der untern Pfalz, 2 Meil von Worms gelegen; sie ist von einem ziemlichen Umfang, hat

schöne gerade Strassen und wohlgebaute Häuser, und liegt unter einem Berge in einer fruchtbaren Ebene, worinn sich auch 2 gräfliche Residenzschlösser befinden: die Lutheraner haben die alte Hauptkirche, die Reformirten eine neuerbaute, die Juden eine Synagoge und die Katholiken in der Vorstadt ein Kapuzinerkloster mit einer Kapelle zu Verrichtung ihres Gottesdienstes.

Leinigen, das Stammhaus und die Stadt, so viele Dörfer und eine grosse Anzahl Weiler und Höfe unter sich hat; desgleichen

Im untern Elsaß

Die Herrschaft Niederbronn,

worinn

Niederbronn, ein Dorf mit einem Schloß, wozu noch 2 ganze und ein Antheil von 2 andern Dörfern gehört; ersteres hat ein heilsames Bad.

Diese Grafschaft mit der Herrschaft Niederbronn enthält:

3½ Quadratmeile, 9000 Einw. 68,000 fl. Eink.

Von dem

Grafen von der Leyen und Hohengeroldsegg.

Die Grafschaft Bliescastel im Westerreich,

worinn

Bliescastel, der Hauptort des 29sten Kantons im Saar-Departement, ein Städtchen mit der dazu gehörigen Grafschaft an der Blies, zwischen Zweibrük und Saarbrük.

Die Herrschaften

Adendorf, 3 Stund von Bonn, so ein Reichs-Lehn.

Bongardt, im Herzogthum Limburg.

Burrweiler, bei Landau.

Leyen, zur Leyen, Schloß und Herrschaft im

Kurtrierischen an der Mosel, ist das Stammhauß der Grafen.

Mechesheim, Medelsheim, bei Blies-Kastel im Westerreich.

Münchweiler, am Glanfluß auf dem Hundsrück, worinn der Flecken Glanmünchweiler liegt, so ein zweibrückisches Lehen, desgleichen das berühmte reizende

Saffig, Schloß und Dorf am Nettefluß, zwischen Koblenz und Andernach, nicht weit vom Rhein, so ein kurköllnisches Lehen, nebst mehreren zerstreut herumliegenden Gütern, welche nach der Langischen Tabelle zusammen enthalten:

8 Quadratmeilen, 20,000 Einw. 150,000 Eink.

Von dem

Grafen von Löwenhaupt,

Die Helfte an dem Amt

Oberbronn und Rauschenburg

im Unter-Elsaß; worinn

Oberbronn, ein Dorf an der Motter mit einem Schloß, das auf einem Berge steht, und 9 Dörfer unter sich hat.

Wovon hiehero, wie hievornen bei Bartenstein zu ersehen ist, die Helfte mit

1½ Quadratmeilen, 1600 Einw. 17000 Eink.

Von dem

Grafen von der Mark.

Saffenberg, Saffenburg, der Hauptort des 13ten Kantons im Rhein- und Mosel-Departement, ein Schloß mit der dazu gehörigen Herrschaft, am Aahrfluß, unweit Aldenahr im Kurköllnischen, so ½ Quadratmeile Flächeninhalt mit 1400 Einwohner und 10,500 fl. an jährlichen Einkünften abgeworfen hat, und

nach Abgang des Grafen von der Mark, dem herzoglichen Hause Aremberg zugefallen ist.

Von dem

Grafen von Merode

oder

dem Marquis von Westerloo.

Die Herrschaft Merode im Jülichischen, worinn

Frenz, eine kleine Herrschaft mit einem Schloß.

Merode, das Stammhaus, so ein Schloß, um welches die Herrschaft gleichen Namens mit 5 Dörfern htrum liegt.

Das Marggrafthum Westerloo,

im Herzogthum Brabant, im Quartier von Brüssel; worinn

Westerloo, ein ansehnlicher Ort mit einem neuerbauten Schloß, Merode genannt, am Fluß Nette, unweit Arschott, wozu noch 4 Herrschaften, als:

Herselt, Hulshaut, Oolen und Quabeck mitgehören; ferner

Die Herrschaft

Corvere, in der Grafschaft Flandern.

Alle diese Herrschaften enthalten:

3⅛ Quadratmeilen, 9000 Einw. 62,000 Eink.

Von dem

Grafen von Metternich.

Die Herrschaft Beilstein,

zwischen der Mosel und dem Hundsrück, worüber Kur-Trier die Lehenshoheit besessen, und zwar

Beilstein, der Hauptort des 20sten Kantons im Rhein- und Mosel-Departement, eine Stadt mit einem Schloß an der Mosel, woselbst die dazu gehörige Herrschaft im Erzstift Trier herumliegt, welches auch Antheil daran hatte.

Die Herrschaft Winnenburg,

auch allda; worinn

Winnenburg, der Hauptort des 15ten Kantons im Rhein- und Mosel-Departement, ein Städtchen zwischen Baldenek und Zell, mit einem alten Schloß, wozu die Herrschaft gleichen Namens gehört, und ein Kurtrierisches Lehen ist.

Beide Herrschaften enthalten:

2½ Quadratmeile, 6400 Einw. 46000 Eink.

Von dem

Grafen von Nesselrode,

Reichenstein und Landskron zu Grimberg.

Herten, ein schönes Lustschloß, wozu ein grosses Gebiete gehört, unweit Linne, im untern Erzstift Kölln.

Mochernich, eine unmittelbare Reichs-Herrschaft, zwischen Heimbach und Münster-Eifel, im Herzogthum Jülich.

Beide Herrschaften zusammen enthalten:

½ Quadratmeile, 1500 Einw. 9900 Eink.

Von dem

Grafen zu Oetingen-Baldern,

Die Herrschaft Dachstuhl,

neben Trier und Zweibrücken, worinn

Dachstuhl, ein Städtchen mit einem festen Schloß an der Saar, nicht weit von Birkenfeld, woselbst das gräfliche Oettingen-Sötterische Amt, welches dieser Herrschaft vorgesezt war, seinen Siz gehabt.

Nach der Langischen Tabelle beträgt diese Herrschaft

1½ Quadratmeile, 4000 Einw. 25000 Eink.

Von dem

Grafen von Oberndorf,

Die Burg

Gronau, zwischen Mannheim und Neustadt, in

der untern Pfalz, wozu auch das Dorf Alsheim gehörig, enthalten miteinander:

⅔ Quadratmeile, 1300 Einw. 11,800 Eink.

Von dem

Grafen von Ostein,

Die freie Reichs-Herrschaft Myllendonk im Erzstift Kölln, worinn

Myllendonk, eine Stadt mit dem grossen Dorf Corsenbroich und einigen Höfen, unfern Neus; so zusammen, nach Traiteur enthalten:

¼ Quadratmeilen, 200 Einw. 9800 Eink.

Von dem

Grafen von Egmont-Pignatelli,

Die Baronie Chievres in der Grafschaft Hennegau; worinn

Chievres, eine kleine Stadt und Herrschaft gleichen Namens zwischen Mons und Ath, 2 Meil von ersterem, enthält

¼ Quadratmeile, 750 Einw. 5000 Eink.

Von dem

Grafen von Plettenberg,

Die 3 immediate Reichs-Herrschaften

Eyß- und Schlenacken, am Fluß Gulpe, und Wittem an der Geule, alle 3 im Umfange des Herzogthums Limburg, zwischen Aachen und Mastrich, welche miteinander 6 Dörfer enthalten, und nach der Langischen Tabelle enthalten:

2 Quadratmeilen, 4800 Einw. 36,800 Eink.

Von dem

Grafen Otto von Quadt,

Die freie Herrschaft Wickradt, welche von dem Herzogthum Jülich und dem Erzstift

Kölln eingeschlossen ist, und am Fluß Niers liegt; worinn

Wickerad, ein festes Schloß mit einigen dazu gehörigen Ortschaften, nahe bei Erkelens, wozu auch noch die beiden Herrschaften Schwanenberg und Lentholthof mit ihren Bezirken, nebst einigen Weilern gehören, die nach Traiteur zusammen enthalten:

1½ Quadratmeile, 3500 Einw. 20,000 Eink.

Von dem

Grafen von Rheda,

Die Herrschaft Wevelinghoven, im untern Erzstift Kölln; wo

Wevelinghoven, ein beträchtlicher Flecken mit einer katholischen und reformirten Kirche, so mit der ganzen Herrschaft zu der ehemaligen Grafschaft Horgstedten gehörte, ist nicht groß, hat nur

⅛ Quadratmeile, 400 Einw. 3000 Eink.

Von dem

Grafen von Sayn und Wittgenstein.

Neumagen, ein Schloß samt Flecken und Herrschaft gleichen Namens, auf der rechten Seite der Mosel, 3 Meil von Trier, wozu auch noch der Ort Neuhemsbach gehörte, woselbst Konstantin der Grosse ein Lager gehabt haben soll; war unter kurtrierischer Landeshoheit, und enthält nach Traiteur

1 Quadratmeile, 3000 Einw. 15000 Eink.

Von dem

Grafen von Schäsberg,

Die Grafschaft Kerpen und Lomersum, worinn

Kerpen, ein festes Schloß mit einem ansehnlichen Flecken, in welchem eine Kollegiatkirche ist, an der Erft im Herzogthum Jülich; und

Lomersum, ein Schloß mit der dazu gehörigen Herrschaft gleichen Namens, auch allda, zwischen Euskirchen und Bonn.

Beide Herrschaften mit 4 Hauptdörfern und einigen Weilern nach der Langischen Tabelle enthalten:

2¼ Quadratmeile, 3800 Einw. 26,000 fl. Eink.

Von dem

Grafen von Schellard.

Gurzenich, eine Herrschaft im Herzogthum Jülich, bei Düren, welche kaum

¼ Quadratmeile, 800 Einw. 6000 Eink.

Von dem

Grafen von Sickingen,

in der vordern Grafschaft Sponheim

Die Herrschaft

Ebernburg, worinn ein Städtchen mit einem Schloß gleichen Namens, wovon lezteres auf einem Berge stehet, in dem kurpfälzischen Amt Kreuzenach, wo die Flüsse Nahe und Alsens zusammen kommen, samt einer Burg, und dem Flecken Schallodenbach, wozu auch die Dörfer

Heimkirch, Holborn und Wärschbach mit gehören.

Hohenburg, ein Amt von der untern Pfalz, zwischen Weglenburg und Fleckenstein, wozu auch die Dörfer

Klimbach, Windheim und Wingen gehören.

Köngernheim, ein Amt in der untern Pfalz wozu einige Dörfer gehören.

Landstuhl, der Hauptort des 31ten Kantons im Departement des Donnersbergs, ein Städtchen

mit einem festen Bergschloß zwischen Kaiserslautern und Zweibrük.

Diese sämtliche Herrschaften enthalten nach der Langischen Tabelle:

3⅞ Quadratmeile, 7800 Einw. 131,458 fl. Eink.

Von dem

Grafen von Sinzendorf.

Das Burggrafthum Reineck,

worinn

Reineck, ein Städtchen mit einem alten Schloß auf einem Berge zwischen Andernach und Brisich, am Niederrhein, wo auch das ganze Burggrafthum liegt, das zwar gering ist, aber doch dem Grafen Siz und Stimme auf dem Reichstag gegeben hat, es enthält in Allem kaum

½ Quadratmeile, 1600 Einw. 11,500 fl. Eink.

Von der

Gräfin von Sternberg.

Die Grafschaft Blankenstein, in der Eifel

worinn

Blankenheim, der Hauptort des 31sten Kantons im Saar-Departement, die ehemalige Residenzstadt des Grafen von Manderscheid, am linken Ufer des Aahrflusses, mit einem Schloß.

Dhaun, ein Schloß auf einem Berge, wo unten der Fluß Leser vorbeifließt, im Erzstift Trier: hat eine Herrschaft, worinn die dazu gehörige Herrschaft Erb gelegen, und ein sehenswürdiges Begräbniß der, 1750. ausgestorbenen Wild- und Rheingräflichen Linie zu Dhaun ist.

Dollendorf, eine Baronie mit einem Schloß gleichen Namens, unfern Blankenheim.

Geroldstein, der Hauptort des 18ten Kantons im Saar-Departement, Stadt und vormalige Residenz

der Grafen von Manderscheid Geroldsteinischer Linie am Fluß Kyll, wozu die ganze Grafschaft gleichen Namens gehört.

Heistart und Schüller sind 2 Baronien im Blankenheimischen.

Junkenrad, eine Baronie mit einem Bergschloß und Flecken gleichen Namens am Kyllfluß, eine Meile von Hildesheim.

Kyll, Stadt in der Herrschaft Kayl am Kyllflusse, Hauptort des 17ten Kantons im Saar-Departement.

Kronenburg, Cronenberg, eine Baronie unter Luxemburgischer Hoheit, am Fluß Kyll, nächst der Stadt Kyll.

Manderscheid, der Hauptort des 20sten Kantons im Saar-Departement, das Stammhaus der alten Grafen von Manderscheid, ein Flecken mit einem alten Schloß am Fluß Leser, wozu die ganze Grafschaft gleichen Namens in der Eifel gehört.

Im Herzogthum Luxemburg.

Meerfeld, eine Baronie darinn.

Neuerburg, eine Herrschaft allda.

Die Grafschaft Roußy,

sonst auch St. Paul benamßt, nächst Luxemburg.

Im Blankenheimischen sind Eisenschmelzen, worinn eine Menge grosser Eisenmassel von vorzüglicher Güte verfertiget werden; auch macht man daselbst Anstalten Stahl zuzubereiten.

Alle diese Graf- und Herrschaften zusammen enthalten: 7½ Quadratmeile, 19,000 Einw. 105,000 fl. Eink.

Von dem
Grafen von Stolberg.

Bertry, eine Herrschaft im Ardenner-Wald, welche gemeinschaftlich mit Bouillon und St. Hubert war.

Briquemont, eine Herrschaft im Luxemburgischen.

D'ochampts, eine Herrschaft an den Gränzen des Herzogthums Bouillon.

Montaigy, eine Grafschaft am Fluß Ourte, zwischen Soye und La-Roche im Luxemburgischen.

Neufchateau, ein Städtchen im Ardenner-Wald, woselbst sehr starke Jahrmärkte gehalten werden; es gehört eine Herrschaft dazu, von welchen beiden das Haus Arenberg und Löwenstein-Wertheim jedes ½ besessen.

Rochefort en Ardenne, ein Städtchen neben welchem auf einem Felsen ein Schloß stehet, am Fluß Lomme, zwischen Charlemont und Marche, an den Lüttichischen Gränzen, ist der Hauptort der Grafschaft gleichen Namens, wozu ansehnliche Herrschaften gehören, welche zum Theil dem Hause Stollberg, zum Theil dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim zuständig waren.

Diese sämtliche Herrschaften enthalten:

3½ Quadratmeile, 7800 Einw. 56,000 Eink.

Von dem

Grafen von Limburg Bronkhorst-Styrum.

Im Erzstift Trier.

Oberstein, eine Herrschaft, Flecken und Bergschloß an der Nahe, aufm Hundsrück, enthält:

1¼ Quadratmeile, 2600 Einw. 16,800 fl. Eink.

Von dem

Grafen von Thöring Jettenbach.

Die Reichsgrafschaft Gronsfeld, im Herzogthum Limburg.

weßwegen die Grafen Siz und Stimme in dem westphälischen Reichsgrafen-Kollegio, und auf den Reichstagen hatten, und zwar

Gronsfeld, ein Dorf mit einem Schloß am

rechten Ufer der Maas, 1 Meile von Mastrich, wozu auch die Dörfer Erkelrader, Hontem und einige Weiler gehörten.

Sie haben zusammen, nach Traiteur, einen Flächenraum von 1 Quadratmeil, die mit 1900 Einwohnern bevölkert sind, und dem Grafen jährlich an Einkünften 10800 fl. abgeworfen.

Von dem
Grafen von Tirimont.

Die Herrschaft

Wanghe, in Brabant, in der Grafschaft Namur, enthält

¼ Quadratmeile, 800 Einw. 6000 fl. Eink.

Von dem
Grafen von Virmont.

Die Rittersitze

Broichhausen, Elöradt, Collenburg und Hulsdonk, so miteinander im untern Erzstift Kölln gelegen.

Dunk und Zoppenbroich sind 2 Herrschaften allda.

Nersen, Schloß und Stammhaus der Grafen, am Fluß Niers, wozu auch die Herrschaft Anrath im Erzstift Kölln gehörig.

Diese sämtliche Herrschaften enthalten:

1½ Quadratmeile, 3300 Einw. 22,800 fl. Eink.

Von dem
Grafen von Wartenberg;

Die Grafschaft gleichen Namens, welche zerstreut um Worms herumliegt, und darinn

Aspach, Dimmerstein, Ellerstadt, Fischbach, Imspach, Marienthal, Ober- und Nie-

der-Mehlingen, Oranienhof, Rohrbach, Sembach und das freie Guth Warrenheim, welche zum Theil am Donnersberg, meist aber in der Gegend von Kaiserslautern herum liegen und grosse Waldungen haben.

Mettenheim, die Residenz des Grafen, zwischen Worms und Oppenheim.

Wartenberg, das Stammhauß mit der Herrschaft gleichen Namens, nicht weit von Kaiserslautern.

Diese freie Reichsgrafschaft, welche zur Wetterauischen Grafenbank gehört, enthält mit den dabei befindlichen Herrschaften

4 Quadratmeilen, 9,800 Einw. 58,000 Eink.

Von dem Wild- und Rhein-Grafen zu Grumbach.

Einen Theil des Eßweiler Thals, nehmlich die Dörfer

Aspach, Hinzweiler, Hundheim, Nerzweiler und Oberweiler, welche das gräfliche Haus Grumbach 1755, gegen das Amt Alsenz von Pfalz-Zweibrük eingetauscht hat; desgleichen

Den 4ten Theil an der Herrschaft Dimringen, welche samtlich fürstlich-Salmischen und Rheingräflichen Linien gemeinschaftlich zugestanden, worinn

Dimmringen, die Stadt, nebst den 2 ansehnlichen Dörfern

Dehlingen und Nazweiler.

Tronecken, oder die Mark-Thalfang genannt, ist eine Herrschaft auf dem Hundsrück, zur linken Seite der Mosel, worinn 14 Dörfer gehören, wovon 2 sich zur römischen- und 12 zur lutherischen Kirche bekennen.

Die Herrschaft und das Amt Grumbach.

im Westerreich, am Fluß Glahn, welcher daselbst in die Nahe fließt.

In dieser Herrschaft werden Karneole, Amethysten, feine Agathe und Strausssteine gefunden; auch hat dieselbe, ohngeachtet sie ganz bergigt ist, schönes Korn, ziemlichen Weinwachs und gute Schaafzucht, auch ergiebige Salzquellen, und Anzeigen auf Steinkohlen. Sie bestehet aus 17 Oertern und 4 landesherrschaftlichen Höfen, wovon die merkwürdigsten sind:

Grumbach, der Hauptort des 22sten Kantons im Saar-Departement, Stadt und Schloß auf einem Felsen unweit Oberstein in der untern Pfalz, am Glahnfluß, wo eine Linie der Grafen zu residiren pflegte, mit dem dazu gehörigen Amt.

Kirschroth und Meddersheim, eine Schultheißnerei in dem Oberamt Kyrrburg, welche mit dem fürstlichen Hause Salm-Kyrrburg gemeinschaftlich war.

Wörrstadt, der Hauptort des 10ten Kantons im Donnersberger-Departement, ein ansehnlicher Flecken in dem sogenannten Gau, 2 Meilen von Mainz, wovon hieher ¼ wie von den ehemaligen D'haunischen Landen auf dem Hundsrück, an der Semmery, auch der 4te Theil hieher gehörig gewesen.

Alle diese Herrschaften enthalten zusammen

3¼ Quadratmeilen, 15,000 Einw. 90,000 fl. Eink.

Von dem
Wild- und Rhein-Grafen zum Stein,
oder
Rheingrafenstein;

Die Grafschaft gleichen Namens, an der Nahe, worinn

Grehweiler, Nieder- oder Gau-Grehweiler, ein Städtchen mit einem 1749 neuerbauten Schloß, das, nach der Zerstörung des Schlosses Rheingrafenstein,

die Residenz der Grafen geworden, liegt in dem sogenannten Gau, am Bache Appel.

Hochstetten, Münster-Appel, Niederhausen, Oberhausen, Obersaelheim, Wendelsheim und Winterborn sind Dörfer, die daselbst an der Nahe herumliegen.

Rheingrafenstein, das ehemalige Residenzschloß auf einem hohen Felsen, in der untern Pfalz, wo nahe dabei der Affenstein gestanden; ist schon 1688 von den Franzosen gänzlich zerstört worden.

Wildenburg, ein Schloß auf einem hohen Berge, in einem wilden Wald auf dem Hundsrück, wozu die Herrschaft gleichen Namens gehörig, so in einem Amt von 12 Dörfern besteht.

Die beide

gräfliche Häuser Grumbach und Rheingrafenstein

hatten miteinander gemeinschaftlich.

Die Wild- und Rheingrafschaft Dhaun, auf dem Hundsrück am Fluß Simmern; worinn

Dhaun, oder Thal-Dhaun, Hauptort des 19ten Kantons im Saar-Departement, ein beträchtlicher Flecken, wo die beide Flüsse Simmern und Nahe zusammenkommen, und oberhalb auf einem Berge das ehemalige gräfliche Residenzschloß gleichen Namens liegt, wozu noch einige Dorfschaften und Schlösser gehören.

Das Amt

Hausen, und die Helfte an der Oberschultheißnerei Meddersheim, auf dem Hundsrück, hingegen

Die Herrschaft

Dimringen, mit dem Amt

Flohnheim, und dem Flecken Wörrstadt haben die Fürstlich Salm- und Rheingräfliche Linien miteinander gemeinschaftlich.

Die Herrschaft

Püttlingen, im Westerreich aber die Rheingrafen allein besessen.

Von diesen Herrschaften kommen hieher

5¼ Quadratmeile, 13,200 Einw. 80,000 fl. Eink.

Von dem

Grafen von Wilz.

Die Herrschaft Bidburg
im Herzogthum Luxemburg, worinn

Bidburg, Biberich, Stadt und Schloß zwischen Blanden und Kylburg, mit einer Prevote.

Die Graffschaft Wilz,
an den trierischen Gränzen, worinn

Wilz, ein Flecken mit einem festen Schloß am Ardenner Wald, woselbst auch die dazu gehörige Ortschaften zerstreut herumliegen.

Beide Herrschaften enthalten:

1½ Quadratmeile, 3600 Einw. 19,500 Eink.

Von dem

Reichs-Freiherrn von Beissel,
genannt Gymnich.

Gymnich, ein Schloß mit einem Kirchspiel und der dazu gehörigen Herrschaft, am Fluß Erft, im Erzstift Kölln, an den Jülichischen Gränzen; ferner

Die Herrschaft Stollberg
im Herzogthum Jülich, worinn

Stollberg, zwar nur ein Flecken, der aber 120 Schmelzöfen, und 100 Drathmühlen hat, welche Messing verarbeiten: auch ist darinn ein Schloß und eine schöne lutherische Kirche.

Beide Herrschaften enthalten:

½ Quadratmeile, 1500 Einw. 10,400 Eink.

Von

Von dem

Reichs-Freiherrn von Berg,

genannt Trips.

Hemmersbach, eine Herrschaft samt einem Schloß im Herzogthum Jülich.

Rache, war ehedem die vornehmste Baronie in der Grafschaft Namur, unter dem Namen Jetrud, so aber 1681 von Karl II. König von Spanien mit dem Zunamen Rache zu einem Fürstenthum erhoben worden.

Hat mit obiger Herrschaft

1½ Quadratmeile, 2400 Einw. 18,000 Eink.

Von dem

Reichs-Freiherrn von Blanchee,

Die unmittelbare Reichsritterschaft

Schönau, im Herzogthum Jülich, oberhalb Münstereifel eine Stunde von Aachen, bestehet in einem Schloß mit einigen Höfen und Weiler, wozu auch noch ein Paar hundert Morgen Landes gehören, die in Allem enthalten:

⅙ Quadratmeilen, 400 Einw. 3400 Eink.

Von dem

Reichs-Freiherrn von Bodden,

Die freie Reichs-Herrschaft

Wyrle, im Herzogthum Limburg, nächst Aachen, ist ein grosses Dorf, das

¼ Quadratmeile, 800 Einw. 6000 Eink.

Von dem

Reichs-Freiherrn von Bongard zu Pfaffenhofen

Die freie Reichs-Herrschaft

Richold, Richel, im Herzogthum Limburg, so in einem Dorf und Schloß bestehet.

Heyden, eine grosse Herrschaft im Herzogthum Jülich, welche 3herrisch ist, indeme der Graf von Leérod, und von Hatzfeld auch Theil daran haben, wozu auch das schöne Schloß

Poland, gehörig, beides enthält

3 Quadratmeilen, 2000 Einw. 14,500 fl. Eink.

Von dem

Reichs-Freiherrn von Contenhoven

genannt Traiteur.

Die Herrschaft

Setterich, im Herzogthum Jülich, ist von keiner Bedeutung, indem sie kaum

⅛ Quadratmeile, 400 Einw. 3500 Eink.

Von dem

Reichs-Freiherrn von Cortenbach,

Die Herrschaft

Bergilers, in der Grafschaft Namur, ist von gleichem Flächenraum, worauf 450 Einwohner sind, die an jährlichen Abgaben 3800 fl. bezahlt haben.

Von dem

Reichs-Freiherrn von Dalberg.

Herrnsheim, ein Städtchen im Hochstift Worms, nächst der Reichsstadt dieses Namens, wozu die Ortschaften Essingen, Geroldsheim, Ruppersberg, Wallhausen und mehrere Güter gehören, haben nach Traiteur,

1¼ Quadratmeile, 3500 Einw. 59,000 fl. Eink.

Von dem

Reichs-Freiherrn von Dürkheim,

im untern Elsaß.

Hohenfels und Schöneck sind zwei Schlösser zwischen den bitschischen und fleckensteinischen Landen, wozu

noch mehrere Schlösser und 9 Dörfer gehören. Ferner im Westerreich, in dem Eberswald

Die beide Herrschaften

Schwarzenbach und Söttern, mit ihrer Zugehörde,

Diese Herrschaft mit obigen Schlössern und Dörfern enthalten:

½ Quadratmeile, 1500 Einw. 10,000 fl. Eink.

Von dem

Reichs-Freiherrn von Geldern zu Arcen.

Die Herrschaften

Böhum, Frechen und Vogts-Bell, im Herzogthum Jülich, desgleichen

Waldbeck, eine Herrlichkeit im Herzogthum Geldern, mit einem Schloß und sehr schönen Garten, machen zusammen

¾ Quadratmeilen, 200 Einw. 15,500 Eink.

Von dem

Reichs-Freiherrn von Günderrod,

Duchrod, und Oberhausen, sind 2 gemeinschaftliche Dörfer mit Zweibrük, enthalten:

¼ Quadratmeile, 450 Einw. 3,600 Eink.

Von dem

Reichs-Freiherrn von Harft,

Die Herrschaft

Drimbronn, im Herzogthum Jülich, enthält:

¼ Quadratmeile, 450 Einw. 38,00 fl. Eink.

Von dem

Reichs-Freiherrn von Heckeren,

Die Herrschaft

Lichtenberg, in der Provinz Geldern, oberhalb Mastrich am linken Ufer der Maas, von nehmlichem

Flächeninhalt, mit 400 Seelen und 3600 fl. jährlichen Einkünften.

Von dem

Reichs-Freiherrn von Hondsbrock,

in dem Herzogthum Limburg, und zwar der holländischen Grafschaft Valkenburg.

Die Herrschaften

Bum, Geul und Uleſtråten, wovon die zweite eine Grafschaft genennt wird, enthalten zusammen:
½ Quadratmeile, 1600 Einw. 9800 Eink.

Von dem

Reichs-Freiherrn von Kerpen,

Die Reichsherrschaft

Ilingen, in der Grafschaft Saarbrück, nächst der Hauptstadt des Landes, enthält
¼ Quadratmeile, 750 Einw. 5500 fl. Eink.

Von dem

Reichs-Freiherrn von Köllenbach,

Eisenbach, ein beträchtliches Dorf im Zweibrückischen, enthält
⅛ Quadratmeile, 450 Einw. 2500 Eink.

Von dem

Reichs-Freiherrn von Löw,

Die Herrschaft

Auvelois, in der Grafschaft Namur, wovon die Helfte der Abtey Floresse gehörig war; desgleichen die Herrschaft
Ham, auch allda, an der Sambre.
Beide Herrschaften enthalten:
½ Quadratmeile, 1400 Einw. 9800 Eink.

Von dem

Reichs-Freiherrn von Martial,

Die Herrschaft

Mörstorf, worinn die Stadt gleichen Namens an der Saur, im Herzogthum Luxemburg, zwischen Dikkirch, und Echternach, enthält

¼ Quadratmeile, 750 Einw. 6000 Eink.

Von dem

Reichs-Freiherrn von Moll,

Die freie Herrschaft Herent in Brabant, worinn

Herent, ein Schloß samt Zugehörde im Quartier Löwen, enthält

⅙ Quadratmeile, 450 Einw. 4000 Eink.

Von dem

Reichs-Freiherrn von Morien,

Die Herrlichkeit

Calbeck, im Herzogthum Cleve, zwischen Adem und Goch, worinn ein Schloß und Flecken gleichen Namens, ist von gleicher Größe mit 400 Einwohner, und hat an jährlichen Einkünften 3800 fl.

Von dem

Reichs-Freiherrn von Mylendonk,

Frohenburg, ein Rittersitz im untern Erzstift Kölln.

Hörsingen, eine unmittelbare reichsfreie Herrlichkeit zwischen Mörs und Rheinbergen, im untern Erzstift Kölln gelegen; enthält zusammen

¼ Quadratmeile, 750 Einw. 6500 fl. Eink.

Von dem

Reichs-Freiherrn von Pfeil,

genannt Scharfenstein,

Die Herrschaft

Euenheim, im Herzogthum Jülich, enthält ⅛ Quadratmeile, 400 Einw. 3,500 Eink.

Von dem

Reichs-Freiherrn von Räsfeld,

Die Herrschaft

Bülleshheim, im Herzogthum Jülich, ein beträchtlicher Flecken, worinn die Reformirten eine schöne Kirche haben; ist von gleicher Grösse, mit 450 Einwohner und 4000 fl. jährlicher Einkünften.

Von dem

Reichs-Freiherrn von Rollhausen,

Turnich, eine Herrschaft im Herzogthum Jülich, enthält

⅛ Quadratmeile, 450 Einw. 4200 fl. Eink.

Von dem

Reichs-Freiherrn von Schmidberg,

in der untern Pfalz,

Gemünden, der Hauptort des 27sten Kantons im Rhein- und Mosel-Departement, Stadt, Schloß und Herrschaft an der Semmry, 4 Stund von Bingen.

Schmidburg, ein Schloß auf einem hohen Felsen, zwischen Kyrn und Kirchberg, mit einem Amt auf dem Hundsrück, wovon einen Theil Kur-Trier besessen.

Beide Herrschaften enthalten:

1 Quadratmeile, 2800 Einw. 18,600 Eink.

Von dem

Reichs-Freiherrn von Soye,

im Herzogthum Luxemburg,

Die Baronie

Brandenburg, mit einem festen Schloß gleichen Namens, das auf einem steilen Felsen zwischen 2 Bergen, am kleinen Fluß Blese, 1 Meil von Dikirch liegt, enthält

$\frac{1}{2}$ Quadratmeile, 450 Einw. 3800 Eink.

Von dem

Reichs-Freiherrn von Spon,

Die Helfte von der Grafschaft Forchbach im Herzogthum Lothringen, worinn

Forchbach, ein Städtchen, das unter dem zerstörten Schloß dieses Namens, zwischen Saarbrük und Püttlingen liegt, wovon der Fürst von Hohenlohe-Bartenstein und der Fürst von Leiningen-Guntersblum jeder $\frac{1}{4}$ besessen, welche im Ganzen aus 13 Dörfern und 4 Höfen bestehet, wovon hieher $\frac{2}{4}$ mit $\frac{1}{2}$ Quadratmeile, 1700 Einwohnern und an jährlichen Einkünften 15,500 fl. kommen.

Von dem

Reichs-Freiherrn von Sponheim,

Das Amt

Arienschwang, Argenschwang, in der vordern Grafschaft Sponheim, zwischen Sponheim und Aremberg gelegen, enthält

1 Quadratmeile, 800 Einw. 7600 fl. Eink.

Von dem

Marquis von Spontin.

Die Herrschaft

Seies, in der Grafschaft Namur, mit $\frac{1}{2}$ Quadratmeile, 450 Seelen und 4000 jährlicher Einkünfte.

Von dem

Reichs-Freiherrn von und zu Steingallenfels,

in der untern Pfalz.

Staudernheim, ein ansehnlicher Flecken an der Nahe, wovon Salm-Kyrburg 5/8 die übrige 3/8 der Freiherr als ein Rheingräfliches Lehen besessen.

Hieher kommt davon 1/8 Quadratmeile mit 400 Einwohner und 3600 fl. an jährlichen Einkünften.

Von dem

Reichs-Freiherrn von Waldenburg,

im untern Elsaß.

Barbelstein, Berwartstein, eine Herrschaft, welche von einem verwüsteten Schloße im Waßgauischen Gebirge den Namen bekommen; desgleichen die Dörfer Bundenthal, Erlenbach und Lauterschwang allda, welche zusammen enthalten

¼ Quadratmeile, 900 Einw. 8000 fl. Eink.

Von dem

Reichs-Freiherrn von Wallbronn,

in der Grafschaft Leiningen.

Frankenstein und Hoch-Speier, sind 2 beträchtliche Ortschaften am Ende des Hardenburger Thals, gegen Kaiserslautern hin gelegen, wozu stattliche Waldungen gehören; sie waren Churpfalz und dem fürstlichen Hause Leiningen-Dachsburg gemeinschaftlich.

Diese beide Herrschaften samt Zugehör enthalten:

½ Quadratmeile, 1400 Einw. 10,500 Eink.

Reichs-Ritterschaft.

Von dieser sind hier noch, nach der erst kürzlich von Traiteur in Mannheim, über der deutschen Reichsstände-Verlust auf dem linken Rheinufer, herausgegebenen Schrift,

nachzuholen, diejenige unbekante Eigenthümer, welche in dieses Verzeichniß nicht eingebracht worden, und zwar von Ahrenfels, Altdorf, Arz, Eckendorf, Mihlbach, Nordheim, Partenheim, Weiler ꝛc. und andere ritterschaftliche Besitzungen auf dem Hundsrück und Ewerwald, mit

3 Quadratm. 2800 Seel. 60,000 fl. jährl. Einkünfte.

deßgleichen die ritterschaftl.
Lehen von Kurpfalz, Zweibrük,
Hessen-Hanau, Wirtemberg,
Baden ꝛc.
mit - 6 — 16000 — 103,000 fl. — — — —

9 Quadr. M. 18,800 Seel. 163,000 fl. jährl. Eink.

Von dem
Dom-Kapitel zu Kölln.

Die Herrschaft

Lommersheim, in den österreichischen Niederlanden; desgleichen

Zons, der Hauptort des 20sten Kantons im Rur-Departement, ein Städtchen mit einem Schloß im untern Erzstift Kölln, im Amt Hulchradt am Rhein, woselbst ein Zoll erlegt werden mußte.

Beides zusammen enthält:

1 Quadratmeile, 2500 Einw. 16800 Eink.

Von dem
Kammer-Gericht zu Wezlar.

Welches nicht allein grosse Bezirke von seinen Gerichtssprengeln verlohren, sondern es ist auch eine beträchtliche Anzahl von Ständen, die sowohl zur Ernennung der Kammergerichts-Assessoren berechtiget; als auch

zu deren Erhaltung verbindlich waren, zu Grunde gegangen; wovon jedoch hieher nur der Verlust der, auf der linken Seite des Rheins durch die verlohrne Reichs-Güter entzogene Kammerzielern kommt, mit belaufenden 21,600 Gulden.

Die freie Reichsstadt Aachen.

Aachen, Acken, der Hauptort des Rur-Departements von 40 Kantonen, die älteste von den Reichsstädten, liegt im Herzogthum Jülich, 10 Meilen von Kölln, zwischen Düren und Mastrich, über welche der Kaiser, als Herzog von Brabant, Oberschuzherr, und der Kurfürst von der Pfalz, als Herzog von Jülich, Unterschuzherr war, dessen Vogtmajor auch allda residirte. Die Einwohner in der Stadt selbst belaufen sich auf 30,000. welche fast durchgängig der römischkatholischen Religion zugethan sind, jedoch wohnen auch Lutheraner und Reformirte allda, welchen aber eine öffentliche gottesdienstliche Uebung nicht gestattet wurde, sondern sie mußten ihren Gottesdienst zu Vaels, eine Stunde von der Stadt, in einem holländischen Dorfe, in dem Herzogthum Limburg halten. Sie hat 4000 Häuser und ein Gebiete von 1 Meil Weegs ringsum die Stadt herum, welches Het van Acken genennt wird, und mit einer Landwehr umgeben ist, darinn an der Westseiten die Dörfer Horbock, Kalthou und Orsbach, an der Ostseiten aber Haaren, Weyden und Würselen liegen, worinn vortrefliche Steinkohlen- reiche Eisen- Gallmey- und Schwefelgruben sind; dieses Gebiete begreift bei 3000 Unterthanen in sich, und worinn selbst der Adel, der daselbst wohnt, gewissermassen unter der Gerichtsbarkeit der Stadt stund, die von alten Zeiten her die Stapelgerechtigkeit im Wollhandel und viele warme Bäder hatte, welche aus 5 Quellen kommen und 7 Badhäuser versehen, worinn 5 Dampfbäder und 32 gewöhnliche Bäder angeordnet waren; auch ist daselbst noch ein eigenes

Badhaus für Arme, welches das Kampusbad heißt. Die Stadt ist besonders auch wegen Krönung der vormaligen römischen Könige berühmt, weswegen sie bisher noch in dem Münster, oder der lieben Frauen Kirchen, unter andern Kleinodien zur römischen Kaisers Krönung das Schwert Kaisers Karl des Grossen aufbewahrte, welches die Ursache, warum die Deputirten der Stadt Aachen mit den von Nürnberg, bei solcher Verhandlung bisher mit zur Tafel gezogen wurden. Außer dem Münster, welches die Ehre hatte, daß ein jedesmaliger regierender römischer Kaiser, uralten Herkommens gemäß, ihr geschworener Kanonikus war, dem berühmten Kollegiat-Stift zu St. Adelbert, und den 4 Pfarrkirchen, sind noch sehr viele Stifter, 21 Klöster, 1 Waisenhaus 1 sehr schönes und weitläufiges Rathhaus, zerschiedene Tuch- Kupfer- Messing- und Nähnadel-Fabriken darinn, worunter sich die schöne Zeug- und Tuchmanufakturen, in welchen meistens nur spanische Wolle verarbeitet wurde, besonders auszeichnen; auch sind die daselbst befindliche Nähnadeln-Fabriken vorzüglich deswegen berühmt, weil die darinn verfertigte Nadeln die Güte, Feine und glänzende Glätte der englischen haben, zu deren Politur und Ausarbeitung täglich 30 Mühlen im Gange waren; auch findet man allda Zink und Gallmey; überhaupt hatte die Stadt von jeher immer gute Nahrung, wobei noch die Bürger in ältern Zeiten eine Zollfreiheit für sich und ihre Kommerzien durchs ganze römische Reich genossen haben, und konnten nirgends als vor ihrem Schöpfenstuhl belangt und arrestirt werden.

Weil Kaiser Karl der Grosse, der auch daselbst begraben liegt, ehedessen lange darinn residirte, so schreibt sie sich des heiligen röm. Reichs Hauptstadt. Ihre Einkünften sollen mit Innbegriff des Pachtgelds für die Erlaubniß der Hazardspiele in Allem über 70000 Reichsthaler ausmachen.

Die freie Reichsstadt Kölln.

Kölln, der Hauptort des 19ten Kantons im Rur-Departement, eine der grösten und vornehmsten Reichsstädten Deutschlands, das eigentliche deutsche Rom, so im Mittelalter eine Quartierstadt der Hansee war; liegt in Gestalt eines Halbzirkels am linken Ufer des Rheins, unterhalb Bonn. Sie war bisher die erste bei der Reichsversammlung im reichsstädtischen Kollegio; ist nach alter Manier befestiget, mit schönen hohen Mauren, 83 dicken Thürmen und 3 tiefen Gräben umgeben, und hat 24 Hauptthore.

Es ist daselbst eine fliegende Brücke zur Kommunikation des rechten Rheinufers, zu dem gegenüber liegenden Flecken Deuz angelegt, und wird grosser Handel getrieben, weil gewöhnlich alle aus Holland kommende Waaren hier ausgeladen, und dann auf köllnischen Schiffen nach Mainz, Frankfurt, zuweilen nach Mannheim, und bei hohem Wasser sogar bis Heidelberg und Heilbronn verführt werden. Man verfertigt allda eiserne Oefen, die sowohl ihrer Schönheit und guten Form, als ihrer Dauerhaftigkeit halber allgemein gesucht werden, auch wird eine Menge steinerner Krüge und dergleichen Geschirr, vorzüglich aber unzählich viele Tabakspfeifen daselbst gemacht.

Die Stadt huldigte bisher dem Kurfürsten von Kölln, so wie Biel dem Bischof von Basel.

Nach Fabri Handbuch der neuesten Geographie soll sie zwar nur 42,000 Einwohner haben, aber von Blum giebt in seiner tabellarischen Darstellung der Reichs-Matrikular-Anschläge, Frankfurt und Leipzig 1798. in 4to. 54000 Seelen an, sie hat über 8000 Wohnhäuser, und dabei noch gegen 200 Kirchen und Kapellen, 4 Abteyen, 19 Manns- und 38 Nonnenklöster, in welchen man eine grosse Menge Wunderzeichen und heilige Reliquien antrifft, besonders aber ist die Domkir-

che zu St. Peter ein sehr grosses gothisches Gebäude das schon im Jahr 1248. zu bauen angefangen, aber bis dato noch nicht ganz vollendet worden: hierinn werden die Köpfe der heiligen 3 Könige, die in Silber eingefaßt, und mit Diamanten, Rubinen, Perlen und andern Edelsteinen besezt sind, aufbewahret; auch ist die Kirche der heiligen Ursula mit ihren 11000 englischen Jungfrauen, der Maccabäer und das Stift von St. Gereon sehenswerth. Die Geistlichkeit daselbst ist so zahlreich, daß sie weit über 2000 Personen enthält. Das Universitätshaus, das bischöfliche Seminarium nebst 2 weiteren, 3 Gymnasien mit einigen Kollegien, das Rathhaus, Zeughaus, welches viele sehenswürdige Rüstungen und schönes Geschüz enthält, die 2 kurfürstliche Palläste, die Nunziatur, die Jerusalems-Kapelle, das ungarische Haus, das Tollhaus und 12 Hospitäler sind meist sehr grosse, durchaus massive, zum Theil sehr schöne und kostbare Gebäude.

Die in der ehemaligen Jesuiter-Bibliothek vorhandene gute Kupferstiche mit vielen vortreflichen Zeichnungen und allerlei Geräthschaften waren, nebst obigen prächtigen Pallästen und den vielen vor diesem Krieg beständig daselbst vor Anker gelegenen grossen und kleinen Kauffartheischiffen ꝛc. die Sehenswürdigkeiten dieser alten Stadt.

Die Lebensart, die Sitten, ja sogar die Sprache und der Ton der Einwohner ist im köllnischen schon ganz holländisch, nur daß man in lezterem weniger bigott und abergläubisch, auch von jeher weit mehr tolerant als hier gewesen ist.

Den Protestanten wurde nicht die geringste öffentliche Religionsübung gestattet; sie mußten alle ihre gottesdienstliche Verrichtungen in der über dem Rhein in dem Herzogthum Bergen gelegenen Stadt Mühlheim halten.

Das hochwürdige Domkapitel des Erzstifts gleichen Namens, welches hier seinen Siz hatte, enthält 50 Prä-

benden, wovon der Pabst und der Kaiser selbst jeder eine besessen, und deswegen ihre eigene Vicarien allda gehabt, die übrige 48 waren zur Helfte unter den daselbst befindlichen Kapitular- und Domicillar-Herrn vertheilt, auch hatte der Kurfürst gewisse Rechte in der Stadt, die jeder von Zeit zu Zeit zu vergrössern suchte.

Das Gebiete der Stadt ist sehr klein, und begreift samt dem grossen Bezirk in den Ringmauern, kaum eine halbe Quadratmeile, mit 42000 Seelen, welche, nach Traiteur in Allem der Stadt jährlich 260,000 fl. eingetragen haben sollen.

Die vormalige freie Reichsstadt
Mühlhausen.

Mühlhausen, im Sundgau, 6 Stund von Basel, auf einer Insel, welche die Ill daselbst formirt.

Diese Stadt hat sich zwar schon im Jahr 1533 mit dem Kanton Zürch und Bern verbunden; aber sich nun neuerdings, bei dem fast allgemein veränderten Zustand der Regierungsformen, sowohl in Frankreich, als rings um sie herum, von selbst wieder zur Trennung entschlossen, und mit der neuen fränkischen Republik in Bündniß eingelassen, welche ihr daher auch unter anderm bewilligt, ihre Stadtgüter selbst zu ihrem Nutzen zu verkauffen, und nicht als Nationalgüter Frankreich zum Opfer darzubringen. Die darinn befindliche Strumpfmanufakturen, Ziz- und Indienne-Druckereien sind sehr ansehnlich. Sie hat ohngefähr 10,000 Einwohner, welche nebst dem Magistrat reformirter Religion, und theils Deutsche, theils Franzosen sind.

Das ganze Gebiete derselben erstrekt sich kaum auf ½ Quadratmeile, ist aber durchaus sehr fruchtbar, und hat der Stadt deswegen auch an jährlichen Einkünften über 60,000 fl. abgeworfen.

Die freie Reichsstadt
Speier.

Speier, der Hauptort des 2ten Bezirks und des 19ten Kantons im Departement des Donnersbergs, jenseits des Rheins gelegen, wo sich das kleine Wasser Speier, oder die eigentliche Speierbach, an welchem die Alliirten 1703 als sie die vom Marschall de Tallard belagerte Festung Landau entsetzen wollten, eine harte Niederlag erlitten, in den Rhein hineinstürzt. Diese Stadt wurde von den Franzosen 1689 völlig zerstört und nach dem Ryswikischen Frieden im Jahr 1697 wieder von neuem aufgebaut; sie liegt 4 Meil von Worms und 3 von Landau, und wird für die älteste Stadt in Deuschland gehalten, worinn in ältern Zeiten die Kaiser viele Reichsversammlungen hielten, wie dann auch auf dem Reichstag 1529. die Evangelischen den Namen Protestanten daselbst bekommen haben.

Es ist eine freie Reichsstadt, über welche der Bischof nichts zu befehlen, ausser daß er die Kammer-Schultheissen- Vogt- Burgermeister- und Zoll-Aemter darinn bestellen konnte; deswegen er auch bisweilen seine Residenz allda aufgeschlagen, die er sonsten gewöhnlich zu Bruchsal hatte: der Kurfürst von der Pfalz war ihr Schuzherr. Sie hat gegen 7000 Einwohner, die fast durchgängig, wie der Rath selbst, lutherisch, und kaum 30 Bürger Katholiken sind, und die Zahl der Reformirten ist auch nicht groß, welche zusammen in Allem der Stadt jährlich 46,000 fl. an Abgaben geliefert. Die Kathedralkirche des Bischoffs war vor diesem Krieg ein schönes sehenswürdiges Gebäude, die aber, wie die Stadt selbst und die ganze umliegende Gegend während dieser Zeit vieles gelitten; es sind noch 15 katholische Kirchen allda, und ein Kollegium der ehemaligen Jesuiten, ein deutsches Haus, 3 Nebenstifte und einige Mönche- und Nonnenklöster: auch war der Siz des

Domkapitels von dem Hochstift gleichen Namens darinn, welches aus 15 Kapitular- und 13 Domicillar-Herrn bestunde. Die Einwohner hatten gute Nahrung vom Tabak- und Krappbau; auch sind einige Tabakfabriken daselbst, und überhaupt der Handel wegen der Rheinschiffahrt, da die Stadt die Stappelgerechtigkeit hatte, von jeher nicht unwichtig.

Das Gebiete der Stadt hat kaum ¼ Quadratmeile Flächeninnhalt; jedoch findet man darinn viele Mandelbäume, fruchtbare Gärten, gute Aecker und Wiesen.

Die freie Reichsstadt
Worms.

Worms, der Hauptort des 20ten Kantons im Departement des **Donnersbergs**, eine Stadt zwischen Speier und Mainz, mitten in dem davon benannten Hochstift, am linken Ufer des Rheins, in welchen sich allda die, bei diesem Ort vereinigte Prim- Eiß- und Giesenbach ergiessen, und wo nächst dabei, fast auf ebenem Lande der berühmte Rheinwein wächst, der unserer lieben Frauen Milch genannt wird.

Schon im Jahr 407 wurde diese Stadt von den Vandalen, 451 und 938 von den Hunnen, 891. von den Normännern und 1689 von den Franzosen, unter ihrem Feldherrn **Melac**, der nach Mordbrennerart die ansehnlichen Vorstädte insgesamt in Asche legte, und darauf auch die Stadt selbst muthwilliger Weise in Brand stekte, wovon sich dato noch die deutlichste Spuren zeigen, gänzlich verwüstet, und in diesem Krieg von allen Theilen nicht wenig mitgenommen.

Im Jahr 1525 nahm hier die Kirchenverbesserung ihren Anfang. Auf dem Marktplaz, nicht weit von dem Ort, wo auf dem Reichstag 1521 Doktor **Luther** ein öffentliches Glaubensbekenntniß abgelegt, ist jezt eine schöne lutherische Kirche gebauet, zu welcher 1709 der Grundstein geleget worden, die ihrer schönen Kanzel,

Altar,

Altar, guten Gemählden und vornehmen Stühle wegen, gewiß sehenswerth ist.

Die Stadt und der Rath sind evangelisch. Mit dem Bischof, dem der Rath jährlich schwören mußte, hat sie von jeher wegen ihrer Freiheit immer grosse Streitigkeiten gehabt.

Das Gebiete der Stadt macht kaum ¼ Quadratmeile aus, und die Zahl der Einwohner, mit Innbegriff der allda wohnenden Juden, belauft sich auf 7000 Seelen welche in Allem jährlich 40000 fl. an Gefällen und Abgaben entrichtet haben.

Das Domkapitel des von ihr benamßten Hochstifts, das aus 13 Kapitular- und 9 Domicillar-Herrn bestund, hatte daselbst seinen Siz, und der Kurfürst von der Pfalz war auch, wie bey Speier, ihr Schuzherr. Neben schon gedachter neuerbauten Kirche haben die Lutheraner noch die alte St. Magnus- und in der Speirervorstadt auch die St. Mainhards-Kirche, die Katholiken aber nicht nur die prächtige Kathedralkirche, sondern es sind auch noch in- und bei der Stadt 4 Kollegiat- und eine Pfarrkirche, ein ehemaliges Jesuiterkollegium, 3 Mönchs- und 4 Frauenklöster allda, auch haben die Reformirte ihre eigene Kirche.

Die übrige Hauptgebäude sind das Rathhaus, Münzhaus mit den darinn befindlichen Kuriositäten und schönen Gemählden, das Gymnasium und der von Bischof Franz Ludwig 1719 neuerbaute Bischofshof, so ein weitläufiger, aber solider und mit vielem Geschmack aufgeführter Pallast ist.

Von der Republik Holland.

Kraft des Friedens- und Allianz-Traktats zwischen den vereinigten Niederlanden und der neuen Republik Frankreich vom 27ten May 1795 erhält diese für ihre eroberte und wieder herausgegebenen hol-

ländischen Städte und Länder und zwar nach dem 12ten Artikel:

1) Das holländische Flandern mit Inbegriff des ganzen Landes an der linken Seiten des Honts;

2) Mastrich, Venlo und deren Zugehörden, so wie alle andere Landschaften und Besizungen der vereinigten Niederländen, die südwärts von Venlo, an beiden Seiten der Maas liegen; desgleichen soll nach dem 13ten Artikel

In der Stadt und dem Haven Vliessingen, sowohl im Frieden als im Kriege ausschliessend fränkische Besazungen liegen, und

Art. 14.

Soll der Haven von Vliessingen beiden Nationen mit aller Freiheit gemeinschaftlich seyn, jedoch im Fall

Art. 15.

Irgend eine Macht die Republik der vereinigten Niederlanden, oder die Republik Frankreich, von der Seiten des Rheins, oder von Seeland her feindseelig angreift, kann die fränkische Regierung in die Festungen Herzogenbusch, Grave und Bergobzoom fränkische Besäzungen legen.

Nach diesem Vertrag erhält also Frankreich

Von Holland in Flandern
Das Land Oost-Vrye,
worinn

Biervliet, eine im Jahr 1688 geschleifte Festung samt dem Haven, auf der Insel gleichen Namens, 3 Meilen von Gent, zwischen Sluys und Axel; wobei an der Westerschelde, 1 Meil von Ysendik die kleine offene Stadt Biervliet liegt, allwo im 14ten Jahrhundert Wilhelm Beukelszoom, ein Fischer die Kunst erfunden, wie die Heringe auszuweiden, einzusalzen und einzupacken: er ist daselbst 1397 gestorben. Im Jahr

1536 ließ ihm Karl der 5te zum immerwährenden Gedächtniß ein schönes Grabmal daselbst errichten.

Breskens, ein Städtchen auf der Insel Kassand, nächst der Festung dieses Namens.

Cassand, Kadzand, eine Festung mit einem Dorfe auf der Insel gleichen Namens, welche durch einen Kanal von der Stadt Sluys abgesondert ist. Ehemals war diese Insel viel grösser, indem das Meer nach und nach mehr als die Helfte davon verschlungen; was jezt noch übrig ist, wird durch Dämme bestens verwahrt, weil der Boden sehr fruchtbar ist, und durchgängig guten Waizen trägt.

Oostburg, ein befestigtes Städtchen an einem Kanal, der in den Meerbusen Zwin gehet, zwischen Sluys und Ysendik, wozu ein grosses Amt gehörig.

Sluis, mit dem Zunamen von Flandern, zwar nur eine kleine, aber wegen seiner Lage und des Morastes sehr feste Handelsstadt, mit einem geräumigen Haven an dem kleinen Meerbusen Zwin, an der Nordsee, 3 Meilen von Brügge; der Ort an sich ist nicht nur wohlbefestiget, sondern kann auch an der Süd- und Südwest-Seiten unter Wasser gesezt werden; und an der Nordseiten, allwo das Land höher ist, hat er einen doppelten Wall. Das alte Kastell am Strande des Havens bewohnte der Gouverneur, unter welchem alle Festungen der Generalstaaten in Flandern gestanden; 1747 eroberte ihn der Prinz Moriz von den Franzosen für die Staaten.

Ysendik, eine kleine Festung am Wasser Blik, welches ein Busen der Westerschelde ist; sie liegt sehr niedrig zwischen Sluys und Hulst, und kann deswegen auf allen Seiten unter Wasser gesezt werden; gleich an der Stadt gegen Süden hat sie eine Schanze, die Jufferschanz genannt: es gehört ein grosses Gebiete dazu, welches de Generale Vryen heißt. Ferner

Die 4 Ambachten oder Aemter als:

1) Assende, im Quartier von Gent, worinn Sas de Gent, eine kleine aber sehr feste Stadt an dem Kanal, welcher von Gent in die Schelde geht, 4 Meilen von Gent, wozu auch das Fort Moriz gehört.

2) Axel, eine feste Stadt nicht weit von Hulst, worinn Terneuse eine Fortereffe auf einer kleinen Insel gleichen Namens an der Hout, zwischen den Armen der westlichen Schelde liegt.

3) Bochoute, unweit Sas von Gent, worinn Philippine eine schöne Fortereffe, die ein regular 4Eck ist, an dem Kanal, welche die Insel Terneuse vom festen Land absondert, zwischen Sas von Gent und Biervliet gelegen.

4) Hulst, eine kleine aber wohlbefestigte Stadt, in dem Lande von Waes, 4 Meil von Antwerpen. Sie hat 9 Bastionen mit vielen Aussenwerkern, und wird dabei noch durch Schanzen gedekt, wozu auch noch die beide dahinter liegende Forts Doel und Kettenesse mit einem grossen Amt von vielen Ortschaften gehören.

Im Herzogthum Limburg.

Dalem, Gravendale, ein Städtchen mit dem Titel einer Grafschaft, 2 Meil von Lüttich, am Fluß Berwine, wozu die darein gehörige Oerter in 6 Gerichtsbänke eingetheilt, und die Einwohner der Stadt bisher von Abgaben frei waren. Dieses Städtchen nebst den Flecken Aulne, le Trempleur und Bombay, wurden verglichenermassen 1785 an den Kaiser abgetreten.

Falkenberg, Fauquemont, der Hauptort des holländischen Antheils in diesem Herzogthum, am Fluß Geule, in einem Thale, wovon das umliegende Gebiete

die Grafschaft Valkenburg genannt wird, die unter 4 Gerichtsbänken vertheilt war, deren jeder aus vielen Dörfern bestunde, wovon 35 Ortschaften hieher, die übrige Oesterreich gehörig gewesen.

Monzen, ein Städtchen mit einem Gebiete, Ban de Monzen genannt, nächst Aachen.

Nean, Nut, ein Flecken von 700 Häuser an den Jülichischen Gränzen, worinn trefflich schöne Tücher verfertigt werden.

Rolduc, Herzogenrade, eine grosse Herrschaft mit einem Schloß und Flecken gleichen Namens an den Jülichischen Gränzen, unfern Aachen, wozu auch die Herrschaft Gulpen nebst mehreren Dörfern gehörig waren.

Wick, ein Städtchen am rechten Ufer der Maas, so ziemlich befestiget und gleichsam von der gerade gegenüberliegenden Kapitalfestung Mastrich ein gutes Vorwerk ist. Die Maas strömt zwischen diesen beiden Oertern wie der Main zwischen Frankfurt und Sachsenhausen durch, welche beide auch hier wie dorten eine schöne steinerne Brücke wieder miteinander verbindet.

Die Grafschaft Vroenhove

im Herzogthum Limburg, worinn

Mastrich, der Hauptort des Niedern Maas-Departements, eine der ältesten und merkwürdigsten Städten der Holländer, welche zugleich eine ihrer stärksten Festungen und gleichsam die Vormauer der vereinigten Niederlanden gegen Frankreich und Deutschland gewesen ist.

Sie liegt am linken Ufer der Maas, wo am rechten gegenüber die kleine Festung Wick, wie Kassel vis a vis von Mainz befindlich, nur daß hier diese beide Festungen durch eine schöne steinerne Brücke, wie dorten durch eine Schiffbrücke, die aber bei jedem Eisgang abgenommen werden muß, wodurch die Kommunikation der beiden Rheinseiten auf einige Zeit gehemmt wird, wieder fest zusammenhangen.

Der Fluß Jecker, der durch die Stadt fließt, und bei der Brücken in die Maas fällt, kann durch Schleussen aufgehalten, und dadurch das flache Land zwischen der Stadt und dem benachbarten Petersberg, welcher viel höher als die Stadt liegt, und deswegen 1701 von den Generalstaaten stark fortificirt und mit einer Schanze, St. Petersfort benamßt, versehen worden: die Ober-Herrschaft über die Stadt hatten die Generalstaaten mit dem Bischoff zu Lüttich gemeinschaftlich; jedoch unterhielten die erstere nur allein die Besazung in der Festung, so wie die Westseiten der Maas mit der Vorstadt St. Peter allein unter Lüttichischer Bottmäßigkeit stunde.

Die Stadt ist ringsum auf der Landseiten mit vielen vortrefflichen Werkern und dabei mit merkwürdigen Katakomben (unterirdischen Gewölbern und Gängen) versehen, welche fast überall 20 ja manchmal mehrere Schuhe hoch sind, hin und wieder Luftlöcher und reine Wasserbehältnisse haben, weßwegen sie zu Kriegszeiten den Einwohnern zu einem sichern Zufluchtsort dienen, diese wissen auch alle Wege und Winkel darinn, und schaffen ihr Vieh und was sie in dergleichen Anfälle erhalten wollen, in Zeiten hinein, da wohl 40,000 Menschen mit allen ihren Bedürfnissen Raum genug darinn haben; auch ist allda eine Universität, 3 reformirte- und zwar 2 niederländische- und 1 französische Kirche, 1 lutherische- 2 katholische Kollegiat- und 4 solche Pfarrkirchen, 8 Mönchen- und 11 Nonnenklöster, 1 ehemaliges Jesuiterkollegium, 1 Kloster und Komthurenhauß des deutschen Ordens, welches den Siz des Landkommenthurs von alten Biesen war; viele Tuch- und Zeug-Manufakturen, und 3000 Häuser mit 15,000 Einwohner. Das Haus der Deputirten der Generalstaaten, des Gouverneurs und das grosse und schöne Stadthaus sind die vorzüglichste unter vielen vortreflichen Gebäuden daselbst.

Der Magistrat und die Bürgerschaft ist theils reformirter- theils katholischer Religion.

Die ganze Grafschaft Vroenhove, so in vielen Dörfern besteht, gehört als ein beträchtliches Amt hiezu.

Im Herzogthum Obergeldern.

Venlo, eine Stadt von mittelmäßiger Grösse, mit 900 Häuser und 5000 Einwohner, welche gröstentheils Schiffer, Fuhrleute, Spediteurs oder solche Leute sind, die sich vom Transport der Kaufmannsgüter nähren, und meistens, wie die Obrigkeit selbst, der römisch-katholischen Kirche zugethan waren, die auch die Hauptkirche daselbst innen, und dabei noch 2 Mönchen- und 3 Nonnenklöster mit ihren Kirchen und Kapellen hatten; die reformirte Gemeinde ist klein, hat aber doch auch ihre eigene Kirche. Die Stadt liegt am rechten Ufer der Maas, über welche daselbst eine fliegende Brücke geht, zwischen Geldern und Rürmond, 3 Stunden von Stralen: Sie ist etwas befestiget und hat gegenüber in der Maas eine Insel, der Waard genannt, auf welcher ein Bollwerk angelegt worden, um die Stadt auch von dieser Seiten her zü beschützen; gegen die Insel über auf der linken Seiten der Maas liegt die Schanze St. Michel, die ungefehr 2 Flintenschußweit von der Stadt entfernt ist, deren ganzes Gebiete höchstens 3 Stunden im Umfange hat, und fast auf allen Seiten von dem preussischen Territorio umringet war.

Der Kanal, welchen die Spanier bei Rheinbergen aus dem Rhein bis hieher in die Maas führen wollten, um den Handel der Holländer nach Deutschland dadurch zu hemmen, und der neue Rhein oder der Eugenianische Kanal genennt wird, ist damalen bald wieder in Stecken gerathen; soll aber jezt aufs neue wieder hergestellt werden, wozu allbereits schon fränkische Ingenieurs daselbst angelangt sind, und dieses wichtige Werk nicht nur unternehmen, sondern auch in Bälde ausführen sollen.

In dieser Stadt hat Herzog Wilhelm von Cleve Kaiser Karl den 5ten fußfällig um Vergebung gebeten,

und seinen Rechten, welche er am Gelderlande und Zütphen zu haben behauptet hatte, förmlich entsagt.

Auf der Maas mußte daselbst ein Zoll erlegt werden.

Das holländische Flandern, mit Innbegriff des ganzen Landes an der linken Seite des Honts, nebst Mastrich, Venlo und deren Zugehörden, und samtlichen in den beiden Herzogthümern Limburg und Obergeldern gelegenen Herrschaften und Besizungen haben miteinander einen Flächenraum von 80 Quadratmeilen mit 218,000 Seelen, die den 3 tolerirten Parteien, der gröste Theil davon aber der römisch-katholischen Religion zugethan sind. Das Land hat trefliche Waiden, und daher gute Viehzucht, auch liefert es an einigen Orten viel Getraide, und wird darinn durchgängig der Handel stark betrieben, doch ist die Fischerei und die Schiffarth, besonders in Flandern ein Hauptnahrungserwerb der Einwohner, welche auch hier wie in allen Generalitätslanden in Verhältniß der übrigen Staaten sehr gering angelegt waren, und ausser einem festgesezten Grundzins keine andere Abgaben bezahlt, und daher in allem nur 1,300,000 fl. entrichtet hatten.

In vorstehenden Ländern und Herrschaften kommen zwar allbereits schon mehr als 50 Abteyen und gegen 700 Klöster bei den beschriebenen Hauptörtern ein, und es ist wahrscheinlich eine nicht geringere Anzahl derselben noch aussen geblieben, die theils in kleinen Städten, theils aber auch in den unzählig vielen Dörfern und geringern Ortschaften zerstreut auf dem Lande herumliegen und hier um deswillen nicht besonders zu bemerken nöthig, weil sie zuvor schon unter landesherrlicher Hoheit gestanden, und kein eigenes Territorium gehabt. Allein! da ausser diesen doch noch einige Reichsstifter, Prälaturen und Abteyen jenseits des Rheins gelegen, die von jeher ihr eigenes Gebiete oder gar besondere Herrschaf-

ten und sichere Revenüen hatten, wovon auch der gröste Theil vor diesem Kriege noch Stände des deutschen Reichs waren, so werden solche, um dadurch ein Ganzes von dem Länderverlust des linken Rheinufers zu erhalten, hier in alphabetischer Ordnung noch nachzutragen.

Abteyen und Reichsstifter.

Nach dem Münsterischen Friedensschluß Artik. 12. §. 87. gehört noch hieher die Aebtissin zu

Andlau, Stadt und Schloß am Fluß gleichen Namens, so die Herrn von Andlau, die zu den 4 Rittern des heil. röm. Reichs gezählt wurden, von der darinn befindlichen gefürsteten Abtey ehemals zu Lehen getragen: Sie liegt im Niederelsaß, und hat ein jungfräuliches Reichs-Stift Ordinis St. Benedikt, deren Aebtissin oder vielmehr Vorsteherin dieses adelichen Stiffts bisher noch als ein Reichsstand zu den rheinischen Prälaten gerechnet wurde, und in der dabei befindlichen Abtei Hugshofen am Willerfluß Hof gehalten, und zugleich die beiden Herrschaften Freudeneck und Westhofen mit besessen.

Diese Abtey stunde bisher unmittelbar unter dem Pabst, und die Stiftsdamen mußten eben so wie die Domherrn zu Mainz und Trier die Ahnenprobe leisten. Das ganze Gebiete enthält,

½ Quadratmeile, 5000 Einw. 52,000 fl. Eink.

Burscheid, ein unmittelbares Reichsstift Cistenzienser-Ordens im Herzogthum Jülich, deren Aebtissin ein Stand des heil. römischen Reichs war, und in dem Flecken gleichen Namens, der sowohl seiner warmen Bäder, als der schönen Tuchmanufakturen halber berühmt ist, Hof gehalten: Es sind auch viele Reformirte und Lutheraner allda, die ihre gottesdienstliche Verrichtungen in dem holländischen Dorf Vaels, eine Stunde von

Aachen in dem Herzogthum Limburg halten. Das ganze Gebiete der Abtei enthält,

½ Quadratmeile, 1500 Einw. 35,000 Eink.

Camp, alten Kamp, eine reiche Cisterzienser-Mönchen-Abtey im untern Erzstift Kölln, auf der Seiten von Rheinbergen gelegen, deren Abt den Titel als Primas in Deutschland und Herr der Herrschaften Kamp und Strommert führt, welchem auch das adeliche Guth Stroh-Mörs im Fürstenthum Mörs gehörte.

Das ganze Gebiet enthält:

¼ Quadratmeile, 800 Einw. 28,500 Eink.

Clausen, Eberhards-Clausen, ein reiches Karthäuser-Kloster an der Mosel, zwischen Wittlich und Trier. In dieser Gegend wächst der beste Moselwein.

Die jährlichen Einkünfte dieses Klosters belaufen sich auf 14,000 fl.

Echternach, Echtern, eine Stadt am Fluß Sauer im Herzogthum Luxemburg, 3 Meilen von Trier, wo der Abt des daselbst befindlichen Benediktiner-Klosters, Reichsfürst, und ein Stand des westphälischen Kreises war, der das Recht hatte, Münzen zu schlagen, denn auch die Herrschaft Dreys im Erzstift Trier als ein Reichslehen gehörig gewesen, worinn

Dreys, der Hauptort des 3ten Kantons im Saar-Departement, ein Dorf mit einem Schloß auf einem hohen steilen Berge, zwischen den Flüssen Salm und Liser, wo unten die Mosel vorbeifließt. Hat

¼ Quadratmeilen, 2500 Einw. 64,000 Eink.

Essen, von diesem Reichsstift kommt hieher die auf der linken Seiten des Rheins gelegene Herrschaft Brisich, Breysig, worinn

Brisich, ein beträchtlicher Flecken zwischen Andernach und Sinzing im Herzogthum Jülich, woselbst

auch ein Komthurenhaus des Johanniterordens ist. Diese Herrschaft enthält:

⅟₄ Quadratmeile, 1000 Einw. 6500 Eink.

Floreffe, eine Prämonstratenser-Abtey, nahe an der Sambre, deren Abt eine Inful trägt. Es ist dem Rang nach das 3te Kloster dieses Ordens, dem auch das dabei liegende Städtchen gleichen Namens, und die Herrschaft Obbais gehört, und dessen Abt auch die Herrschaft Ayelois, in der Grafschaft Namur mit dem Baron Löw gemeinschaftlich besessen, enthält zusammen:

¾ Quadratmeile, 2300 Einw. 20,000 fl. Eink.

Gemblours, eine kleine aber sehr alte Stadt in Brabant am Fluß Ourne, zwischen Tylli und Fleury, worinn eine sehr berühmte Benediktiner-Abtey gleichen Namens befindlich, deren Abt der erste Graf in Brabant ist, und unmittelbar unter dem Pabst stehet, dem auch die Stadt, wie die nahe dabei liegende Cisterzienser-Nonnen-Abtey Argenton an den Gränzen von Brabant gehörte. Enthält

1¼ Quadratmeile, 3000 Einw. 48,000 fl. Eink.

Grandmont, Gerstenberg, eine kleine aber lustige Stadt in Flandern am Fluß Dendre, der sie in die obere und untere Stadt abtheilt, worinn eine sehr reiche Benediktiner-Mönchen-Abtey zu St. Adrian, die eine der reichsten und vornehmsten im Lande ist, sie liegt 3 Meilen von Oudenarde in der Grafschaft Alost, hat eine Pfarr- und 2 andere Kirchen, 4 Klöster, ein Beguinenhaus und einen Hospital, auch ein eigenes Gebiete, worinn viele Dörfer liegen. Enthält

1½ Quadratmeile, 4500 Einw. 56,000 fl. Eink.

Grimberghe, eine Prämonstratenser-Mönchen-Abtey in der Maierei Grimberg im Quartier Brüssel in Brabant, dessen Abt zu der ersten Klasse der Staaten dieses Landes gehörte und sein eigenes Gebiete hatte, von

½ Quadratmeile, 1600 Einw. 28,000 fl. Eink.

Heylissem, eine Prämonstratenser-Abtey, zu welcher die Dörfer Neer und Op-Heylissem gehören, deren Abt auch von der ersten Klasse der Staaten von Brabant war.

Der Flächeninhalt ist

¼ Quadratmeile, 800 Einw. 18000 Eink.

Jardinet, eine berühmte Benediktiner-Abtey in dem Städtchen Walkourt in der Grafschaft Namur, nächst dem Flüßgen Herve an den Lüttichischen Gränzen mit einer Kollegiatkirche, die nebst dem Städtchen und dessen ganzen Gebiete dem Abt gehören.

Enthält

½ Quadratmeilen, 1400 Einw. 13,400 fl. Eink.

Kloster-rade, eine schöne Abtey in dem Herzogthum Limburg, deren Abt unter den Landständen den ersten Plaz und seine eigene Gerichtsbarkeit hatte, enthält:

⅛ Quadratmeile, 350 Einw. 8,000 Eink.

Laach, oder zum Looch, eine Benediktiner-Mönchen-Abtey im untern Erzstift Trier, welche von dem See, an dem sie liegt, den Namen hat.

Es gehört ihr auch das Dorf Eruft, dessen Hochgerichts-Grund- und Erbherr der Abt, der zugleich auch ein Landstand des Erzstifts Trier war, dem dieser Ort auch allein geschworen hatte: enthält

¼ Quadratmeile, 700 Einw. 16,800 fl. Eink.

Lobbes, eine berühmte Benediktiner-Abtey im Hochstift Lüttich links an der Sambre nicht weit von Thuin, welches die älteste und vornehmste Abtey im Hochstift Lüttich ist, und unmittelbar unter dem päbstlichen Stuhl zu Rom stunde. Hat ⅛ Quadratmeile, 250 Einwohner und 9000 fl. jährlicher Einkünfte.

Malmedy, ein Städtchen im Hochstift Lüttich in der Grafschaft Franchimont, am Wasser Warche, das allda in die Amblere fließt, worinn eine Abtey Benedikti-

ner-Ordens, deren Abt ein unmittelbarer Stand des heil. röm. Reichs war, Siz und Stimme auf den Reichstägen hatte, und zugleich auch über die Abtey Stablo gesezt war, welche beide Abteyen ihn auch gemeinschaftlich in dem Kloster Stablo wählten.

Dieses Gebiet ist sowohl wegen der vielen Tuchfabriken und ausgebreiteten Handels, als auch seiner mineralischen Wasser wegen weit und breit bekannt.

Beide Abteien enthalten nach der Langischen Tabelle

6½ Quadratmeile, 13000 Einw. 86000 fl. Eink.

Maurs-Münster, ein Städtchen mit einer Benediktiner-Mönchen-Abtey in Niederelsaß, 4 Meilen von Straßburg nächst Bergzabern; wozu auch die Mark Maursmünster, so das Gebiete der Abtey ausmacht, und aus 8 Dörfern und zerschiedenen Höfen besteht, mitgehört. Der Abt war ehedem ein Reichsfürst und die Ordensbrüder heißt man Markt-Herrn.

Das Gebiet enthält:

1½ Quadratmeile, 4300 Einw. 30,000 Eink.

Mersen, ein Dorf in der holländischen Grafschaft Falkenburg im Herzogthum Limburg, in welchem eine Probstei gleichen Namens, deren Probst Herr von Mersen und noch mehrern Dörfern war. Hat

½ Quadratmeilen, 1000 Einw. 18,500 Eink.

Messines, eine kleine Stadt im österreichischen Flandern in der Kastellaney Ypern, worinn eine Abtey gleichen Namens deren Aebtissin die geistliche und weltliche Gerichtsbarkeit über den Ort hatte: hat

⅛ Quadratmeile, 700 Einw. 18,800 fl. Eink.

Münster-Bilsen, eine berühmte Abtey für fürstliche und gräfliche Frauenzimmer, in der Grafschaft Loots im Hochstift Lüttich, zwischen Mastrich und Hasselt, welche ihre eigene Gerichtsbarkeit und ein Gebiete von

¼ Quadratmeile, 500 Einw. 24,600 Eink.

Münster im Georgienthal am Fluß Flach, 3 Meilen von Colmar im Oberelsaß, ist eine sehr beträchtliche Benediktiner-Mönchen-Abtey, deren Abt und der Rath die Stadt miteinander regieren. Die Pfarrkirche darinn wird von den Katholiken und Lutheranern gemeinschaftlich gebraucht, wie dann auch das dazu gehörige fruchtbare Georgienthal größtentheils von Lutheranern bewohnt wird, und zusammen enthalten:

3½ Quadratmeile, 10,000 Einw. 75000 Eink.

— — in Granfelden, eine Probstei regulirter Chorherrn, welche ihren Siz seit 1530 zu Delsperg im Bißthum Basel hatten, wozu 39 Dörfer und Weiler gehören, enthalten:

2¼ Quadratmeile, 8000 Einw. 56,000 Einw.

Nivelle, ein Städtchen an der Thiene in Brabant, an den Gränzen von Hennegau, in welchem sehr feine Batiste gemacht werden, und ein Nonnenkloster ist, deren Aebtissinn die geistliche und weltliche Gerichtsbarkeit über die Stadt hatte, und sich eine Fürstin von Nivelle nannte. Es sind daselbst ausser der Kollegiatkirche zum heil. Paulus noch 7 Pfarrkirchen, 3 Klöster, 1 Seminarium für den bischöflichen Namurschen Kirchensprengel und einige Hospitäler. Enthält

¼ Quadratmeile, 750 Einw. 16,800 Eink.

Parc, Parck, eine Prämonstratenser-Nonnen-Abtey, nächst bei Löwen in Brabant, welche eine der schönsten und reichsten in den österreichischen Niederlanden ist, zu der auch noch das Prämonstratenser-Nonnen-Kloster Herzogen Eyland bei Genape und das Dorf Winge gehörte; enthält ¼ Quadratmeile mit 2000 Einwohner und 23000 fl. jährlicher Einkünften.

St. Bertin, eine reiche Abtey in Flandern in der Kastellaney Furnes in dem Städtchen Poperin-

gen, am Fluß gleichen Namens, welcher sich allda in die Yper ergeußt. Die Stadt gehört dem Kloster als eine eigene Herrlichkeit; hat 3 Kirchen und eben soviel Klöster, auch schöne Wollenmanufakturen. Das Gebiete enthält:

½ Quadratmeile, 1600 Einw. 14000 Eink.

St. Cornelii Münster, ein Städtchen an dem Dentefluß im Herzogthum Jülich, 1 Meile von Aachen mit einem grossen Gebiete und einem kaiserl. unmittelbaren freiadl. Reichsstift, Benediktiner-Ordens, dessen Abt ein Stand des heil. röm. Reichs ist. Enthält

2¼ Quadratmeile, 6000 Einw. 46,000 Eink.

St. Guislain, ein festes Städtchen mit der darinn befindlichen Benediktiner-Abtey gleichen Namens, in der Grafschaft Hennegau, am Fluß Haine, 2 Meilen von Mons, welcher Ort dem Abt mit dem dazu gehörigen Gebiete zuständig war. Enthält zusammen

¼ Quadratmeile, 800 Einw. 12,500 fl. Eink.

St. Hubert, eine Stadt im Ardenner Wald an den Gränzen des Herzogthums Luxemburg, am Flüßlein Hamar gelegen, welche zuerst Andain hieß, da aber im Jahr 825. der Leichnam des heiligen Huberts dahin gebracht wurde, bekam sie von demselben ihren jezigen Namen: zu der darinn befindlichen sehr reichen Benediktiner-Abtey gleichen Namens gehört nicht nur das Städtchen, sondern auch noch ein grosser Bezirk mit 80 Dorfschaften. Das ganze Gebiet der Abtei enthält:

5½ Quadratmeile, 12000 Einw. 96,000 Eink.

St. Johann, ein Amt der weiblichen Abtey gleichen Namens, Benediktiner-Ordens im untern Elsaß, welches aus den Dörfern St. Johann und Eckardsweiler bestehet, die so wie die Abtei selbst, nicht weit von Zabern liegen. Enthält

¼ Quadratmeile, 550 Einw. 18000 fl. Eink.

St. Matthiä, eine Benediktiner-Abtey bei Trier, so in den Reichsmatrikeln im besondern Anschlag steht, und das Grundgericht in 5 Dörfern des Amts Saarburg, wie zu Vilmar im Amte Limburg hatte. Enthalt:

⅛ Quadratmeile, 250 Einw. 16000 Eink.

St. Maximin, eine berühmte Benediktiner-Abtey, nicht weit von der Stadt Trier, deren Abt unmittelbar unter dem Pabst gestanden, und der erste Landstand im Trierischen und Luxemburgischen, auch jeder regierenden römischen Kaiserin Erzkaplan war, hatte auch an einigen Orten, wo es das Kloster hergebracht, Hoch- Mittel- und Grundgericht, die vogteiliche Huldigung, den Besiz der Regalien und anderer Rechte, auch das Begnadigungsrecht der zum Tod verurtheilten Personen. Die Abtey besizt auch die unmittelbare Reichsherrschaft und das Burggrafthum Freudeneck nächst der Saar, an den Lothringischen Gränzen, 3 Meilen von Trier, worinn das Städtchen gleichen Namens der Hauptort ist, und hat die Zehendgerechtigkeit in dem rheingräflich-grumbachischen Ort Thalfang an der Mosel. Enthält zusammen

3¼ Quadratmeile, 7600 Einw. 95,000 Eink.

St. Paulin, ein Dorf nächst Trier, worinn eine reiche Pauliner Probstey, welche die Herrschaft und Gerichtsbarkeit nicht nur über diesen Ort, sondern auch über die Dörfer Angel, Casel, Lorig, Löwen, Mahr, Mettersdorf, Mezdorf, Ruwer, und Serzenach gehabt, und dessen Probst zu der ersten Klasse der Landstände im Trierischen gehörte. Enthält zusammen

1¼ Quadratmeile, 4000 Einw. 36,000 Eink.

St. Servaes, eine reiche Pauliner-Probstey zu Mastrich, der die sogenannte 11 Bänke oder 11

Dörfer

Dörfer und Herrschaften, so daselbst um die Stadt auf beiden Seiten der Maas herumliegen, und unter ihrer niedern und hohen Gerichtsbarkeit stehen, zugehören. Enthält zusammen

1½ Q. M. 4500 Einw. 48,000 fl. Eink.

St. Truyen, St. Tron, eine Stadt im Hochstift Lüttich in der Grafschaft Hasbaye, 5 Meilen von Mastrich gelegen, mit einem Gebiete, welches samt der Stadt der darinn befindlichen Benediktiner-Abtey gleichen Namens zusteht. Enthält:

1¼ Q. M. 2100 Einw. 20,000 fl. Eink.

Stablo, eine nahrhafte Stadt in einem tiefen Thale, am Fluß Ambleve im Hochstift Lüttich in der Grafschaft Franchimont gelegen, worinn die gefürstete Abtey gleichen Namens, Benediktiner Ordens, deren Abt ein unmittelbarer Stand des heil. röm. Reichs, Fürst und zugleich auch Abt des Klosters Malmedy war, so nur eine kleine Meile von diesem Ort entfernt liegt, dem auch die Grafschaft Longe mit dem Gebiete Xhigneße und Hamoir gehörig gewesen. Die Stadt treibt starken Lederhandel und hat viele schöne Tuchfabriken.

Der Flächenraum mit der Seelenzahl und den jährlichen Einkünften, kommt bei Malmedy.

Thoren, das kaiserl. freiweltliche Reichsstift liegt an der Maas, der ehemaligen holländischen Festung Stephanswerth gegenüber in der Lüttichischen Grafschaft Horn, beim Einfluß der Ytterbeck in die Maas. Das Kapitel bestehet aus Prinzeßinnen und Gräfinnen, und hat seine eigene Gerichtsbarkeit. Enthält:

1½ Q. M. 3400 Einw. 56,000 fl. Eink.

Tongerloo, eine sehr schöne Abtey Prämonstratenser-Ordens in Brabant im Quartier von

Antwerpen, 3 Meilen von Arschott, deren Abt zu der ersten Klasse der Staaten von Brabant gehört und sein eigenes Gebiete hatte, dieses enthält:

$\frac{1}{8}$ Q. M. 350 Einw. 15,000 fl. Eink.

Villers, eine Cisterzienser-Abtey in Brabant, zwischen Nivelles und Gemblours, mit einem eigenen Gebiete, worüber der Abt zu befehlen hatte, der zu der ersten Classe der Staaten von Brabant gehörte; hat $\frac{1}{8}$ Quadratmeile mit 400 Einwohner und 16,000 fl. jährl. Einkünften.

Ueber all dieses verliehren die geistliche Kurfürsten besonders von Mainz und Trier noch sehr vieles an Einkünften, und zwar letzterer vorzüglich alle seine Metropolitanrechte, die er von alten Zeiten her auf die Bißthümer Mez, Toul und Verdün, die Archidiakonate St. Agatha zu Longwy und St. Moriz zu Tholey gehabt, und zugleich alle seine Suffragan-Bischöffe, folglich alle Bedeutung und Wesenheit eines Erzbischofs.

Auch die Bischöffe zu Basel, Lüttich, Speier, Strasburg und Worms büsen bei diesem beträchtlichen Länderverlust vieles ein, weil sie ihrer Diocösenrechte beraubt wurden, wenn gleich einige ihrer Bißthümer, wovon ein Theil disseits des Rheins gelegen, nicht ganz verlohren haben. Ueberhaupt ist hiebei wohl zu merken, daß hierinn nur die Einkünfte der Fürsten und Stände, nicht der ganze Ertrag der Länder und Herrschaften begriffen, und daß manchmal die reiche mittelbare Stifter und Abteyen, wie andere geistliche Gemeindheiten, die sowohl in den Hauptstädten, als hie und da in den Dörfern auf dem Lande herumliegen, ob sie gleich unter landesherrlicher Hoheit gestanden, doch zuweilen auf unterschiedene Art und Weise 20 — 50 und mehrere Tausend Gulden an jährlichen Einkünften daraus gezogen haben; und da auch viele Länder und Herrschaften, besonders die, welche Bißthümern Stiftern und Abteyen, oder auch kleinen weltlichen Herrn gehören, selten in einem Umkreiß beisammen, sondern gröstentheils überall zerstreut und unter andern Staaten versteckt herumliegen, theils schon aus diesem

Grunde, theils aber auch, da die meiste geistliche Regierungen von jeher weder auf geographisch-statistische, noch sonstige Aufklärung viel gehalten haben, mithin deren Gebiete eben so wenig gemessen, als die Einwohner davon nach richtigen Grundsäzen gezählt worden, und zuweilen auch die beträchtlichsten Einkünften derselben mehr in Gefällen und Zehenden, die sie aus andern Herren Ländern und Herrschaften ziehen, als in sichern jährl. Revenüen von ihrem - und ihrer Unterthanen Grund und Boden bestehen; so konnten auch alle bißher noch von dieser Materie zum Vorschein gekommene Schriften um so weniger etwas vollständiges hievon enthalten, als von solchen, wie von den meisten kleinen Städten und Ständen des Reichs, weder die Seelenzahl noch der Flächeninnhalt, am allerwenigsten aber die jährl. Revenüen, in irgend einem Buch bestimmt aufgezeichnet zu finden sind.

Aus dieser trifftigen Ursache konnte solches auch hier, der hierüber eingezogenen genauen Erkundigung, des pünktlichsten Nachmessens und Ausrechnens ohngeachtet, nicht wohl bei allen ganz sicher und zuverläßig angegeben werden: welches man hier mit dem Zusatz zu bemerken für gut befunden, daß wenn auch gleich hie und da im Einzeln gefehlt seyn sollte, doch die Unrichtigkeit der Summe des Ganzen nicht zu groß seyn kann, welches gewiß auch jeder Sachverständige, der ohnehin schon die Unmöglichkeit davon einsieht, von selbsten zugestehen wird.

Nach der Langischen Tabelle wäre zwar die Verlustsmasse der erblichen Stände, von ihren auf der linken Seiten des Rheins gehabten Reichslanden, nur 472. Quadratmeilen mit 1,144,523 Seelen.

Es ist aber dabei in Betracht zu ziehen, daß hierunter die gesammten österreichischen Niederlande, das holländische Flandern, nebst Mastrich, Venlo und deren Zugehörden, die Reichsstädte,

nebst vielen ansehnlichen Güthern der Reichs-Ritterschaft, vorzüglich aber alle Ländereien der geistlichen Fürsten und Stände, mithin der ungleich grössere Theil der auf der linken Seiten des Rheins gelegener - von Frankreich in diesem Krieg daselbst abermals in Besiz genommener Länder und Herrschaften nicht begriffen; so wie auch in der Schrift, von Traiteur, der deutschen Reichsstände Verlust, auf dem linken Rheinufer, auf 886¼ Quadratmeilen, mit 1,994899. Seelen und 14,751,650 Gulden jährlicher Einkünften berechnet worden. In einer etwas mehreres specificirten Beilage zu der allgemeinen Zeitung vom 7ten Febr. 1799, aber derselbe auf 1210. Quadratmeilen mit 3,708,500 Einwohner angesezt wurde.

Allein, es ist auch hiebei noch zu bemerken nöthig, daß in beiden Piecen, die österreichischen Niederlande, nebst den holländischen Besizungen, und in jener sogar das Hochstift Worms, mit mehreren Reichsstifter und Herrschafften, ebenmäsig nicht eingerükt sind, so daß, wenn diese dazugeschlagen werden, beinahe die hier eingebrachte Summe herauskommen wird.

Noch wird hier kürzlich angefügt, daß der Verlust, der seit 1789. fast von allen diesen Ländern nicht mehr bezogenen landesherrlichen Revenüen, mit dem Ertrag der eigenthümlichen beträchtlichen Güterstücken, und der Werth von einer großen Anzahl schönen Schlössern, und andern herrschaftlichen Gebäuden, nebst den darinn befindlich gewesenen vielen kostbaren Geräthschaften (wie z. B. hievornen bei Hessendarmstadt zu ersehen) welches zusammen allein schon mehr als 500 Millionen Gulden ausmachen würde, hierinnen ebenfalls nicht mit in Berechnung genommen worden; wozu noch kommt, daß man französischer Seits sogar bei der Reichsfriedensunterhandlung zu Rastadt das Ansinnen machte, zu diesem ungeheuren Schaden an Land und Leuten, neben den dabei erlittenen fast unerschwinglichen Kontributionen und Requisitionen

aller Art, statt Ersatzes, noch eine Schuldenlast von vielen Millionen, von den Reichslanden des linken Rheinufers, auf das rechte mit herüber zu nehmen.

Die Deutsch-Ordens Balleyen Elsaß, Koblenz, Alten-Bisen, Lothringen und Utrecht, wie die holländischen Besizungen in Flandern, und die ehemalige Reichsstadt Mühlhausen, nebst einigen Stiftern und Abteyen mit mehreren Ortschaften, die zum Theil schon längst unter fremder Landeshoheit stunden, zum Theil aber auch niemals unmittelbare Reichslande waren, hätten hierinn eben sowohl als dorten gänzlich aus der specificirten Angabe weggelassen werden können, wenn man nicht getrachtet hätte, hievon einmal etwas Vollständigeres zu liefern; weßwegen sie auch hier insgesamt in eine ausführliche Beschreibung gebracht, und der Flächenraum mit der Volksmenge und den jährlichen landesherrlichen Einkünften beigesetzt worden.

Ende des ersten Theiles.

Tabellarische Uebersicht
des ersten Theils.

Pag.	Nro:	Fürsten.	Quadrat Meilen.	Menschen Zahl.	jährlicher Einkünften nach Gulden.
1.	1.	Von dem römischen Kaiser.	536.	2,000,000.	8,000,000.
43.	2.	— dem König in Preußen.	55.	122,147.	1,500,000.
48.	3.	— Kur-Fürsten zu Pfalz-Baiern	165.	470,157.	3,261,072.
60.	4.	— — — von Mainz.	6.	45,000.	700,000.
62.	5.	— — Trier mit Prüm.	$106\frac{1}{4}$.	214,000.	750,000.
69.	6.	— — von Kölln.	78.	160,000.	500,000.
72.	7.	— Fürst Bischof zu Basel.	20.	60,000.	230,000.
75.	8	— — zu Lüttich.	105.	220,000.	2,250,000.
83.	9.	— — — Speier.	$12\frac{1}{2}$.	28,000.	266,000.
85.	10.	— — Straßburg.	7.	25,000.	350,000.
eod.	11.	— — Worms.	4.	8,000.	150,000.
86.	12.	— Deutsch-Orden.	50.	100,000.	282,000.
87.	13.	— Herzog von Aremberg.	7.	15,500.	108,000.
89.	14.	— Marggraf: von Baden.	$13\frac{1}{2}$.	38,430.	240,000.
92.	15.	— Fürsten von Brezenheim.	$3\frac{1}{2}$.	5,300.	46,000.
93.	16.	— Chimay und Barbençon.	$2\frac{3}{4}$.	4,500.	36,000.
eod.	17.	— — Croy.	1.	3,100.	22,000.
94.	18	— — Gavre.	$\frac{3}{4}$.	2,200.	14,000.
eod.	19.	— Landgrafen von Hessen Cassel.	$\frac{1}{4}$.	800.	8,000.
eod.	20.	— — von Hessen Darmstadt.	28.	76,000.	663,050.
96.	21.	— Landgrafen v. Hessen Rheinfels.	1.	6,000.	75,500.
97.	22.	— Fürst v. Hohenlohe Bardenstein.	$\frac{1}{2}$.	1,650.	16,250.
98.	23.	— v. Hohenzollern Sigmaringen.	4.	12,000.	66,000.
eod.	24.	— von Isinghien.	$1\frac{1}{4}$.	4,500.	26,000.
99.	25.	— von Leiningen Dachsburg.	6.	16,400.	180,000.
101.	26.	— von Ligne und Amboise.	$\frac{3}{4}$.	2,000.	16,000.
102.	27.	Fürst: u. G. v. Löwenstein Wertheim	$6\frac{1}{2}$.	16,000.	90,000.
103.	28.	— von Nassau Oranien.	$12\frac{1}{4}$.	34,000.	200,000.
105.	29.	— — — Saarbrük.	$14\frac{1}{2}$.	32,075.	368,615.
107.	30.	— — — Usingen.	4.	10,418.	84,029.
108.	31.	— — — Weilburg.	$5\frac{3}{4}$.	12,098.	146,500.
109.	32.	— von Rumbempre.	1.	2,500.	15,000.
eod.	33.	— von Salm Kyrburg.	$4\frac{1}{2}$.	12,400.	66,000.
111.	34.	— — und Reifferscheid.	$3\frac{1}{2}$.	9,100.	70,000.
112.	35.	— Salm-Salm.	$10\frac{1}{2}$.	28,000.	116,000.
113.	36.	— Solms Assenheim.	$\frac{1}{2}$.	1,500.	8,000.
eod.	37.	— von Widrunkel.	2.	3,800.	50,000.
114.	38.	— Herzog von Wirtemberg.	45.	50,000.	248,000.
115.	39.	— — von Zweibrück.	96.	108,000.	915,618.
	1.	Summa der Fürsten.	1421.	3,960,575.	22,163,134.

Pag.	Nro:	Reichs-Grafen.	Quadrat Meilen.	Menschen Zahl.	jährlicher Einkünft. fl.
124.	1.	Von Aspermont Linden.	2½.	7,000.	50,000.
eod.	2.	— Bassenheim.	2¼.	6,500.	45,000.
eod.	3.	— Bentheim Steinfurt.	½.	1,500.	9,500.
eod.	4.	— — Tecklenburg.	¼.	800.	6,800.
126.	5.	— — Bentink.	¼.	750.	6,000.
eod.	6.	— — Bergen.	½.	1,600.	10,500.
eod.	7.	— — Berloo.	½.	1,500.	9,800.
eod.	8.	— — Elz.	1½.	4,000.	36,000.
eod.	9.	— — Hazfeld.	¼.	750.	5,800.
127.	10.	— S'Heerenberg	½.	1,800.	19,370.
eod.	11.	— Hillesheim.	1.	2,800.	21,000.
eod.	12.	— Hombetsch.	⅛.	480.	5,400.
128.	13.	— Königseck Rothenfels.	¼.	650.	8,000.
eod.	14.	— Lannoy Clervaux	¼.	550.	6,500.
129.	15.	— Laverne Marquis.	½.	1,500.	10,000.
eod.	16.	— Lorrodt	½.	1,600.	11,800.
eod.	17.	— Leiningen. Westerburg.	3½.	9,000.	68,000.
130.	18.	— der Leyen und Hohen-Gerolseck	8.	20,000.	150,000.
131.	19.	— Löwenhaupt.	½.	1,600.	17,000.
eod.	20.	— der Marck.	½.	1,400.	10,500.
132.	21.	— Merode.	3⅛.	9,000.	62,000.
eod.	22.	— Metternich.	2½.	6,400.	46,000.
133.	23.	— Nesselrode.	½.	1,500.	9,900.
eod.	24.	— Oettingen Baldern.	1½.	4,000.	25,000.
eod.	25.	— Oberndorff.	½.	1,300.	11,800.
134.	26.	— Ostein.	¾.	1,200.	9,800.
eod.	27.	— Egmont Pignatelli.	¼.	750.	5,000.
eod.	28.	— Plettenberg.	2.	4,800.	36,800.
eod.	29.	— Quadt.	1½.	3,500.	20,000.
135.	30.	— Rheda.	⅛.	400.	3,000.
eod.	31.	— Sayn und Wittgenstein.	1.	3,000.	15,000.
eod.	32.	— Schäsberg.	1¾.	3,800.	26,000.
136.	33.	— Schellardt.	¼.	800.	6,000.
eod.	34.	— Sickingen.	3⅛.	7,800.	131,458.
137.	35.	— Sinzendorff.	½.	1,600.	11,500.
eod.	36.	Gräfin von Sternberg.	7½.	19,000.	105,000.
138.	37.	Graf von Stollberg.	3½.	7,800.	56,000.
139.	38.	— v. Lymburg Bronkhorst Styrum	1¼.	2,600.	16,800.
eod.	39.	-- Thöring Jettenbach.	1.	1,900.	10,800.
140.	40.	— Tirimont.	¼.	800.	6,000.
eod	41.	— Virmont.	1½.	3,300.	22,800.
eod.	42.	— Wartenberg.	4.	9,800.	58,000.
141.	43.	Wild und Rhein Gr. zu Grumbach	5¾.	15,000.	90,000.
142.	44.	-- zum Stein oder Rheingrafenstein	5¼.	13,200.	80,000.
144.	45	Grafen von Wilz	1½.	3,600.	19,500.
	II.	Summa der Grafen	75.	192,630	1,391,928.

Pag.	Nro:	Reichs-Frei-Herrn.	Quadrat Meilen.	Menschen Zahl.	jährlicher Einkünft fl.
144.	1.	Von Beissel, genannt Gymnich.	$\frac{1}{2}$.	1500.	10,400.
145.	2.	— Bergen genannt Trypps.	1 $\frac{1}{8}$.	2,400.	18,000.
eod.	3.	— Blanche	$\frac{1}{8}$.	400.	3400.
eod.	4.	— Bodden.	$\frac{1}{4}$.	800.	6,000.
eod.	5.	— Bongard.	$\frac{3}{4}$.	2,000.	14,500.
146.	6	— Contenhoven genannt Traiteur.	$\frac{1}{8}$.	400.	3,500.
eod.	7.	— Cortenbach.	$\frac{1}{8}$.	450.	3,800.
eod.	8.	— Dalberg.	1 $\frac{3}{4}$.	3,500.	59,000.
eod.	9.	— Dürkheim.	$\frac{1}{2}$.	1,500.	10,000.
147.	10.	— Geldern zu Arçen.	$\frac{3}{4}$.	2,200.	15,500.
eod.	11.	— Günderrod.	$\frac{1}{8}$.	450.	3,600.
eod.	12.	— Harff.	$\frac{1}{8}$.	450.	3,800.
eod.	13.	— Heckern.	$\frac{1}{2}$.	400.	3,600.
148	14.	— Honsbrock.	$\frac{1}{2}$.	1,600	9,800.
eod.	15.	— Kerpen.	$\frac{1}{4}$.	750.	5,500.
eod.	16.	— Köllenbach.	$\frac{1}{8}$.	450.	2,500.
eod.	17.	— Löw.	$\frac{1}{2}$.	1,400.	9,800.
149.	18.	— Martial.	$\frac{1}{4}$.	750.	6,000.
eod.	19.	— Moll.	$\frac{1}{8}$.	450.	4,000.
eod.	20	— Morien.	$\frac{1}{8}$.	400.	3,800.
eod.	21.	— Mylendonck.	$\frac{1}{4}$.	750.	6,500.
150	22.	— Pfeil, genannt Scharfenstein.	$\frac{1}{8}$.	400.	3,500.
eod.	23	— Räsfeld.	$\frac{1}{8}$	450.	4,000.
eod.	24.	— Rollhausen.	$\frac{1}{8}$	450.	4,200.
eod	25	— Schmiedberg.	1.	2,800.	18,600.
151.	26	— Soye.	$\frac{1}{8}$.	450.	3,800
eod.	27	— Spon.	$\frac{1}{2}$.	1,700.	15,500.
eod.	28	— Sponheim.	$\frac{1}{4}$.	800.	7,600.
eod.	29	— Spontin Marquis.	$\frac{1}{8}$.	450	4,000.
152.	30	— Steingallen-Fels.	$\frac{1}{8}$.	400.	3,600.
eod.	31.	— Waldenburg	$\frac{1}{4}$.	900.	8,000.
eod.	32.	— Wallbronn.	$\frac{1}{2}$.	1,400.	10,500.
153.	33.	Die übrige Reichs-Ritterschaft.	9.	18,800.	163,000.
	III	Summa der Reichs-Ritterschaft.	10 $\frac{3}{4}$.	52,000.	450,300.
	IV.	Das Dom Kapitel zu Kölln.	1	2,500.	16,800.
	V.	Das Kammer-Gericht zu Wezlar	—	— —	21,600.
		Freie Reichs-Städte.	—	— —	— —
154.	1.	Aachen	1.	33,000.	115,000.
156.	2.	Kölln.	$\frac{1}{2}$.	42,000.	260,000.
158.	3	Mühlhausen.	$\frac{1}{2}$.	10,000.	60,000.
159.	4	Speyer.	$\frac{3}{4}$.	7,000.	46,000.
160.	5	Worms.	$\frac{1}{4}$.	7,000.	40,000.
	I.	Summa dieser.	3.	99,000.	521,000.
161	II	Die Republik Holland.	80.	218,000.	1,300,000.

KÖNIGL. KRE… AUG… …ISBIBLIOTHEK IN …SBURG

Pag.	Nro:	Abteyen und Stifter die ihr eigenes Gebiete haben.	Quadrat Meilen.	Menschen Zahl.	jährlicher Einkünft. fl.
169.	1.	Andlau.	1 ½.	5000.	52,000.
eod.	2.	Burscheid.	= ½.	1500.	35,000.
170.	3.	Camp = alten Camp.	= ¼.	800.	28,500.
eod.	4.	Clausen.	— —	— — —	14,000.
eod.	5.	Echternach.	= ¾.	2,500.	64,000.
eod.	6.	Eßen.	= ¼.	1,000.	6,500.
171.	7.	Floreffe	= ¾.	2,300.	20,000.
eod.	8.	Gemblours.	1 ¼.	3,000.	48,000.
eod.	9.	Grandmont.	1 ½.	4,500.	56,000.
eod.	10.	Grimberghe.	= ½.	1,600.	28,000.
172.	11.	Heylissem.	= ¼.	800.	18,000.
eod.	12.	Jardinet.	= ½.	1,400.	13,400.
eod.	13.	Klosterrade.	= ⅛.	350.	8,000.
eod.	14.	Laach oder Looch.	= ¼.	700.	16,800.
eod.	15.	Lobbes.	= ⅛.	250.	9,000.
eod.	16.	Malmedy mit Stablo.	6 ½	13,000.	86,000.
173.	17.	Maurs = Münster.	1 ½.	4,300.	30,000.
eod.	18.	Mersen	= ½.	1,000.	18,500.
eod.	19.	Messines.	= ⅛.	700.	18,800.
eod.	20.	Münster = Bilsen.	= ⅛.	500.	24,600.
174.	21.	Münster im Georgienthal.	3 ½.	10,000.	75,000.
eod.	22.	Münster in Granfelden.	2 ½.	8,000.	56,000.
eod.	23.	Nivelle.	= ¼.	750.	16,800.
eod.	24.	Parc.	= ¾.	2,000.	23,000.
eod.	25.	St. Bertin.	= ½.	1,600.	14,000.
175.	26.	— Cornelii = Münster.	2 ¼.	6,000.	46,000.
eod.	27.	— Guislain.	= ¼.	800.	12,500.
eod.	28.	— Hubert.	5 ½.	12,000.	96,000.
eod.	29.	— Johann.	= ¼.	550.	18,000.
176.	30.	— Matthiä.	= ⅛.	250	16,000.
eod.	31.	— Maximin.	3 ⅛.	7,600.	95,000.
eod.	32.	— Paulin.	1 ¾.	4,000.	36,000.
eod.	33.	— Servaes.	1 ½.	4,500.	48,000.
177.	34.	— Trüyen, St. Tron.	1 ¼.	2,100.	20,000.
eod.	35.	Stablo kommt bei Malmedy.	—	— —	— — —
eod.	36.	Thoren.	1 ½.	3,400.	56,000.
178.	37.	Tongerloo.	= ⅛.	350.	15,000.
eod.	38.	Villers.	= ⅛.	400.	16,000.
		Summa der Stifter —	42 ½.	109,500.	1,254,400.
	Summa Summarum — — —		1,643¼.	4,634,205.	27,119,162.

8° Cis
Beschreibung
1804
(1

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Geographisch-statistische Beschreibung der nach dem Friedensvertrage zu Lü
neville von Deutschland an Frankreich abgetretenen und den ehemaligen
Besizern als Entschädigung dagegen ertheilten Länder
Bd.: Erster Theil

Heilbronn 1804

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Gs 865 -1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11247226-1